



IHK

Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim

80. Jahrgang

03/04
2025

Wirtschaft **KONKRET**

Junge Talente gewinnen



www.ihk.de/regensburg

Inspiration, Made in the Kitchen.

Creativity begins at home.

SieMatic

BY ZANKL

Sedanstraße 18 | 93055 Regensburg | Tel. +49 (0) 941.550 01

www.siematic-by-zankl.de

Mehr Aufbruch- stimmung

Es geht wieder leicht bergauf – zumindest sind die Tendenzen in einigen Branchen spürbar. Das zeigt unser aktueller Konjunkturbericht (S. 48). Für eine **wirtschaftliche Initialzündung** ist allerdings die neu gewählte Bundesregierung gefragt: Es braucht eine politische Wende bei Energiepreisen, einen massiven Bürokratieabbau, die Digitalisierung der Verwaltung sowie Investitionen in die Infrastruktur und nachhaltige Steuerreformen. Dafür müssen alle Akteure an einem Strang ziehen – **Pragmatismus und Planungssicherheit** für die Unternehmen im Fokus.

Ein weltoffener Blick ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor, wie die Zusammenarbeit mit unserem Nachbarland Tschechien einmal mehr beweist. Bereits zum fünften Mal haben wir die **grenzüberschreitende Übersicht der Wirtschafts- und Industriestandorte** Oberpfalz-Kelheim und Pilsen veröffentlicht (S. 32). Etwa 67,3 Milliarden Euro betrug die gemeinsame Wirtschaftsleistung 2023. Unsere Regionen sind fest über Grenzen hinweg verbunden – sei es bei Forschung und Entwicklung oder durch Tausende tschechische Fachkräfte, die bei deutschen Firmen beschäftigt sind.

Um das Thema Fachkräftegewinnung, genauer die Rekrutierung junger Talente, geht es in unserer Titelgeschichte ab Seite 22. Unternehmen aus der Region zeigen ihre Strategien, um **Bewerberinnen und Bewerber von einer Ausbildung zu begeistern**. Um das Lebensgefühl Ausbildung sichtbar zu machen, haben die IHKs die bundesweite Azubi-Kampagne „Jetzt #könnenlernen“ ins Leben gerufen. Betriebe können sich als starker Partner in der Ausbildung präsentieren und u.a. von einem kostenfreien Werbemittelpaket (S. 29) profitieren.

Eine besondere Aufbruchstimmung war bei unserem Ausbildungs-event „Cheers to Your Career“ (S. 57) Anfang des Jahres im Regensburger Jahnstadion zu spüren. Mehr als 350 Azubis aus dem ersten Ausbildungsjahr kamen mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern zusammen, um ihren **Start ins Berufsleben zu feiern**. Das Ergebnis war ein Nachmittag voller Energie, Inspiration und Gemeinschaft, der zum positiven Image der beruflichen Bildung beigetragen hat und bei vielen bestimmt noch lange nachhallt.

Wollen wir hoffen, dass die **neu gewählte Bundesregierung** ebenso mit Gestaltungswillen nach vorne schaut und die dringend benötigten Impulse für die Wirtschaft setzt!

Dr. Jürgen Helmes

Hauptgeschäftsführer der
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim



03 Editorial

06 Konkret in Zahlen

08 Notizen

10 Unternehmen

10 Engelwirt GmbH

14 Firmen vor Ort

14 Max Schreiner GmbH & Co. KG

14 Weitere Jubiläen

15 OptWare GmbH

16 Im Portait

16 Sarah Constanze Schubert



10 Unternehmen

Kunst und Design an der alten Stadtmauer

Kunst und Design bestimmen schon lange das Leben von Stephanie und Michael Zink. 2024 hat das Ehepaar im alten Engelwirt in Berching Kunst und Design mit dem Gastgewerbe verknüpft. Ein **gekonnter Mix aus Alt und Neu** findet sich überall im restaurierten und teils neu gebauten Ensemble, das Ferienapartments, ein Tagescafé sowie einen Regionalladen vereint.



22 Titel

Junge Talente gewinnen

Immer mehr Betriebe in der Oberpfalz und im Landkreis Kelheim können ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen. Eine Chance für Personalerinnen und Personaler, passende Nachwuchskräfte zu gewinnen, liegt im Ausbildungsmarketing. **Systematisches Azubi-Recruiting** ist dabei nicht nur für große Betriebe entscheidend, sondern auch für kleine und mittelständische Unternehmen.

18 International

18 Märkte in Afrika: Ghana

20 Kurzmeldungen

22 Titel

22 Junge Talente gewinnen

28 Ulrike Friedrich im Interview

29 IHK-Azubi-Kampagne: Angebote für Firmen

30 IHK vor Ort

30 IHK-Gremium Nordoberpfalz

31 IHK-Handelsausschuss

32 Bayern – Čechy

32 Alles auf einer Karte

34 Grenzüberschreitende Industriestandortkarte

36 Veranstaltungen

36 HR-Trends 2025

37 Veranstaltungsübersicht

44 Region

- 44 Junge Wirtschaft wirkt
- 48 Konjunkturbericht zum Jahresbeginn
- 53 MINT-Bildung voranbringen
- 54 Alternative zum Passwort

56 Fachkräfte

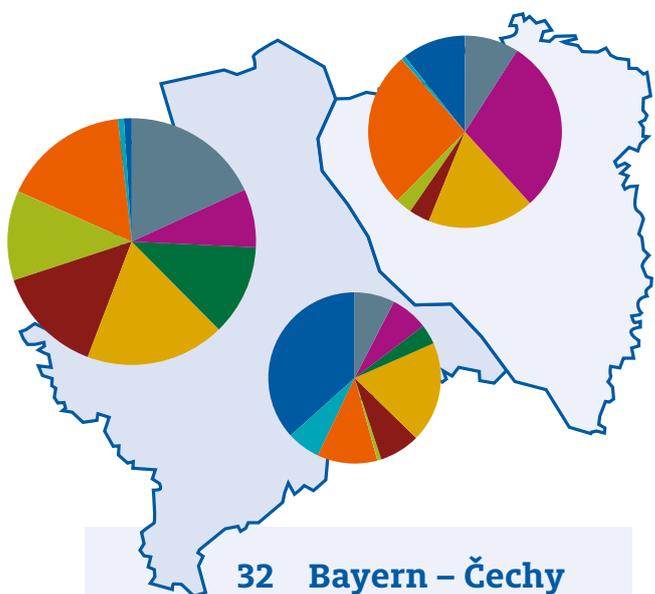
- 56 Mitarbeiter-Benefits und ihre Wirkung
- 57 Kurzmeldungen
- 58 Mit Leidenschaft zum Spitzenabschluss

61 Recht

- 61 Kurzmeldungen
- 62 Barrierefreiheit nicht nur Pflicht, sondern Kür

64 Service

- 64 Handelsregister-Recherche
- 64 Impressum



32 Bayern – Čechy

Alles auf einer Karte

Die IHK veröffentlicht die bereits zum fünften Mal erstellte **grenzüberschreitende Übersicht der Wirtschafts- und Industriestandorte** Oberpfalz-Kelheim und Pilsen. Erstmals hat sie dabei die Bedeutung der deutschen Investitionen in der Region Pilsen analysiert – mit erstaunlichen Ergebnissen. In der Mitte des Magazins gibt es die Industriestandortkarte zum Herausnehmen.



48 Region

Vorsichtiger Optimismus

Bei den regionalen Unternehmen macht sich vorsichtiger Optimismus bemerkbar – trotz stagnierender Lage. Das zeigt der **Konjunkturbericht der IHK** zum Jahresbeginn. Damit eine Trendwende gelingen kann, braucht es eine politische Wende bei Energiepreisen, Bürokratiebelastung, der Digitalisierung der Verwaltung, Investitionen in die Infrastruktur und Steuerreformen.

65 Statistik

- 65 Daten aus der Region
- 65 Verbraucherpreisindex

66 Vorschau / Kontakt



IHK-Magazin online

Die Inhalte des IHK-Magazins „Wirtschaft konkret“ gibt es auch digital unter www.ihk.de/regensburg/magazin



IHK-Wirtschaftsnews

Exklusive Brancheninfos und kostenfreie Veranstaltungen per Mail gibt es unter www.ihk.de/regensburg/news

Beilagenhinweis:
Schultz KG



die Firmen im Bereich Innovation unterstützen, sind bereits auf der interaktiven Innovationslandkarte der IHK eingetragen.

>> Seite 8



haben an der bundesweiten Handelsstudie von IHK, DIHK und dem Forschungsinstitut ibi research teilgenommen.

>> Seite 8



Paar Schuhe

produziert die Florett GmbH in Cham pro Tag.

>> Seite 17



wurde die grenzüberschreitende Industriestandortkarte Oberpfalz-Kelheim und Pilsen publiziert – in der Mitte dieser Ausgabe gibt es die Karte auch zum Heraustrennen.

>> Seite 32

Mehr als



Auszubildende

aus dem ersten Ausbildungsjahr kamen mit ihren Ausbildern zum IHK-Event „Cheers to Your Career“, um ihren Start ins Berufsleben zu feiern.

>> Seite 57



der Industrie-
betriebe

sind von erneuten Energiepreiserhöhungen betroffen, das zeigt der aktuelle Konjunkturbericht der IHK.

>> Seite 52

VOR DEN KER.

ARBEITSWELT
DER ZUKUNFT



Wie werden wir in Zukunft arbeiten und vor allem, wo werden wir in Zukunft arbeiten? Der

Gewerbepark Regensburg beschäftigt sich schon immer mit den Trends in der Arbeitswelt. In der Reihe „Vordenker – Arbeitswelt der Zukunft“ sprechen Unternehmer und Experten darüber, welchen Anforderungen sich das Büro in einer hybriden Arbeitswelt stellen muss.

Jetzt
PODCAST
abonnieren

vordenker.gewerbepark.de

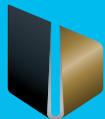
NEXT STEP

FLEXIBEL | VARIABEL
MULTIFUNKTIONAL

Der Gewerbepark
ist der Standort der Zukunft.

Der Gewerbepark Regensburg bietet schon heute 350 Unternehmen und ihren 6.500 Beschäftigten ein zukunfts-fähiges Arbeitsumfeld mit flexiblen Mietflächen, einer leistungsfähigen Infrastruktur und vielen Services.

AUGEZEICHNET
MIT DEM



german
brand
award
21
special



DER
STANDORT

GewerbePark
REGENSBURG

EIN UNTERNEHMEN DER DV IMMOBILIEN GRUPPE

www.gewerbepark.de

Mentorenprogramm der IHK

Die IHK unterstützt ausgewählte junge Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen durch ein exklusives Mentorenprogramm. Erfahrene Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer aus dem IHK-Netzwerk stellen ihr Wissen und ihre Kontakte pro bono zur Verfügung, um Gründende bei den Herausforderungen in der Startphase zu begleiten und ein starkes Fundament für nachhaltigen Erfolg zu schaffen. So funktioniert's: Nach einer Bewerbung und einem Beratungsgespräch prüft die IHK, ob das Mentorenprogramm für das jeweilige junge Unternehmen geeignet ist. Sind die Voraussetzungen erfüllt, vermittelt die IHK passende Mentoren aus ihrem Netzwerk. In einem Kennenlerntermin werden gemeinsame Ziele definiert und die Zusammenarbeit abgestimmt. Über einen festgelegten Zeitraum profitieren Gründerinnen und Gründer von regelmäßigen Treffen, individueller Unterstützung und branchenspezifischem Know-how.



Ansprechpartnerin

Julia Pirzer
0941 5694-264
pirzer@regensburg.ihk.de

Innovation: Wege zu neuen Partnern

Die IHK unterstützt Unternehmen mit einer neuen, digitalen Innovationslandkarte sowie einem Innovationswegweiser bei der Suche nach passenden Partnern. Trotz der aktuell herausfordernden wirtschaftlichen Lage sollten Firmen beim Thema Innovation weiter am Ball bleiben, rät IHK-Innovationsreferent Michael Vogel: „Ein stetiger Austausch fördert den Fortschritt und sichert Wettbewerbsvorteile.“ Im IHK-Bezirk gibt es für Unternehmen zahlreiche Anlaufstellen – beispielsweise Hochschulen und Universitäten, Technologie-Transfer-Zentren, Gründerzentren, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Cluster und Netzwerke. Diese sind entweder branchenoffen oder auf bestimmte Bereiche spezialisiert, wie Automatisierung, Medizin, Automotive oder digitale Technologien. Im Innovationswegweiser finden Betriebe neben passenden Anlaufstellen Informationen zur Innovationsregion Oberpfalz-Kelheim, zur Netzwerkpflge und den Chancen, die sich durch Kooperationen aus Wissenschaft und Wirtschaft ergeben. Auf der interaktiven Innovationslandkarte sind bereits mehr als 40 Einrichtungen eingetragen, die Unternehmen in verschiedenen Innovationsbereichen unterstützen.



Weitere Infos

www.ihk.de/regensburg/innovationskarte



Ansprechpartner

Michael Vogel
0941 5694-299
vogel@regensburg.ihk.de

Handelsstudie: Einzelhandel und Digitalisierung

Welche Erwartungen haben Handelsunternehmen an die Digitalisierung? Können Einzelhändlerinnen und -händler davon profitieren oder stellt die Vielzahl an Möglichkeiten zunehmend eine größere Herausforderung dar? Antworten auf diese Fragen liefert eine neue Händlerbefragung der IHK in Regensburg, der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und dem Forschungsinstitut ibi research an der Universität Regensburg GmbH. Die umfangreiche, deutschlandweite Befragung unter mehr als 2.100 Einzelhandelsbetrieben analysiert den Status quo des deutschen Einzelhandels. Ein Ergebnis: Der rein stationäre Handel nimmt weiter ab, dafür legen Multikanal-Konzepte deutlich zu. Daneben sehen viele Händler ihre Geschäfte durch die zunehmende Regulierung, globale Marktplätze und Drittstaatenhändler bedroht. Um den Einzelhandel zukunftsfähig aufzustellen, seien politische Unterstützung, Bürokratieabbau sowie Investitionen in Digitalisierung und Nachhaltigkeit nötig, so ein weiteres Ergebnis der Studie.



Weitere Infos

www.ihk.de/regensburg/handelsstudie



Ansprechpartnerin

Nicole Meier | 0941 5694-223 | meier@regensburg.ihk.de

Digitalisierungsumfrage: KI als Chance

Der Digitalisierungsgrad in Bayerns Unternehmen bleibt nahezu unverändert – das zeigt die Digitalisierungsumfrage 2024 der IHKs. Mit einer durchschnittlichen Schulnote von 2,8 bewerten die Betriebe ihren Stand der Digitalisierung auf dem gleichen Level wie im Vorjahr. Während 40 Prozent der Unternehmen sich digital als gut aufgestellt sehen, besteht bei 60 Prozent Nachholbedarf. Ein zentrales Problem ist neben hohen bürokratischen Hürden der Zeitmangel: 63 Prozent der Firmen geben an, dass ihnen die Zeit für umfassende Digitalisierungsmaßnahmen fehlt. Hohe Kosten (42 Prozent) und die zunehmende Komplexität digitaler Prozesse (58 Prozent) verschärfen die Lage. Gleichzeitig ist die Einsparung von Kosten durch die Digitalisierung das Hauptziel der firmeninternen Digitalisierung. Mit einem Plus von sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr geben dies 70 Prozent der Befragten an. Darüber hinaus gewinnt Künstliche Intelligenz (KI) an Bedeutung und wird als Chance wahrgenommen. Bereits 45 Prozent der bayerischen Betriebe nutzen KI – ein Zuwachs von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig wird die Bedrohung durch Cyberangriffe immer komplexer. Die Zahl der betroffenen Unternehmen ist von 22 auf 23 Prozent gestiegen. Betrug (33 Prozent), Ransomware (24 Prozent) und Datendiebstahl (24 Prozent) sind dabei die häufigsten Angriffsarten.



Ansprechpartnerin

Magdalena Lerchl | 0941 5694-366
lerchl@regensburg.ihk.de

Mitmachen lohnt sich: IHK-Standortumfrage

Wie zufrieden sind die Unternehmen in der Oberpfalz und im Landkreis Kelheim beispielsweise mit dem Ausbau des Stromnetzes, der Verfügbarkeit von Fachkräften oder den Standortkosten? Würden sie sich erneut für ihren aktuellen Unternehmensstandort entscheiden, wenn sie die Wahl hätten? Trotz der fortschreitenden Digitalisierung und Internationalisierung bleiben regionale Standortfaktoren ein wesentlicher Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebs. Gemeinsam mit den Firmen vor Ort will die IHK an den Rahmenbedingungen arbeiten, um die wirtschaftliche Attraktivität und Lebensqualität der Region weiter zu verbessern und für die Zukunft zu sichern. Darum führt die IHK im März 2025 eine Standortumfrage unter ihren Mitgliedsunternehmen durch. Der Fragebogen beschäftigt sich neben einem Basisteil auch mit konkreten Themen, die individuell auf die Städte und Landkreise eingehen. Die Ergebnisse der Umfrage dienen als Grundlage für den intensiven Dialog mit den Entscheidungsträgern aus Politik

und Verwaltung – insbesondere mit Blick auf die Kommunalwahl 2026. Durch die Teilnahme an der Umfrage tragen Unternehmen zu einer aussagekräftigen Standortanalyse als Grundlage für eine stetige Standortverbesserung bei.



Ansprechpartnerin

Sibylle Aumer

0941 5694-244

auer@regensburg.ihk.de



Anzeige

AUDIT & ADVISORY • TAX • LEGAL • CONSULTING



BAKER TILLY

STRATEGISCHE PARTNER DES MITTELSTANDS

Baker Tilly betreut von seinem Büro in Regensburg aus mittelständische Unternehmen in Ostbayern und bietet umfassende Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung und Unternehmensberatung an.

Mit 1.500 Mitarbeitern in Deutschland und weltweit in 145 Ländern mit 41.000 Mitarbeitern vertreten, gehört Baker Tilly zu den größten multidisziplinären Kanzleien. Das Team in Regensburg entwickelt vor Ort maßgeschneiderte Lösungen, die den spezifischen Anforderungen der mittelständischen Unternehmen gerecht werden und deren langfristigen Erfolg sichern.

Baker Tilly bietet Expertise für alle relevanten Themen des Mittelstands und gleichzeitig eine enge Beziehung zu ihren mittelständischen Mandanten. Durch die Kontinuität der Ansprechpartner und das persönliche Engagement stellt Baker Tilly sicher, dass die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen der Unternehmen verstanden und gezielt adressiert werden. So können die mittelständischen Unternehmen in Ostbayern auf eine vertrauensvolle Beratung setzen, die ihnen hilft, sich den Herausforderungen des Marktes zu stellen und Chancen optimal zu nutzen.

Baker Tilly

Im Gewerbepark D75
93059 Regensburg
T +49 941 58613-0
regensburg@bakertilly.de
www.bakertilly.de



Kunst und Design bestimmen schon lange das Leben von Stephanie und Michael Zink. Als Galerist ist Michael Zink viel herumgekommen, von Regensburg über München nach New York und Berlin und zurück in die Oberpfalz nach Waldkirchen. 2024 ist das Ehepaar einen Schritt weiter gegangen und hat im alten Engelwirt in Berching **Kunst und Design mit dem Gastgewerbe verknüpft.**

Engelwirt GmbH

Kunst und Design an der alten Stadtmauer

Ralf Tautz





Ein gekonnter Mix aus Alt und Neu findet sich in den Zimmern des Engelwirts. (Fotos: Erich Spahn & Peter Martner)

Das klingt nach einem schönen Urlaub: Man verbringt einen entspannten Tag in der wunderbaren Natur des Altmühltals, wohnt in einem restaurierten historischen Gebäude und sitzt abends bei einem Glas Wein mit anderen Gästen zusammen und führt interessante Gespräche. „Wir haben damals viele nette Leute kennengelernt, mit spannenden Berufen, viele Journalisten, Architekten, Autoren und Künstler“, erzählt Stephanie Zink und man spürt ihre Begeisterung, wenn sie von den Anfängen ihrer Idee von einem Kunst- und Designhotel spricht. Der Ausgangspunkt lag allerdings nicht in Berching, sondern in Waldkirchen, wo die Zinks vor zwölf Jahren den denkmalgeschützten Pfarrhof gekauft und restauriert haben. Das Anwesen, das heute auch die international tätige Galerie Zink beherbergt, bot mehr Platz als das Ehepaar benötigte und nachdem sie immer viele Gäste hatten, bauten sie im Erdgeschoss zwei Apartments ein, ganz individuell, „so wie wir es für Freunde einrichten würden“, sagt Zink, die in Parsberg aufgewachsen ist und eigentlich aus der Modebranche kommt.

Bauhistorischer Schatz

Sie boten die Apartments erfolgreich auf Reiseplattformen an, aber mehr als das planten sie nicht. Bis sie durch Zufall erfuhren, dass in Berching das Probstanwesen aus dem 17. Jahrhundert zum Verkauf stand. Sie vereinbarten einen Besichtigungstermin und waren sofort fasziniert von den bauhistorischen Schätzen, die sie in dem alten Gemäuer vorfanden: den barocken Stuckdecken, den handbemalten Holzböden, den Jahrhunderte alten, mit Schnitzwerk verzierte Türen oder dem 400 Jahre alten Rosenspitzenboden im Obergeschoss. Das Anwesen direkt neben dem Gredinger Tor bestand aus fünf Gebäuden und einem Innenhof. „So ein Angebot findet man nicht so oft“, meint Zink und so griffen sie zu. Nach ein paar schlaflosen Nächten war ihnen schnell klar, dass sie mit dem Gebäudeensemble das fortsetzen wollten, was sie in Waldkirchen angefangen hatten. Mit den schweizerischen Architekten Tamara Henry und Mathieu Robitaille, die bereits in Waldkirchen geplant und neu gebaut hatten, ließen sie das Probsthaus restaurieren und ersetzten zwei marode Gebäude durch einen Neubau.

Tradition und Moderne vereint

So entstanden ein Ferienhaus, drei Doppelzimmer, elf Ferienapartments, eine Küche und Gemeinschaftsraum sowie ein kleiner Konferenzraum für Tagungen, Workshops oder Familienfeiern. „Wir wollten die Räume so einrichten, wie wir uns wohlfühlen, wenn wir in den Urlaub fahren“, erzählt Zink. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die historische Architektur. Viele Menschen fühlen sich in alten Gebäuden wohl, „weil sie eine gute Ausstrahlung haben. Sie sind aus guten Materialien gebaut, mit den richtigen Proportionen und mit einer klassischen Struktur“, erklärt Zink. Die historische Hülle hat das Ehepaar mit lebendiger Kunst aus Vergangenheit und Gegenwart gefüllt. An den Wänden hängen Bilder zeitgenössischer

Historische und kreative Elemente werden im Engelwirt stilvoll verbunden.



„Wir wollten die Räume so einrichten, wie wir uns wohlfühlen, wenn wir in den Urlaub fahren.“

Stephanie Zink

Stephanie und Michael Zink hauchten dem Engelwirt neues Leben ein. (Foto: Uwe Moosburger / altrofoto.de)

Künstler, manchmal farbenfroh und voller lebendiger Lebenskraft, manchmal ein bisschen dunkel und nachdenklich stimmend wie das Bild der beiden Soldaten mit Hundeköpfen, die einen Taucher wegtragen. Da stehen moderne Designerstühle neben einem reich verzierten Hochzeitsschrank aus dem Jugendstil oder Vintagesessel neben einem alten Sekretär aus Rosenholz. Die Zimmer sind mit einer Auswahl guter Bücher ausgestattet. Alles ist individuell zusammengekauft, Vasen und Kunstobjekte zur Dekoration, hochwertige Matratzen und Betten, Kelims aus einer Manufaktur und vieles andere, und nichts davon ist Massenware aus dem Hotelgroßhandel. „Wir wollten einen Ort schaffen, wo die Leute ankommen können und dann gerne bleiben wollen“, betont Zink. Sie und ihr Mann haben damit Räume geschaffen, in denen die Gäste in einem künstlerischen Schaffen leben, dass von der Alltagskunst vergangener Jahrhunderte über das Design der Nachkriegszeit bis zu modernen künstlerischen Ausdrucksformen reicht und somit ein Gesamtkunstwerk bildet.

Reibungslose Sanierung

Wer ein historisches Gebäude kauft, erlebt bei der Sanierung oftmals sein blaues Wunder, aber die Zinks haben Glück gehabt. Durch Zufall lernten sie vor dem Kauf den Bauingenieur kennen, der das Gebäude schon einmal in 3D ausgemessen und untersucht hat, so dass die Sanierung reibungslos verlief. „Das wichtigste Ereignis in der Bauphase war, dass unser zweites Kind geboren wurde“, erinnert sich die heute 38-jährige Zink lachend. Dennoch änderte sich das Gesamtkonzept der Nutzung noch einmal. „Als wir durch Berching gingen, ist uns aufgefallen,



Bereicherung für das Kulturleben

Als Kunst- und Designhotel fügt sich der Engelwirt in das Kulturleben der Stadt Berching ein. Das Ehepaar Zink pflegt gute Kontakte zum Kulturförderkreis und zum Freundeskreis Christoph Willibald Gluck. So gab es im vergangenen Jahr zum Beispiel ein hochklassig besetztes Konzert im Innenhof oder im Rahmen der Literaturnacht eine Lesung. Kulturveranstaltungen können aber nur im kleinen Rahmen und mit Partnern stattfinden, da der Engelwirt keine Möglichkeiten hat, eine größere Gesellschaft gastronomisch zu bewirten. Dennoch sieht Zink das Hotel als Bereicherung für das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Stadt. Im April 2024 ging das Kunst- und Designhotel an den Start und die bisherige Gästeliste zeigt, dass nicht nur Kunst- und Architekturreisende im Engelwirt übernachteten. Freilich waren einige Künstler und Architekten zu Gast, auch Freiberufler, die ein Apartment für längere Zeit mieteten, um dort zu arbeiten. Ein Großteil der Gäste waren aber Paare über 40, die die künstlerisch kreative und wohnliche Atmosphäre des Hauses genossen. „Das ist auch unsere Zielgruppe: Reisende, die ein individuelles, exklusives Ambiente zu schätzen wissen und das Besondere suchen, oder auch kreative Unternehmen, die kleine, aber inspirierende Tagungsmöglichkeiten suchen“, sagt Zink. Sieht man sich die Beurteilungen der Gäste auf den einschlägigen Internetplattformen an, kann man jetzt schon sagen, dass Stephanie und Michael Zink ihr wichtigstes Ziel erreicht haben: einen Ort zu schaffen, an dem die Gäste ankommen und sich heimisch fühlen können und gerne bleiben würden.

dass es in der Altstadt kaum noch Einzelhandel gibt“, erzählt Zink. Also richteten sie im Erdgeschoss einen Regionalladen ein mit ausgefallenen und hochwertigen Produkten aus der Umgebung und exklusiven Schmankerln, die man nicht überall bekommt. Der Laden dient gleichzeitig als Kiosk für die Gäste des Hauses, in dem sie sich 24 Stunden am Tag bedienen können. Eine weitere Nutzung entstand aus einem Umstand, mit dem niemand gerechnet hätte. „Ich hatte große Sorge, dass ich nicht genügend Personal für das Hotel finde, aber es kam anders, wir hatten viel mehr Bewerbungen als Stellen“, berichtet Zink. „Da waren so viele engagierte Leute dabei, dass wir uns entschlossen haben, noch ein Tagescafé zu eröffnen.“ Damit war die Engelwirt GmbH komplett und Stephanie Zink wurde deren Geschäftsführerin.



www.engelwirt.com

smartblock[®]
POWERED BY KW ENERGIE

Sie möchten die Welt verbessern?
Wir helfen Ihnen, Ihren eigenen Strom
zu erzeugen und zu speichern.



Blockheiz-
kraftwerke



Batterie-
speicher



Batterie-
container



Wärme-
pumpen



Energie-
management-
system



Jubiläen

Sie ist die letzte Kalbsgerberei, die ausschließlich in Deutschland produziert. Die Rede ist von der Lederfabrik **Ludwig Perlinger GmbH** in Furth im Wald. Gegründet im Jahr 1864 an der neu entstandenen Bahnstrecke Nürnberg-Prag, zog das Unternehmen später aufgrund von Platzmangel an einen neuen Standort ein Stück außerhalb des Stadtkerns. Seit fünf Generationen befindet sich die Firma bereits im Familienbesitz und feierte 2024 ihr 160-jähriges Jubiläum. Besonders die Einführung der Metallsalzgerbung durch Gründer Joseph Perlinger, die 1893 und 1894 bei den Weltausstellungen mit Gold ausgezeichnet wurde, legte den Grundstein für den Erfolg des Betriebs. Trotz des wachsenden Imports von Fertiglleder in den 1950er Jahren konnte sich das Unternehmen als einziges seiner Art in Deutschland behaupten. Bis heute finden die hochwertigen Leder ihre Anwendung bei Schuhherstellern, Herstellern orthopädischer Medizinprodukte, Sonderanfertigungen oder in der Lederwarenindustrie. Dabei legt das Unternehmen Wert auf höchste Qualität der Materialien sowie den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen fernab von industrieller Produktion.



www.perlinger-leder.de

Bereits im Jahr 1934 gründete der Großvater des heutigen Firmeninhabers Franz Alt das Franz Alt Bauunternehmen in Beutelsbach bei Cham. Drei Jahrzehnte später, nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Meisterprüfung, entschloss sich Franz Alt, ein neues Bauunternehmen in Pemfling-Pitzling zu etablieren. 1986 folgte der nächste große Schritt, die Umwandlung der Einzelfirma in die Franz Alt Bau-GmbH, die 2022 in die **Alt Bau GmbH** umfirmiert wurde. Seit nunmehr 90 Jahren ist das Bauunternehmen erfolgreich am Markt tätig und hat sich vom kleinen Handwerksbetrieb zum mittelständischen Familienunternehmen mit rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt. Im Laufe der Jahre wuchsen sowohl das Firmengelände als auch die Lagerflächen kontinuierlich. Franz Alt selbst beschreibt sein Unternehmen als innovativ und technisch stets am Puls der Zeit. Zu den Fachgebieten der Firma zählen unter anderem der Hoch- und Tiefbau, Sanierungs- und Umbauarbeiten sowie die Gestaltung von Außenanlagen.



www.alt-bau.de

Seit 60 Jahren ist das Familienunternehmen **Richard Wagner GmbH & Co. KG Spedition** ein fester Bestandteil der Transport- und Logistikbranche in Amberg. In dritter Generation geführt, hat sich die Spedition durch seine Erfahrung und Innovationskraft zu einem verlässlichen Partner weltweit entwickelt. Mit ihrem breiten Leistungsspektrum – von präzisen Lieferungen für die Automobilindustrie bis hin zu komplexen Logistiklösungen für die Formel 1 und das Militär – bedient die Spedition Kunden verschiedenster Branchen. Unter dem Motto „immer schneller, immer weiter, aber immer besser“ beschreibt Geschäftsführer Bernd Wagner die Philosophie der Firma. Qualifizierte Fahrer sowie ein weltweites Partnernetzwerk ermöglichen eine termingerechte und sichere Beförderung von großen Maschinen bis hin zu gekühlten Lebensmitteln. Mit einer klaren Vision für die Zukunft entwickelt sich die Spedition Wagner mit ihren mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kontinuierlich weiter.



www.wagner-spedition.de



Maximilian Schreiner (l.) erhielt von IHK-Gremiumsgeschäftsführer Dr. Martin Kammerer die Ehrenurkunde zum 150-jährigen Firmenjubiläum. (Firmenfoto)

Spezialist für Glas, Porzellan und Haushaltswaren

Familienunternehmen, die sich 150 Jahre erfolgreich auf dem Markt behaupten, sind selten. Das Traditionshaus Schreiner Regensburg Wohnen, Kochen, Schenken im Herzen der Regensburger Altstadt feierte 2024 genau dieses besondere Firmenjubiläum. 1874 gründete Max Schreiner im Alter von 26 Jahren das erste Geschäft am Kohlenmarkt. 1885 folgte die erste Vergrößerung sowie ein zweiter Laden mit Umzug in das frühere Rothauscher Haus auf dem Neupfarrplatz. Im Jahr 1930 zog die Firma in die Dreihelmgasse inklusive einer Erweiterung auf zwei Stockwerke sowie die Errichtung einer Glaswerkstätte in der Pfarrergasse. Das heutige Geschäftshaus wurde 1970 in der Schwarze-Bären-Straße fertiggestellt, der „Neue Schreiner“. Maximilian Schreiner trat 2014 als fünfte Generation in das Unternehmen ein und leitet aktuell die **Max Schreiner GmbH & Co. KG**. Der Betrieb zählt zu Bayerns führenden Fachgeschäften in den Bereichen Kochen, Haushalt, Glas sowie Porzellan und ist zudem Spezialist für textile Raumgestaltung und Interior. Maximilian Schreiner engagiert sich ehrenamtlich als stellvertretender Vorsitzender des Vereins der Regensburger Kaufleute und ist Präsidiumsmitglied im Bundesverband für Koch- und Tischkultur.



www.schreiner-regensburg.de

Innovation und Effizienz mit System vereint

Die **OptWare GmbH** in Regensburg feierte ihr 25-jähriges Jubiläum. Gegründet wurde das Unternehmen 1999 als Spin-off der Universität Regensburg von Dr. Thomas Hußlein und Thomas Pfadenhauer. Ihr Ziel war es, Unternehmen mit modernen Optimierungsverfahren bei der Verbesserung und Transformation ihrer Prozesse zu unterstützen. Heute ist die OptWare GmbH ein erfolgreiches, mittelständisches Software-Systemhaus mit Standorten in Regensburg und München und beschäftigt mehr als 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Unternehmen unterstützt vorwiegend Kunden aus der Automobilindustrie in den Geschäftsfeldern Mathematische Modellierung & Optimierung, Planning Software & Operations sowie Business Analytics. Dabei kombiniert es auf innovative Weise mathematische Optimierung, modernste KI-Technologien sowie Expertise im Produktions- und Logistikumfeld zu einer Gesamtlösung. In mehr als 1.000 Projekten konnten bei unterschiedlichsten Herausforderungen effizienzsteigernde Lösungen gefunden und realisiert werden. Für die Zukunft plant OptWare, seine Optimierungs- und KI-Module über eine Cloud-Plattform allgemein verfügbar zu machen, einschließlich der Anbindung an die Quantencomputer-Technologie. Aktuell arbeitet die Firma an geförderten Projekten in den Bereichen Big Data, Artificial Intelligence und Quantencomputing. Mehr als zehn Prozent des Umsatzes investiert die OptWare GmbH dabei in Forschung und Entwicklung.

 www.optware.de



IHK-Gremiumsgeschäftsführer Dr. Martin Kammerer (l.) überreichte die Ehrenurkunde der IHK an Dr. Thomas Hußlein (M.) und Thomas Pfadenhauer. (Foto: Scherf)

IHK-Ehrenurkunde zum Jubiläum



Mitgliedsunternehmen erhalten kostenlos auf Wunsch zu ihrem Jubiläum eine IHK-Ehrenurkunde. Ausgestellt werden die Urkunden ab zehn Jahren in Fünferschritten. Zusätzlich werden die Firmen im IHK-Magazin erwähnt. Unternehmen, die beispielsweise 25-, 50-, 75- oder 100-jähriges Bestehen feiern, werden in einem Artikel mit Foto gewürdigt.

 Bestellung der Ehrenurkunde
www.ihk.de/regensburg/firmenjubilaeum



HERZOGSHOF

BOUTIQUE-HOTEL AM DOM



HERZOGSSAAL

EVENT & CONFERENCE

REGENSBURG



**Weltenburger
am Dom**



Einzigartige Eventlocation mit historischem Ambiente in exponierter Lage

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

2025 stellen wir Ihnen in jeder Ausgabe eine Unternehmerin aus der Region vor: Vor vier Jahren übernahm **Sarah Constanze Schubert** die Florett GmbH in Cham als Geschäftsführerin im Rahmen einer Nachfolgeregelung. Das 65-jährige Traditionsunternehmen hatte es der Betriebswirtin von Anfang an angetan: Schuhe zu produzieren, das sei etwas sehr Handfestes, noch dazu im medizinischen Bereich.



Seit 1959 entwickelt und produziert die deutsche Schuhfabrikation am Firmenstandort in Cham Spezialschuhe für Menschen mit Fußbeschwerden. (Firmenfotos)

Nicht sexy, aber sinnvoll

Alexandra Buba

IHK-Netzwerk „Frauen in der Wirtschaft“

Die IHK hat 2024 das Netzwerk „Frauen in der Wirtschaft“ ins Leben gerufen. Die regelmäßigen Netzwerktreffen richten sich an interessierte Frauen aus Wirtschaft, Verwaltung, Hochschule und Politik.



Weitere Infos
[www.ihk.de/
regensburg/
frauennetzwerk](http://www.ihk.de/regensburg/frauennetzwerk)

Die Hallen, das Lager, die Büros – das lag alles ein klein bisschen im Dornröschenschlaf, erinnert sich Sarah Constanze Schubert, Geschäftsführerin der Florett GmbH in Cham, an ihre ersten Tage im Unternehmen. Damals noch in Regensburg ansässig, kümmerte sich „die Neue“ deshalb direkt darum, sukzessive Dinge zu verändern: „Ich habe unser Logo aufgehübscht, den Vertrieb angekurbelt, Orthopädie-Messen besucht“, erinnert sie sich an den Sommer und Herbst 2020. Alles ein bisschen, von nichts zu viel, denn schließlich lief der Laden ja passabel und sollte in seiner Existenz nicht gefährdet werden. „Retrospektiv bin ich freilich unendlich froh, dass ich die meisten Dinge unmittelbar angestoßen habe, denn die Ergebnisse und Erfolge spüren wir erst jetzt – es dauert alles unendlich lang“, so Schubert. Doch die Maßnahmen von damals waren die richtigen. Das nütze heute, wo immer mehr Hersteller und Betriebe aller Branchen schwierigeren Zeiten entgegensehen, unschätzbar viel. Doch zunächst ist es 2020, und Schubert investiert, kauft neue Maschinen, aber auch gesundheitsfördernde Bodenmatten für die Belegschaft, kümmert sich um die Zertifizierung der Schuhe als Medizinprodukte, damit sie die Krankenkassen weiterhin bezuschussen.

„Alle sind mit demselben Respekt zu behandeln.“

Sarah Constanze Schubert



Sinnstiftende Produkte

Heute, nach etwas mehr als vier Jahren zeigen sich die Ergebnisse: Für die 1959 in Cham gegründete Florett GmbH bedeutet dies in Zeiten der Stagnation in Deutschland vor allem, dass sie aktuell erfolgreich auf Auslandsmärkten expandieren kann: Saudi-Arabien und das Vereinigte Königreich sind ausgelobte Ziele. Schuberts Kassen-schlager sind medizinische Schuhe, vor allem die sogenannten Verbandschuhe, die Menschen tragen können, die gerade aufgrund von Krankheiten in sonst keinen Schuh passen. „Die sind zwar nicht sonderlich sexy, aber sie ermöglichen Menschen, am Leben teilzunehmen, was sie sonst nicht könnten“, sagt die Geschäftsführerin. „Sie können in den Reha-Einrichtungen zum Beispiel zum gemeinsamen Abendessen gehen.“

Diese sinnstiftenden Produkte ähneln denjenigen, die am Beginn von Schuberts Karriere standen, nur sehr bedingt. „Ich war zwar auf der Sozial-FOS, habe aber mit einem Dualen Studium bei der Parfümeriekette Douglas begonnen – und das war so eine Kaderschmiede, in der Nettigkeit ganz großgeschrieben wurde“, sagt Schubert. Dieses Mindset sei anfangs in der Mitarbeiterführung nicht nur ein Plus gewesen – schließlich gebe es auch immer wieder Situationen, in denen „nett“ nicht weiterhilft. Inzwischen habe sie gelernt, auch entschieden durchzugreifen, wenn es sein müsse – glücklicherweise nicht allzu oft.

Respektvoller Umgang

Ihr oberstes Prinzip in der Mitarbeiterführung sei, mit jedem Menschen gleich umzugehen – unabhängig seines Jobs oder seiner Qualifikation. „Alle sind mit demselben Respekt zu behandeln“, sagt Schubert, von deren 65-köpfiger Belegschaft rund 55 Frauen sind. Außerdem seien ihr Highlights wichtig: mal einen Kuchen mitbringen oder Blumen zum Valentinstag, einfach nur, um Freu-

de und Wertschätzung zu zeigen. Die Belegschaft dankt es ihr. Im Zuge der Übernahme im Jahr 2020 blieben alle in der Firma. Jemand habe ihr damals gesagt, er sei froh, dass keine „Schuhfrau“ das Unternehmen übernommen habe, sondern jemand mit betriebswirtschaftlichem Know-how.

Schubert, die zuvor als Unternehmensberaterin gearbeitet hatte, suchte die Herausforderung: „Ich wollte einfach länger dabeibleiben als immer nur in einem kurzen Projekt, ich wollte wirklich etwas gestalten“, sagt sie. Das gelingt ihr bis heute, die Kernidee der Florett GmbH hat sie bewahrt: Flexibilität wie eine biegsame Klinge sollte der Name in den Fünffigern zeigen. Heute ist es kein Widerspruch, ein riesiges Never-out-of-Stock-Lager zu unterhalten – wenn man gleichzeitig eine Belegschaft hat, „bei der jeder alles kann und macht“, so Schubert.

800 Paar Schuhe pro Tag

Derzeit stellt die Florett GmbH 800 Paar Schuhe am Tag her – „wir könnten auch 1.000“, sagt Schubert, doch dazu sei noch etwas Vertrieb nötig. Der ist indes über acht Mitarbeitende organisiert, die ganz klassisch mit dem Koffer voll Schuhe durch die Lande fahren. Hauptkunden sind heute neben dem klassischen Schuhhandel Orthopädie-fachgeschäfte und Sanitätshausverbände. Die gesamte Herstellung erfolgt in Cham, mit einem kleinen Anteil in der Slowakei. Wenn nötig, könne ein spezieller Schuh aus den Rohmaterialien, die aus Spanien und Italien stammen, in einem Tag fertig sein.

Doch das sei nicht erforderlich, das Lager sei voll, denn „wenn unsere Kunden bestellen, musst du liefern können und zwar alle Größen und Farben“, erklärt Schubert. Nur so sei es möglich, den erklärten Zielen dauerhaft treu zu bleiben: „Denn unsere Vision ist es, dass jeder Mensch passende Schuhe tragen kann und die Mission dahinter, dass wir Arbeit und Ertrag in Deutschland erhalten“, sagt Schubert. „Und dafür arbeiten wir jeden Tag.“



www.florett.de

Der afrikanische Kontinent, vor allem die Subsahara-Region, bietet mit seinen mehr als 50 Ländern **zahlreiche Chancen und Möglichkeiten** für ostbayerische Unternehmen. Um die vielfältigen Potenziale der afrikanischen Märkte aufzuzeigen, nimmt „Wirtschaft konkret“ die Länder der Subsahara-Region genauer unter die Lupe: In dieser Ausgabe das westafrikanische Land **Ghana**.

Stabilitätsanker in Westafrika

Markus Huber

Ghana gilt als Einstiegsland und Stabilitätsanker in Westafrika. Bei den jüngsten friedlichen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Dezember 2024 hat sich das Land erneut als stabile Demokratie bewiesen. Neuer Präsident ist John Mahama von der Oppositionspartei National Democratic Congress (NDC), der bereits von 2015 bis 2017 das Amt innehatte. Die bisherige Regierungspartei wurde abgewählt. Die neue Regierung sieht sich mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert – darunter eine hohe Staatsverschuldung (82,5 Prozent des BIP in 2024), eine hohe Inflation (19,5 Prozent im Jahresdurchschnitt 2024) und die starke Abwertung der lokalen Währung Cedi. In Folge stiegen die Lebenshaltungskosten, das Geschäftsklima hat sich merklich eingetrübt. Die Regierung hat nun vorrangig die Aufgabe, die makroökonomische Stabilität wiederherzustellen sowie die Tragfähigkeit des Haushalts zu gewährleisten. Bei Letzterem wurden bereits Einigungen mit den beiden größten Gläubigergruppen erzielt. Laut Prognose sollen die endgültigen Bedingungen Anfang 2025 ausgehandelt sein. Anschließend können verbindliche Vereinbarungen unterzeichnet werden.

Die Weltbank prognostiziert für Ghana ein Wirtschaftswachstum von 4,4 Prozent. Haupttreiber sind die Exporterlöse der wichtigen Ausfuhrsgüter Gold und Öl. Aber auch nicht-extraktive Wirtschaftsbereiche wie die IKT-Branche, die Bauwirtschaft und das produzierende Gewerbe werden voraussichtlich zulegen. Die Regierung hat bestimmte Branchen als Schwerpunktindustrien eingestuft und besonders gefördert. Dazu zählen die Energiewirtschaft (inkl. Erneuerbare Energien), Nahrungsmittel und Getränke, Infrastruktur und Bauwirtschaft, die Automobilbranche und Gesundheitswirtschaft sowie der IKT-Sektor. Für deutsche Unternehmen bieten sich in Ghana insbesondere im Zulieferbereich oder bei der Erbringung von Beratungsleistungen Geschäftschancen. Eine Reihe deutscher

Unternehmen ist bereits in der Bauwirtschaft, im Energie- und Konsumgüterbereich oder im Automobilssektor vor Ort tätig. Neben Handels- und Investitionsbeziehungen zu Deutschland punktet Ghana zudem mit einer jungen, gut ausgebildeten und hoch motivierten Bevölkerung. Für deutsche Unternehmen bieten sich in diesen Bereichen interessante Perspektiven für die Anwerbung von Fachkräften oder Auszubildenden, beispielsweise in den Bereichen Elektroinstallation/Solar, Kfz-Mechanik, Hotellerie/Gastgewerbe, IT oder im Baugewerbe. In diesen Bereichen hat die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana bereits positive Erfahrungen bei der Vorbereitung und Entsendung ghanaischer Jugendlicher nach Deutschland gesammelt.



Ansprechpartner

Markus Huber | 0941 5694-314
huberm@regensburg.ihk.de

Weitere Infos und Kontakt

Seit 2010 engagiert sich die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Ghana für die Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Ghana und Deutschland und unterstützt Unternehmen beispielsweise beim Markteintritt oder bei Visa-Beratungen.



Delegation of

German Industry & Commerce in Ghana

+233 (0) 242 43 8760 | info@ghana.ahk.de



www.ghana.ahk.de

WIR FINDEN SCHWACHSTELLEN, BEVOR ES ANDERE TUN.



In unserer digitalen Welt nehmen Cyberangriffe stetig zu. Um Ihre IT-Infrastruktur und sensible Daten zu schützen, ist ein regelmäßiges Penetrationstesting unverzichtbar.

Mit **PS_PENTEST** identifizieren Sie Schwachstellen, bevor Angreifer sie ausnutzen.

PS_PENTEST gibt Ihnen wichtige Einblicke in die Wirksamkeit Ihrer IT-Sicherheitsinfrastruktur und unterstützt Sie bei der Erfüllung wichtiger Standards.



**KOSTENLOSE ERSTBERATUNG
IM WERT VON 499.- EURO**

CODE: **PENTEST29**

Einfach Mail mit dem Betreff „PENTEST29“ an die info@pen-sec.de und einen Termin zur Erstberatung vereinbaren.

Zollämter Amberg und Weiden-Waidhaus zusammengelegt

Das Zollamt Amberg wird zum 1. April 2025 mit dem Zollamt Weiden-Waidhaus zusammengeführt. Es entsteht das neue Zollamt Oberpfalz unter der Dienststellennummer DE008801 mit Sitz in Amberg und weiteren Dienstorten in Weiden und Waidhaus. Ab 1. April muss in Zollanmeldungen die neue Dienststellennummer verwendet werden. An den Standorten Amberg und Waidhaus können Firmen in gewohnter Weise alle bisherigen zollrechtlichen Warenabfertigungen beantragen. Der Standort Weiden zieht um in die Asylstraße 17 und steht ausschließlich für Abfertigungen nichtkommerzieller Art nach dem Truppenzollrecht sowie für Postsendungen zur Verfügung. Warenabfertigungen mit Gestellungserfordernis (Einfuhr und Carnet) sind nicht mehr möglich – Unternehmen müssen hierfür die Standorte Amberg oder Waidhaus wählen. Für die Ausfuhr ergeben sich keine Änderungen.



Ansprechpartnerin

Kerstin Ptak | Markus Hirtreiter
0941 5694-259 | -378
ptak@regensburg.ihk.de | hirtreiter@regensburg.ihk.de

Einführung ICS2 Phase 3 für Bahn und Straße

Seit Juni 2024 läuft bereits die Einführung des Importkontrollsystems (ICS) für See- und Binnenschiffsfrachten. Ab 1. April 2025 folgen die Verkehrswege Bahn und Straße. Wirtschaftsbeteiligte müssen für alle Waren, die in oder durch die EU befördert werden, vor ihrer Ankunft eine vollständige summarische Eingangsanmeldung (ENS) im ICS2-System abgeben. ICS2 dient der Implementierung von effizienteren Maßnahmen der EU-Zollsicherheit und zur Risikominimierung.



Weitere Infos
<https://taxation-customs.ec.europa.eu>
Menüpunkt: Customs → Customs security
→ Import Control System 2 (ICS2)



Ansprechpartnerin

Kerstin Ptak
0941 5694-259
ptak@regensburg.ihk.de

Warsaw Industry Week: Bayerischer Gemeinschaftsstand

Die Warsaw Industry Week hat sich in den letzten Jahren zur führenden polnischen Branchenplattform für Automation und Robotik entwickelt. Mit rund 500 Ausstellern und 22.000 Besuchern ist sie eine fokussierte Fachmesse für innovative Industrielösungen, u.a. für Werkzeug- und CNC-Maschinen, Präzisionswerkzeuge, Schweißtechnik, Elektronik, CAD/CAM sowie Industriesoftware. Firmen können den Bayerischen Gemeinschaftsstand auf der Warsaw Industry Week 2025 nutzen, um von 4. bis 6. November ihre Produkte zu präsentieren, das Marktpotenzial in Polen zu sondieren oder ihre Marktposition auszubauen. Unternehmen profitieren dabei nicht nur von der finanziellen Förderung durch das Bayerische Wirtschaftsministerium, sondern auch von einem schlüsselfertigen Messestand, einer Gemeinschaftslounge und weiteren Serviceleistungen. Anmeldeschluss ist der 24. März 2025.



Weitere Infos
www.bayern-international.de
Stichwort: Warsaw Industry Week



Ansprechpartnerin
Marion Freitag
0941 5694-263
freitag@regensburg.ihk.de

Österreich: Einwegpfand für Getränkeverpackungen

Seit 1. Januar 2025 werden alle PET-Flaschen und Metall Dosen mit einer Füllmenge von 0,1 bis drei Liter in Österreich bepfandet. Alle Produzenten und Importeure von Einweggetränkeverpackungen, die ihre Produkte in Österreich verkaufen, müssen sich und ihre Produkte vorab über die EWP Recycling Pfand Österreich GmbH registrieren, damit diese von Rücknahmeautomaten und manuellen Rücknehmern künftig erkannt werden. Ausländische Unternehmen, die private österreichische Endverbraucher direkt beliefern, müssen einen inländischen Bevollmächtigten bestellen, um am österreichischen Pfandsystem teilnehmen zu können. Zudem muss auf den bepfandeten Verpackungen das Pfandlogo klar erkennbar platziert werden.



Weitere Infos
oesterreich.ahk.de
Suchbegriff: Umweltreporting & Compliance



Ansprechpartnerin
Marion Freitag
0941 5694-263
freitag@regensburg.ihk.de

Mercosur-Abkommen: Zustimmung steht noch aus

Nach 25 Jahren Verhandlungen wurde am 6. Dezember 2024 das Freihandelsabkommen zwischen der EU und den Mercosur-Staaten unterzeichnet. Ziel ist es, insbesondere Zölle zwischen den beiden Handelsregionen weitgehend abzubauen. Dadurch können sich nach Berechnungen der Europäischen Kommission für europäische Exporteure jährliche Einsparungen von rund vier Milliarden Euro ergeben. Ob es zur Anwendung kommt, hängt von Mehrheiten im Rat und Europäischen Parlament ab. Einige Mitgliedstaaten versuchen jedoch aktuell, eine Sperrminorität zu organisieren. Die nächsten Schritte umfassen eine juristische Überprüfung und die Zustimmung von Rat und Parlament. Die Freihandelszone würde mehr als 700 Millionen Menschen umfassen. Profitieren würden vor allem Unternehmen aus Branchen wie Automobile, Maschinen, Chemikalien, Wein sowie Schokolade und Süßwaren.

 **Ansprechpartner**
Markus Huber
0941 5694-314
huberm@regensburg.ihk.de



Kuwait: Ursprungszeugnisse für Import nicht mehr Pflicht

Laut Instruktion Nr. 43/2024 der kuwaitischen Zollbehörde KGAC wird für einen Import nach Kuwait nicht mehr verpflichtend ein Ursprungszeugnis benötigt, wenn die Sendung von einer Handelsrechnung begleitet wird, aus der der handelspolitische Ursprung der Waren eindeutig erkennbar ist.

 **Ansprechpartnerin**
Kerstin Ptak
0941 5694-259
ptak@regensburg.ihk.de

Alle Teile des Erfolgs

Unschlagbar.
Kompetente Beratung.
Persönlich für Sie.

Sie brauchen einen Technik-Anbieter, der Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite steht. Im Conrad Profistore legen wir besonderen Wert auf den persönlichen Aspekt. Gerade wenn Ihre Ansprüche als Geschäftskunde etwas komplizierter sind, braucht es einen Beratungsprofi – ob für eine schnelle, akute Lösung, wie Ersatzteile zu besorgen, oder auf langfristige Sicht.

Conrad Profistore. Für Sie vor Ort.

Christian Demleitner,
Storemanager,
Conrad Profistore
Regensburg



CONRAD

Profistore Regensburg
Langobardenstraße 2
93053 Regensburg

E-Mail: b2b.regensburg@conrad.de
Telefon: 0 941/78 53 48 35

Immer mehr Betriebe in der Oberpfalz und im Landkreis Kelheim können ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen. Eine Chance für Personalerinnen und Personaler, passende Nachwuchskräfte zu gewinnen, liegt im Ausbildungsmarketing. **Systematisches Azubi-Recruiting** ist dabei nicht nur für große Betriebe entscheidend, sondern auch für kleine und mittelständische Unternehmen.



Die Automobile Fischer GmbH vermittelt ihren Azubis bei internen Workshops hilfreiches Wissen.

Junge Talente gewinnen

Iris Jilke

„Wir setzen bei all unseren Aktivitäten auf ein lockeres Wording, um die junge Generation anzusprechen.“

Lisa-Marie Krüger
Fischer Automobile



Teresa Wittmann erinnert sich noch gut an ihre Anfangszeit bei der Spangler GmbH. Während ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau sei ihr das gute Betriebsklima sofort aufgefallen: „Schon damals wurde großer Wert auf Ausbildung gelegt.“ Für Wittmann war das ein Grund, dem mittelständischen Unternehmen bis heute treu zu bleiben. Nach ihrer Ausbildung und einem dualen Studium ist sie seit 2014 als Ausbildungsleiterin tätig und erlebt den Ausbildungsprozess seither von der anderen Seite. Rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt der Spezialist für Anlagenautomatisierung in Dietfurt an der Altmühl. Darunter befinden sich rund 25 Auszubildende und Dual-Studieren-

de. Noch kann der Betrieb alle Ausbildungsplätze besetzen, doch das werde zunehmend schwieriger. „Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber ist zurückgegangen“, bestätigt Cornelia Hofmann, Personalleiterin bei der Spangler GmbH. „Die Gründe dafür sind vielfältig: Demografischer Wandel, ein größeres Bildungsangebot, aber auch bessere Berufsorientierung machen sich durch gezieltere Bewerbungen der Schülerinnen und Schüler bemerkbar.“ Um die jungen Talente für eine Ausbildung bei der Spangler GmbH zu begeistern, besucht das Unternehmen unter anderem Schulen und Ausbildungsmessen in der Region, bietet Exkursionen für Schulklassen an oder gibt über Social-Media-Kanäle Einblick in den Ausbildungsalltag.

Kreative Strategien gefragt

„Gerade für kleinere und mittlere Unternehmen ist es schwierig, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen“, erklärt Ute Schwarz, Teamleiterin Ausbildungsberatung bei der IHK. „Sie haben kein großes Werbebudget wie die großen Industriefirmen. Doch das duale Ausbildungssystem bleibt auch für sie essenziell, um Fachkräfte für die Zukunft zu sichern und wettbewerbsfähig zu bleiben.“ Die Ausbildungsbereitschaft in der Region sei ungebrochen hoch. Viele Unternehmen möchten ihre eigenen Nachwuchskräfte ausbilden. Doch es gibt inzwischen mehr Ausbildungsplätze als Bewerberinnen und Bewerber. Zum Ausbildungsstart 2024 beispielsweise blieben 5.818 Ausbildungsstellen in den drei Agenturbezirken Regensburg, Schwandorf und Weiden unbesetzt (Stand: Juli 2024).

Kreative Strategien sind gefragt, um den Jugendlichen die Vorteile einer Ausbildung bei einem kleinen oder mittelständischen Betrieb aufzuzeigen. Diese könnten zum Beispiel mit einer familiären Atmosphäre und einer direkten Kommunikation punkten, betont Schwarz. Sie empfiehlt den Betrieben daher, sich regional zu vernetzen und auszutauschen. „Ein paar Firmen im ländlichen Raum haben sich beispielsweise zusammengeschlossen und bieten ein gemeinsames Shuttle für Auszubildende an. Das kann ein hilfreicher Ansatz sein.“ Aus diesem Grund hat die IHK 2024 die Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Ausbildung“ ins Leben gerufen. Dort bekommen die Ausbildungsbetriebe Tipps und können voneinander lernen – unter anderem zum Thema Azubi-Recruiting: Welche Kanäle lohnen sich? Welche Benefits kommen gut an? Und wie tickt die junge Generation?

Crossmediale Ansprache entscheidend

Vor allem aber die Sichtbarkeit spiele eine große Rolle, um junge Talente zu gewinnen. Unternehmen sollten heute auf eine crossmediale Ansprache setzen, rät Schwarz: „Plakate, Internetseite oder Social Media – Kampagnen sollten über alle Kanäle hinweg gespielt werden.“ Auch hierbei bietet die IHK Unterstützung. Die bundesweite Kampagne „Jetzt #könnenlernen“ soll Jugendliche bei der Berufsorientierung begleiten. Außerdem können die Ausbildungsbetriebe vom bayernweiten IHK-Projekt „AusbildungsScouts“ profitieren. Dabei stellen Auszubildende ihre Berufe in Schulklassen vor. Sowohl an der Kampagne als auch bei den AusbildungsScouts können Unter-

nehmen mitwirken und sich jungen Talenten als Ausbildungsbetrieb präsentieren. Marcus Peintinger, Leiter Personal- und Sozialwesen bei der GOLDSTEIG Käsereien Bayerwald GmbH, kennt die Herausforderungen im Azubi-Recruiting: „Molkereien sind als Ausbildungsbetrieb wenig bekannt. Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber ist daher begrenzt.“ Um bei den Jugendlichen die Lust auf eine Ausbildung zum Milchtechnologe oder zum milchwirtschaftlichen Laboranten zu wecken, riefen Peintinger und sein Team die Kampagne #mach_cheese ins Leben. Das Besondere: Im Milchtechnologie Ausbildungszentrum (MAC) können die Auszubildenden von Anfang an aktiv werden und eigene Produkte herstellen. Sie produzieren dort zum Beispiel Butter oder Gouda in geringer Stückzahl. Auch Praktikantinnen und Praktikanten bekommen im MAC einen unmittelbaren Einblick in den Produktionsalltag einer Molkerei. Wie dieser aussieht, zeigt der Molkereibetrieb auf einer gleichnamigen Landingpage sowie am Instagram-Kanal. Dort kommen die Auszubildenden selbst zu Wort und nehmen die Followerinnen und Follower in den Videos mit in ihren Ausbildungsalltag. „Wir haben dieses Konzept gemeinsam mit unseren Auszubildenden entwickelt. Sie haben immer gute Ideen und bringen sich selbst mit Inhalten ein“, sagt Peintinger. Für die Social-Media-Kommunikation empfiehlt er: „Es braucht eine Person, die sich um die Kanäle kümmert und das Konzept gemeinsam mit den Auszubildenden vorantreibt.“

Social-Media-Trends verstehen

Auch das Autohaus Fischer Automobile setzt auf zielgruppengerechte Ansprache über soziale Medien. Rund 40 Auszubildende stellt das Autohaus jährlich an

„Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, jungen Talenten Aufstiegs- und Fortbildungsangebote aufzuzeigen.“

Ute Schwarz
IHK Regensburg für
Oberpfalz / Kelheim





„Unsere Auszubildenden sind unsere wichtigsten Botschafterinnen und Botschafter nach außen.“

Cornelia Hofmann
Spangler GmbH



seinen vier Standorten ein. Bisher konnte das Unternehmen fast alle Plätze besetzen. 2024 kam die Wende, sagt Personalentwicklerin Lisa-Marie Krüger. Seitdem spiele Azubi-Marketing eine noch wichtigere Rolle. „Wir setzen bei all unseren Aktivitäten auf ein lockeres Wording, um die junge Generation anzusprechen. Diese soll sich bei uns wohlfühlen.“ Ist die Firma auf Ausbildungsmessen oder an Schulen unterwegs, sind ebenso die aktuellen Auszubildenden Teil des Recruiting-Teams. Sie gehen aktiv auf die Schülerinnen und Schüler zu, fragen nach ihren Berufswünschen und Stärken. So entstehe gleich eine Verbindung. Seit zwei Jahren pflegt Fischer Automobile einen eigenen TikTok-Kanal. Um die Zielgruppe zu erreichen, geht der Betrieb aktuelle Trends mit: „Wir nehmen uns selbst nicht zu ernst und beziehen unsere Auszubildenden mit ein. Das kommt bei der Community gut an“, erzählt Krüger. Daneben schaltet Fischer Automobile Werbean-

Bei der Spangler GmbH sind die Azubis – hier bei der Prüfungsvorbereitung – ein bedeutender Teil des Recruiting-Teams.

zeigen – zum Beispiel auf Instagram. Auch ein Imagefilm gehört zum Portfolio. Um eine gute Qualität zu gewährleisten, arbeitet das Autohaus unter anderem mit einer Agentur zusammen. „Die junge Zielgruppe tickt einfach anders. Als Firma versuchen wir, unsere Marketing-Aktivitäten daran anzupassen“, fügt Krüger hinzu.

Bewerbung leicht gemacht

Auch für den Bewerbungsprozess gilt: Unternehmen müssen sich nach den Bedürfnissen der jungen Zielgruppe richten. Ute Schwarz von der IHK empfiehlt: „Die klassische Bewerbungsmappe hat heute ausgedient. Auch ein Anschreiben ist häufig überflüssig. Stattdessen setzen viele Firmen auf eine niederschwellige Bewerbung über die Website.“ Hier können Bewerberinnen und Bewerber ein Online-Formular ausfüllen oder ihre Unterlagen unkompliziert hochladen. Ein Lebenslauf reiche oftmals aus. Kann eine Bewerberin oder ein Bewerber überzeugen, sollten die Betriebe schnell sein. „Unternehmen dürfen sich nicht zu viel Zeit lassen, um zum Vorstellungsgespräch einzuladen oder eine Zusage zu geben“, ergänzt Schwarz. „Auch eine Einladung der Eltern oder Onboarding-Events zeigen Wertschätzung und erhöhen die Bindung zum Unternehmen schon vor dem Ausbildungsbeginn.“

„Wir zahlen eine Zeugnisprämie für sehr gute und gute Noten und belohnen unsere Auszubildenden mit Azubi-Autos.“

Markus Götz
KLEBL GmbH



Bei der KLEBL GmbH in Neumarkt können die Jugendlichen unter anderem über WhatsApp Kontakt mit dem Ausbildungsleiter aufnehmen und Fragen zur Ausbildung oder zum Bewerbungsprozess stellen. „Bei uns geht es generell familiär zu. Bei Fragen und Problemen können Bewerberinnen und Bewerber sowie unsere Auszubildenden immer auf uns zukommen“, betont Ausbildungsleiter Markus Götz. Meist sammeln die Jugendlichen erste Erfahrungen über ein Praktikum und sichern sich darüber oftmals einen Ausbildungsplatz bei der KLEBL GmbH. Dennoch sei es schwer, jährlich alle 17 Ausbildungsberufe zu besetzen. In Neumarkt gebe es viel Konkurrenz. Leider interessieren sich nicht ausreichend Jugendliche für gewerbliche beziehungsweise technische Berufe wie Bauzeichner, Baugeräteführer oder Rohrleitungsbauer. Um für die Ausbildung zu werben, beauftragte die KLEBL GmbH unter anderem einen Kinospot, der regional gezeigt wird. Auch der Azubi- und Karrieretag spiele eine wichtige Rolle für das Recruiting. Zudem kämen Benefits während der Ausbildung bei den Jugendlichen sehr gut an: „Wir zahlen zum Beispiel eine Zeugnisprämie für sehr gute und gute Noten und belohnen unsere Auszubildenden mit Azubi-Autos. Überzeugen die Auszubildenden mit einer guten Leistung, können sie diese vier Monate lang kostenlos nutzen und erhalten sogar den Sprit erstattet“, erzählt Götz.

Benefits als Anreiz

Benefits wie diese gehören heute bei vielen Unternehmen dazu. Sie sollen den Jugendlichen Anreize geben, sich zu bewerben und ihr Bestes zu geben. Bei der GOLD-STEIG Käsereien Bayerwald GmbH bekommen die Auszubildenden beispielsweise ein Tablet, um ihr Berichtsheft digital führen zu können. Auch Weihnachts- und Urlaubsgeld während der Ausbildung ist für den Molkereibetrieb selbstverständlich. „Der ausschlaggebende Punkt ist jedoch, dass sich die Auszubildenden bei uns weiterentwickeln können. Wir binden sie direkt in den Arbeitsalltag mit ein.“ Ein Highlight sei auch die Azubi-Akademie. Hier erlernen die Jugendlichen Soft Skills: Wie gelingt gute Kommunikation? Und welche Stärken habe ich? „Damit wollen wir den Auszubildenden etwas über die schulischen und praktischen Inhalte hinaus mitgeben“, betont Peintinger.

Bei der Spangler GmbH können die Jugendlichen zum Beispiel an Fitnessprogrammen teilnehmen, machen regelmäßig Ausflüge und bekommen eine Patin oder einen Paten an die Seite gestellt. Besonders beliebt sei jedoch das Auslandspraktikum. Das mittelständische Unternehmen plant, programmiert, baut und installiert Anlagenautomatisierungslösungen, die weltweit zum Einsatz kommen. Bei dieser internationalen Ausrichtung gehören Englischkennt-

nisse dazu. Alle Auszubildenden ab 18 Jahren haben die Möglichkeit, mehrere Wochen ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. „Sie lernen in dieser Zeit zum Beispiel, wie sie sich im Ausland verhalten können“, sagt Ausbildungsleiterin Teresa Wittmann. „Nach dieser Zeit kommen sie meist mit einem Strahlen zurück und wir können den Jugendlichen regelrecht bei ihrem Wachstum und ihrer Entwicklung zusehen.“

Neue Zielgruppen erschließen

Um freie Ausbildungsplätze zu besetzen, empfiehlt Ute Schwarz von der IHK in Regensburg den Betrieben zusätzlich, neue Bewerbergruppen zu erschließen: Menschen mit Behinderung, Bewerberinnen und Bewerber aus dem Ausland oder Mütter, die eine Ausbildung in Teilzeit machen möchten. Hierfür könnten die Ausbildungsbetriebe verschiedene Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen. „Auch

„Wir ermöglichen besonders talentierten und interessierten Auszubildenden die Teilnahme an den WorldSkills-Wettbewerben.“

Anette Enders
Rogers Germany GmbH



junge Menschen, die mit ihrem Studium unzufrieden sind oder bereits abgebrochen haben, können eine interessante Zielgruppe sein“, rät Schwarz.

Muk Röhrl, Geschäftsführer der Bräubazi GmbH, beschäftigt in seiner Gaststätte Röhrl in Eilsbrunn seit einigen Jahren Auszubildende aus dem Ausland. Über den Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA e. V. ist Röhrl mit vielen Gastronominnen und Gastronomen vernetzt und berichtet von den Herausforderungen. „In der Gastronomie ist es schwierig, Auszubildende zu bekommen“, sagt Röhrl. „Wir sind eben ein Dorfwirtshaus und kein Sternerestaurant. Junge Menschen aus Deutschland entscheiden sich wahrscheinlich eher noch für ein Premiumhaus.“ Jedes Jahr bildet die Gaststätte Röhrl zwei junge Menschen in der Küche und im Service aus. Um die Plätze zu besetzen, arbeitet Röhrl seit einigen Jahren mit Personalentwicklungsfirmen zusammen, die Auszubildende aus Syrien, Vietnam oder Kamerun vermitteln. „Dafür muss man natürlich genügend Vorlaufzeit einplanen. Auch die Sprache ist manchmal eine Herausforderung“, erzählt Röhrl. Ein Zertifikat habe wenig Aussagekraft. Wichtig sei, dass die Bewerberinnen und Bewerber im Alltag kommunizieren kön-

„Ich helfe den Auszubildenden, eine Wohnung zu finden, eine Steuer-ID zu beantragen oder ein Bankkonto zu eröffnen.“

Muk Röhrl
Bräubazi GmbH



nen und Interesse an Lebensmitteln und der Gastronomie mitbringen. „Bei einem Gespräch per Video-Call gehe ich ins Detail und teste das Vorwissen der Bewerberinnen und Bewerber.“ Passen die Voraussetzungen und die Jugendlichen kommen für ihre Ausbildung nach Deutschland, ist es wichtig, ihnen bei der Eingewöhnung unter die Arme zu greifen: „Ich helfe den Auszubildenden zum Beispiel, eine Wohnung zu finden, eine Steuer-ID zu beantragen oder ein Bankkonto zu eröffnen“, sagt Röhrl. Auch die erfahreneren Auszubildenden aus dem zweiten oder dritten Lehrjahr können dabei eine Unterstützung sein, denn sie wissen aus eigener Erfahrung, welche Fragen bei der Ankunft in Deutschland aufkommen.

Diversität und Internationalität

Bei der Rogers Germany GmbH in Eschenbach wird Diversität ebenfalls großgeschrieben: „Wir bieten jungen Talenten, gleich welchen Bildungsweg sie vorher beschritten haben, die Möglichkeit, bei uns durchzustarten. Ob Schülerinnen und Schüler von der Hauptschule bis zum Gymnasium, aber auch Studentinnen und Studenten, die sich während ihres Studiums doch für eine Ausbildung entschieden haben, sind willkommen“, sagt Anette Enders, Human Resources Director bei Rogers. „Ebenso gehören Flüchtlinge aus der Ukraine zu unserer Ausbildungsgemeinschaft.“ Jährlich bietet der Betrieb mindestens sieben Ausbildungsplätze an. Nicht immer konnten alle Plätze besetzt werden. Dann sei Flexibilität gefragt: „Wenn für einen bestimmten Ausbildungsberuf nicht ausreichend Bewerbungen eingegangen sind, wurde geprüft, ob wir dies nicht mit einem zusätzlichen Bedarf in einem anderen Beruf ausgleichen können. Mit diesem Ansatz konnten wir uns in den vergangenen drei Jahren über einen Ausbildungsstart von sieben jungen Talenten freuen.“ Neben Leistungsprämien für gute Noten oder der Übernahme der Fahrtkosten zur Berufsschule bietet Rogers weitere Benefits für Auszubildende. „Wir ermöglichen besonders talentierten und interessierten Auszubildenden die Teilnahme an den WorldSkills-Wettbewerben. Hier können sich unsere Young Talents mit anderen Teams messen und ihre Fähigkeiten bundesweit, in Europa und bei weltweiten Events unter Beweis stellen“, ergänzt Enders. „Dank des großen Engagements unserer beiden Ausbilder und dem Enthusiasmus unserer Auszubildenden konnten wir bereits zahlreiche Podiumsplätze erzielen.“ Als internationales Unternehmen mit einem amerikanischen Mutterkonzern unterstützt Rogers die Auszubildenden außerdem dabei, ihre Englischkenntnisse zu verbessern. Dafür bietet die Firma eine ausbildungsbegleitende Zusatzausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin oder zum Fremdsprachenkorrespondenten an.

Perspektiven aufzeigen

Solche Zusatzqualifikationen sieht IHK-Expertin Ute Schwarz als sinnvollen Anreiz für Auszubildende: „Unternehmen müssen vor allem leistungsstarken Auszubildenden gute Beschäftigungsperspektiven bieten. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, jungen Talenten Aufstiegs- und Fortbildungsangebote aufzuzeigen.“ Beispielsweise gäbe es die Möglichkeit, sich als Fachwirt oder Betriebswirt gleichwertig anerkannt auf Bachelor- oder gar Master-Niveau zu qualifizieren. Solche beruflichen Perspektiven sollten die Unternehmen bereits beim Vorstellungsgespräch thematisieren. Die GOLDSTEIG Käsereien Bayerwald GmbH verspricht eine hundertprozentige Übernahmegarantie nach der Ausbildung und lockt mit vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Auszubildenden können sich zum Beispiel zur Molkereimeisterin oder zum Molkereimeister qualifizieren. Lernkultur und persönliche Weiterbildung werden ebenso bei Fischer Automobile großgeschrieben: „Wir wollen unseren Auszubildenden etwas beibringen. Schließlich brauchen wir Nachwuchskräfte und keine billi-





Durch ein gemeinsames Onboarding wird bei der GOLDSTEIG Käsereien Bayerwald GmbH der Zusammenhalt unter den Azubis gestärkt.

gen Arbeitskräfte“, betont Krüger. Deshalb habe Fischer Automobile die interne Azubiakademie ins Leben gerufen. In 90-minütigen, internen Workshops will der Ausbildungsbetrieb den Jugendlichen hilfreiches Wissen vermitteln. Dazu gehöre zum Beispiel Businessknigge: Wie sollte ich mich im Autohaus verhalten? Was muss ich beim Kontakt mit Kundinnen und Kunden beachten? Aber auch Wissen rund um die verschiedenen Marken und Modelle sei für die Arbeit im Autohaus unverzichtbar. „So wollen wir bei den Jugendlichen die Leidenschaft zum Beruf wecken und alles aus ihnen herauskitzeln“, ergänzt Krüger.

Botschafter für die eigene Firma

Gelingt es, die Auszubildenden für den Beruf und das Unternehmen zu begeistern, zahle sich das für das Recruiting aus. „Die Auszubildenden, die in unserer Gastronomie arbeiten, empfehlen uns an ihre Verwandten und Bekannten in ihrer Heimat weiter. So bin ich schon an neue Bewerbungen gekommen“, erzählt Röhl von der Bräubazi GmbH. Die Spangler GmbH teilt diese Erfahrung. Für das mittelständische Unternehmen sind die eigenen Auszubildenden ein wichtiger Recruiting-Aspekt. „In den vergangenen Jahren haben wir viele junge Frauen zu Elektronikerinnen ausgebildet und erleben täglich, wie sie mit Fachwissen und guten Lösungen überzeugen“, sagt Hofmann. Natürlich zeige das Unternehmen solche Beispiele gerne in den sozialen Medien. Auch abseits der digitalen Kanäle funktioniert das

„Die Erwartungen der Auszubildenden ändern sich.“

Marcus Peintinger
GOLDSTEIG Käsereien
Bayerwald GmbH



Prinzip Weiterempfehlung: „Unsere Auszubildenden sind unsere wichtigsten Botschafterinnen und Botschafter nach außen.“ Damit die Azubis ihr Unternehmen gerne weiterempfehlen, brauche es Engagement und Anpassungsfähigkeit im Betrieb. Peintinger von der GOLDSTEIG Käsereien Bayerwald GmbH rät: „Ausbildungsbetriebe müssen genügend Ressourcen zur Verfügung stellen und sich weiterentwickeln.“ Der Molkereibetrieb investierte daher Zeit und Geld in Schulungen. Insgesamt vier Tage lang konnten sich rund 60 Personen im Betrieb weiterbilden: Wie lernt man andere Menschen richtig an? Und wie gehe ich als Betreuerin oder Betreuer mit anderen Kulturen oder Generationen um? „Die Erwartungen der Auszubildenden ändern sich“, fügt Peintinger hinzu. „Ausbildungskonzepte und Recruiting-Strategien müssen daher an deren Bedürfnisse angepasst werden.“

Ulrike Friedrich ist als Referatsleiterin Ausbildungsmarketing und Kampagnenmanagement der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin für die bundesweite IHK-Kampagne „Jetzt #könnenlernen“ verantwortlich. Authentizität und Nähe spielen für sie eine wichtige Rolle, um Jugendliche zu erreichen und zu begeistern. Was Firmen davon lernen können und warum Ausbildung perfekt zu den Bedürfnissen der jungen Zielgruppe passt.

„Authentische Einblicke sind wichtig.“

Müssen Firmen sich heute bei der jungen Zielgruppe „bewerben“, um Ausbildungsplätze zu besetzen?

Ulrike Friedrich: Ja, absolut. Die Zeiten haben sich geändert. Jugendliche haben heute mehr Optionen denn je. Durch das Internet können sie sich über die volle Bandbreite informieren. Sie haben nicht nur die Wahl zwischen verschiedenen Ausbildungsplätzen, sondern auch zwischen einer

schulischen Ausbildung, einer betrieblichen Ausbildung oder einem Studium. Daher müssen Unternehmen den Jugendlichen zeigen, was sie zu bieten haben. Das sind vor allem spannende Aufgaben, Perspektiven, Weiterentwicklungsmöglichkeiten und eine moderne Unternehmenskultur. Betriebe müssen sich offen und nahbar zeigen, um junge Talente anzuziehen.

Welche tragende Rolle spielt das Thema Ausbildung?

Ausbildung ist weiterhin ein Zukunftsfaktor für Unternehmen. Auszubildende arbeiten nicht nur Aufgaben ab, sondern es sind die Menschen, die morgen den Betrieb voranbringen und Innovation in Firmen bringen. Wenn Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben, fehlen langfristig wichtige Kompetenzen. Das hemmt die Produktion und Innovationskraft.

Was braucht es, um die Aufmerksamkeit junger Menschen zu gewinnen?

Authentizität und Nähe sind vor allem entscheidend. Wir wollen den Jugendlichen durch unsere IHK-Kampagne echte Einblicke in das Lebensgefühl Ausbildung geben. Denkt man beispielsweise an ein Studium, gehen den meisten Menschen Bilder auf: freie Zeiteinteilung, Parties, coole Leute und die Möglichkeit für einen Auslandsaufenthalt. Solch ein Lebensgefühl möchten wir den Jugendlichen auch zum Thema Ausbildung näherbringen und entsprechende Bilder kreieren.

Wie zeichnet sich das Lebensgefühl Ausbildung aus?

Es ist das Gefühl, jeden Tag ein bisschen besser zu werden. Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen zu bekommen. Fehler machen zu dürfen und zu lernen. Für uns steht Ausbildung auch für Stolz und Wachstum, wenn die Jugendlichen sich einbringen und Verantwortung übernehmen dürfen. Diesen Stolz tragen auch unsere Kampagnengesichter nach außen. Das sind echte Auszubildende, die authentische Einblicke in ihren Arbeitsalltag geben. Darüber hinaus punktet eine Ausbildung mit Sicherheit, denn Unternehmen sind auch künftig auf junge Talente angewiesen. Sie bieten ihren Auszubildenden daher viel Unterstützung an und setzen auf gemeinsames Wachsen. Mit unserer Kampagne wollen wir den Jugendlichen Lust auf diese bunte Berufswelt machen.

Über welche Kanäle erreichen Sie die Jugendlichen?

Unsere Website www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de spricht vielfältige Zielgruppen an. Die Jugendlichen lernen dort unsere Kampagnen-Creators kennen. Die Website richtet sich aber auch an Eltern als „Influencer ihrer Kinder“ und an Betriebe. Eltern finden auf der Website beispielsweise nützliche Tipps, wie sie ihre Kinder bei der Berufsorientierung unterstützen können. Betriebe können Teil der Kampagne werden und sich auf der Website präsentieren. Darüber hinaus ist TikTok unser wichtigster Kommunikationskanal. Unsere Creator teilen auf „die.azubis“



ihre Einblicke. Wir haben auf unserem TikTok-Kanal eine Community aufgebaut, die immer im Austausch ist und sich Tipps abholt.

Firmen können sich an der IHK-Kampagne beteiligen. Wie profitieren sie davon?

Wir erzielen mit unserer Kampagne eine große Reichweite deutschlandweit. Betriebe können diese Reichweite nutzen. Wenn sie sich engagieren, dienen sie wiederum als Multiplikatoren und steigern die Bekanntheit weiter. Betriebe können auf

unterschiedliche Weise mitwirken. Sie können mit ihren Auszubildenden Teil der Kampagne werden oder auf unsere Vorlagen, zum Beispiel Social-Media-Postings oder Poster, zugreifen. Es wäre toll, wenn daraus eine große Bewegung wird und wir möglichst viele Jugendliche für eine Ausbildung begeistern können.

Welche Tipps haben Sie darüber hinaus für Unternehmen?

Erstens müssen Unternehmen sichtbar sein. Daran führt kein Weg vorbei. Sie müssen für

sich einen guten Weg finden, um ihre Ausbildungsangebote aktiv zu bewerben. Zweitens sind authentische Einblicke wichtig. Das funktioniert am besten mit den eigenen Azubis – peer to peer. Diese können zum Beispiel in den Schulen oder in den Sportvereinen über die Ausbildung erzählen. Und drittens sollten von Anfang an Perspektiven aufgezeigt und den Jugendlichen Wertschätzung entgegengebracht werden. Sie möchten Anerkennung bekommen und das Gefühl haben, Teil eines Teams zu sein.

Das Interview führte Iris Jilke.

IHK-Azubi-Kampagne: Kostenfreie Werbemittel für Firmen

Unternehmen können sich als starke Partner in der Ausbildung präsentieren. Im Rahmen der bundesweiten IHK-Azubi-Kampagne steht ihnen ein umfangreiches, kostenloses Werbemittelpaket im Kampagnendesign zur

Verfügung. Dieses reicht von Social-Media-Vorlagen, Website- und E-Mail-Banner über Hintergrund-Designs für Video-Calls bis hin zu Printprodukten wie Postkarten, Sticker oder Plakate.

Weitere Infos und alle Materialien zum Download download.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de



Ansprechpartnerin
Alla Zerr | 0941 5694-217
zerr@regensburg.ihk.de



DIESE JUGEND VON HEUTE GANZ SCHÖN AUSGEBILDET.

JETZT
#KÖNNENLERNEN

**Ausbildung
macht mehr
aus uns**



Bau- und Planungsdezernent Alkmar Zenger diskutierte mit den Mitgliedern des IHK-Gremiums Nordoberpfalz über die Stadtentwicklung Weidens. (Foto: Benjamin Riehl)

Stadtentwicklung braucht Kompromisse

Weiden als Oberzentrum der Nordoberpfalz sieht sich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Was braucht es, um die Stadt nachhaltig für die Zukunft aufzustellen? „Der gut funktionierende Mix aus Wohnen, Arbeiten, Bildung, Gewerbe und Verkehr ist der Schlüssel für gute Stadtentwicklung“, umriss der Vorsitzende des **IHK-Gremiums Nordoberpfalz** Bernd Fürbringer das Thema der jüngsten Sitzung. Seit vielen Jahren begleiten die gewählten Unternehmerinnen und Unternehmer aktiv die Weidener Stadtpolitik aus Sicht der regionalen Wirtschaft. Themen wie Gewerbeflächen, Einzelhandel und Gastronomie oder auch Entwicklungskonzepte zur Zusammenführung der zahlreichen Facetten stehen dabei im Zentrum der Gremiumsarbeit. Mit Alkmar Zenger war der Bau- und Planungsdezernent der Max-Reger-Stadt erstmals zu Gast. Der gebürtige Weidener und Kenner der Themen vor Ort ist seit 2024 im Amt und war vorher lange in ähnlicher Funktion in Oberbayern tätig. „Die ideale Stadtentwicklung sorgt für kompakte Strukturen, stellt die Kommune resilient auf und sorgt für Kompromisse, um die Interessen aller Akteure zusammenzubringen“, formulierte Zenger den Dreiklang seiner Arbeit.

Nachverdichtung im Fokus

Gerade Nachverdichtungen im Bereich Wohnen und Gewerbe seien wichtige Faktoren, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten, so der Konsens. Mit der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes und zielgerichteten Aktivitäten bei Schlüsselprojekten wie dem Turnerbundgelände oder dem alten Volksfestplatz sei man auf dem richtigen Weg. Dass der stationäre Einzelhandel als „Pfleger des Kulturguts Innenstadt“ eine wichtige, aber zunehmend bedrohte Rolle spiele, wurde dem Planungsdezernenten mit auf den Weg gegeben. „Wir sehen vor allem in der Max-Reger-Straße dringenden Handlungsbedarf. Die Stadtentwicklung muss Immobilieneigentümern auch Anreize zur Sanierung geben – der Handel allein wird es leider nicht richten können“, resümierte Gremiumsgeschäftsführer Florian Rieder. Die Rahmenbedingungen für ausgabenintensive Projekte in der Stadtentwicklung seien aufgrund klammer Kassen oftmals schwierig. Besonders die aktuelle Konjunkturschwäche hemme Investitionen und somit auch die Handlungsfähigkeit der Kommunen durch verminderte Steuereinnahmen.



Ansprechpartner

Florian Rieder | 0961 48195-13
rieder@regensburg.ihk.de



Handel unter Druck

Diskutierten mit den Mitgliedern des Handelsausschusses über die Stärkung des regionalen Handels (v.l.): Ausschussgeschäftsführer Josef Ebnet, Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses Maximilian Mehler, MdEP Christian Doleschal und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes.
(Foto: Benjamin Riehl)

Der Handel in der Region steht an einem Wendepunkt. Während Bürokratie und internationale Konkurrenz viele stationäre Händler ausbremsen, bietet die Digitalisierung zugleich neue Chancen. Beim **Handelsausschuss** der IHK kamen Unternehmerinnen und Unternehmer zusammen, um mit politischen Vertretern über die Stärkung des regionalen Handels zu diskutieren. Dabei standen vor allem Bürokratie, Digitalisierung und der Fachkräftemangel im Fokus. Der Handel sei ein zentraler Bestandteil unserer Innenstädte und unseres Wirtschaftslebens, betonte Maximilian Mehler, Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses, aber: „Wenn wir weiterhin unter ungleichen Wettbewerbsbedingungen leiden und von überbordender Bürokratie ausgebremst werden, dann wird es für viele Betriebe eng.“

Dass die Regulierung effizienter gestaltet werden müsse, unterstrich EU-Parlamentarier Christian Doleschal. Er wies darauf hin, dass die aktuelle Gesetzeslage gerade kleinere Händler unverhältnismäßig belaste. Auch das Thema Digitalisierung wurde intensiv diskutiert. Mehler erklärte: „Es fehlt nicht an der

Bereitschaft zur Digitalisierung, sondern oft an den notwendigen Ressourcen, um digitale Maßnahmen umzusetzen.“ Doleschal ergänzte: „Der Online-Handel bietet auch Chancen – wer auf digitale Vertriebswege setzt, kann neue Kunden außerhalb der EU gewinnen und langfristig wettbewerbsfähig bleiben.“ Der stationäre Handel könne langfristig nur überleben, wenn Politik und Wirtschaft an einem Strang ziehen, weiß IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes. „Wir brauchen gezielte politische Unterstützung, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Händler zu sichern. Bürokratieabbau und strategische Digitalisierungsmaßnahmen sind essenziell.“

Digitalisierung und Fachkräftemangel

Die Erkenntnisse der Podiumsdiskussion deckten sich mit den Ergebnissen der IHK-ibi-Handelsstudie (siehe auch Seite 8 im Magazin), die Dr. Georg Wittmann, Geschäftsführer der ibi research an der Universität Regensburg GmbH, vorstellte. Die Studie zeigt, dass der rein stationäre Handel weiter ab-

nimmt, während digitale Vertriebswege zunehmend genutzt werden. Gleichzeitig fühlen sich viele Unternehmen in puncto Digitalisierung schlechter aufgestellt als noch vor wenigen Jahren. Ein weiteres zentrales Problem ist der Fachkräftemangel. Fast die Hälfte der inhabergeführten Handelsbetriebe sieht sich in den kommenden Jahren mit einem Nachfolgeproblem konfrontiert. Steigende Energiekosten und politische Unsicherheiten stellen ebenfalls große Herausforderungen dar. Helmes fasste zusammen: „Die Studie macht klar, dass wir dringend Maßnahmen zur Unterstützung des Handels ergreifen müssen. Neben Bürokratieabbau und Digitalisierung brauchen wir auch eine Strategie zur Fachkräftesicherung.“ Die Diskussion machte deutlich: Der Handel in der Region steht an einem Scheidepunkt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, braucht es gezielte politische Unterstützung, Investitionen in Digitalisierung und Maßnahmen zur Entlastung der Unternehmerinnen und Unternehmer.



Ansprechpartner

Josef Ebnet
0941 5694-211
ebnet@regensburg.ihk.de

Rund **67**
Mrd. Euro



betrug die
gemeinsame
Wirtschafts-
leistung im
Jahr 2023.

Die IHK veröffentlicht in dieser Ausgabe die bereits zum fünften Mal erstellte **grenzüberschreitende Übersicht der Wirtschafts- und Industriestandorte Oberpfalz-Kelheim und Pilsen**. Erstmals hat sie dabei die Bedeutung der deutschen Investitionen in der Region Pilsen analysiert – mit erstaunlichen Ergebnissen.

Alles auf einer Karte

Sibylle Aumer und Karla Stánková

IHK vor Ort in Pilsen

Bei allen Fragen zu wirtschaftlichen Themen im Nachbarland hilft das gemeinsame Regionalbüro Pilsen der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim und der Deutsch-Tschechischen IHK gerne weiter.

 www.ihk.de/regensburg/pilsen

Auf der aktuellen Datenbasis aus dem Jahr 2023 wurden für die Analyse und diesen Bericht die acht größten Branchen ausgewertet. Dargestellt werden die Daten von Firmen mit mehr als 20 Mitarbeitenden. Die Darstellung erfolgt anhand der europaweit einheitlichen Wirtschaftszweigklassifikation (NACE -Codes). Umrechnungskurs:

*1 EURO = 24,007 CZK/EUR
(entspricht dem Datenstand)*

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Tschechisches Amt für Statistik, Datenbank Prospector, eigene Berechnungen

Der erste Blick zählt – auch in der Statistik: Im Vergleich zu 2019, als die IHK letztmals eine grenzüberschreitende Industriestandortkarte erstellt hatte, betrug die gemeinsame Wirtschaftsleistung der Regionen Oberpfalz-Kelheim und Pilsen rund 63 Milliarden Euro. 2023 wies sie 67,3 Milliarden Euro auf, wie die nun veröffentlichte Neufassung zeigt. Das bestätigt auch: Der Corona-Knick, der durch die Grenzschließung besonders groß ausfiel, ist überwunden. Die Zeichen stehen auf Wachstum und die gemeinsame Nachbarregion lässt mit ihrer Wirtschaftsleistung so manches kleinere EU-Land hinter sich. Wie das gelingt? Neben der geografischen Nähe und dem gegenseitig offenen Marktzugang trägt eine starke Kooperationskultur zwischen Firmen, Forschungseinrichtungen und Institutionen dazu bei. Die Zahlen aus der Karte unterstreichen die Stärke der wirtschaftlichen Lieferketten und beispielhaften Verbindungen. Vergleicht man die Wirtschaftsleistung der Region Pilsen mit der des IHK-Bezirks, fällt die von Pilsen mit 13,8 Milliarden Euro zwar noch immer etwa viermal kleiner aus – doch die westböhmisches Nachbarn holen in allen Bereichen auf.

vom Maschinenbau. In der Region Pilsen sind die umsatzstärksten Branchen der Automobilsektor und der Maschinenbau. Den dritten Platz nimmt die Herstellung von Lebensmitteln ein. Insgesamt gibt es im grenzüberschreitenden Industrieraum rund 1.350 Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten, in denen über 238.000 Menschen arbeiten (davon 158.515 im IHK-Bezirk). Betrachtet man die Beschäftigtenzahlen genauer, führen im IHK-Bezirk die Wirtschaftszweige Herstellung von elektrischen Ausrüstungen mit rund 27.400 Beschäftigten und der Maschinenbau mit etwa 25.490 Beschäftigten. Der Automobilsektor folgt erst mit größerem Abstand. Das zeigt auch: Der Umsatz pro Beschäftigten ist im Automobilbereich am höchsten, da hier die Automatisierung am weitesten fortgeschritten ist. In der Region Pilsen sind die meisten Beschäftigten im Maschinenbau (rund 12.300) und in der Herstellung von Metallerzeugnissen (ca. 11.000) tätig, während der Automobilbereich auch hier erst dahinter rangiert. Auch in Westböhmen sorgt die steigende Automatisierung für effiziente und umsatzstarke Produktionsprozesse.

Schlüsselbranchen und Automatisierung

Bei der Umsatzbetrachtung dominieren im IHK-Bezirk weiterhin die Wirtschaftszweige Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen sowie Herstellung von elektrischen Ausrüstungen, gefolgt

Beschäftigung und Investitionen

Vergleicht man dagegen mit der letzten Datenerhebung von 2019 die Beschäftigungsentwicklung sowohl im IHK-Bezirk als auch in der Region Pilsen in den verschiedenen Industriezweigen, treten Unterschiede zutage. Insgesamt ist die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe



30.000

Arbeitnehmer

in der Region Pilsen sind bei deutschen Investoren beschäftigt.

im IHK-Bezirk um 1,7 Prozent gestiegen, während sie in der Region Pilsen um etwa zwei Prozent gesunken ist. Im IHK-Bezirk haben die Sektoren Automobil (minus 20 Prozent) und die Herstellung von Glas- und Keramikwaren (minus acht Prozent) deutlich an Beschäftigten verloren, während die Herstellung von Metallerezeugnissen (plus 2.900 Mitarbeiter, plus 19 Prozent) sowie die Lebensmittelindustrie (plus 1.140 Mitarbeiter, plus neun Prozent) einen Anstieg verzeichnen konnten. Auf der tschechischen Seite ist ein detaillierter Vergleich der Beschäftigtenzahlen zur Datenerhebung in den einzelnen Branchen nicht möglich, da im Rahmen der Statistik ein großer Teil der Firmen neu klassifiziert wurde. Obwohl die regionale Industrie sowohl auf deutscher als auch auf tschechischer Seite einen Wandel durchläuft, ist sie insgesamt nicht geschrumpft, sondern breiter über verschiedene Wirtschaftszweige verteilt. Das spricht für eine moderne Industriestruktur mit wettbewerbsfähigen Unternehmen.

Eine wesentliche Erkenntnis der aktuellen IHK-Analyse: Deutsche Investoren sind nicht nur die größten Kapitalgeber in der Region Pilsen, sie sind auch die wichtigsten Arbeitgeber. Sie spielen eine Schlüsselrolle in der wirtschaftlichen Struktur der Grenzregion und tragen erheblich zur Wettbewerbsfähigkeit und Stabilität der gesamten Region Pilsen bei. Deutsche Investoren erwirtschafteten 2023 mit 3,5 Milliarden Euro rund ein Drittel der gesamten Wirtschaftsleistung des Verarbeitenden Gewerbes in der Region Pilsen (Gesamtumsatz der Region Pilsen: 13,8 Mrd. Euro). Fast 30.000 Arbeitnehmer sind dort bei deutschen Investoren beschäftigt. Die Mehrheit der deutschen Unternehmen ist in den Sektoren der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, der Metallerezeugung, im Maschinenbau sowie in der Elektronikfertigung und der Automobilindustrie tätig. Im Bezirk

Domažlice liegt der Anteil deutscher Firmen an der gesamten Wirtschaftsleistung sogar bei 82 Prozent. Bei einem Gesamtumsatz in diesem Bezirk von rund 14 Milliarden CZK erwirtschafteten deutsche Unternehmen circa 11,7 Milliarden CZK. Auch im Bezirk Tachov ist der Einfluss deutscher Investoren deutlich spürbar. Dort erzielen sie 61 Prozent des Gesamtumsatzes. Bei einem Gesamtumsatz von 42 Milliarden CZK generieren deutsche Unternehmen rund 26 Milliarden CZK.

Dabei leisten ausländische Beschäftigte sowohl im IHK-Bezirk als auch in der Region Pilsen einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitsmarktsituation. Auf der tschechischen Seite machen sie etwa ein Drittel der Arbeitskräfte aus, wobei ihre Zahl in den letzten Jahren, auch bedingt durch die Zuwanderung aus der Ukraine, deutlich gestiegen ist. Im IHK-Bezirk entfallen rund 15 Prozent der Arbeitskräfte auf ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, darunter sind mehr als 13.000 tschechische Pendler. Die meist täglich aus den tschechischen Nachbarlandkreisen einpendelnden Arbeitskräfte leisten einen wichtigen Beitrag für die ostbayerischen Unternehmen.

Technologie, Qualifizierung, Infrastruktur

Verschiedene Herausforderungen erfordern im grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum eine noch engere Zusammenarbeit und innovative Lösungen. Viele Möglichkeiten bieten die digitale Transformation und Künstliche Intelligenz (KI), weil sie Innovationskraft und Produktivität der Unternehmen steigern können. Das verlangt von den Firmen nicht nur technologische Anpassungen, sondern auch die kontinuierliche Weiterbildung und Qualifikation ihrer Arbeitskräfte. Eine große Herausforderung stellt der Fachkräftemangel dar, besonders in den grenznahen Landkreisen. Der demografische Wandel und die Abwanderung junger Talente verschärfen die Nachfrage nach gut

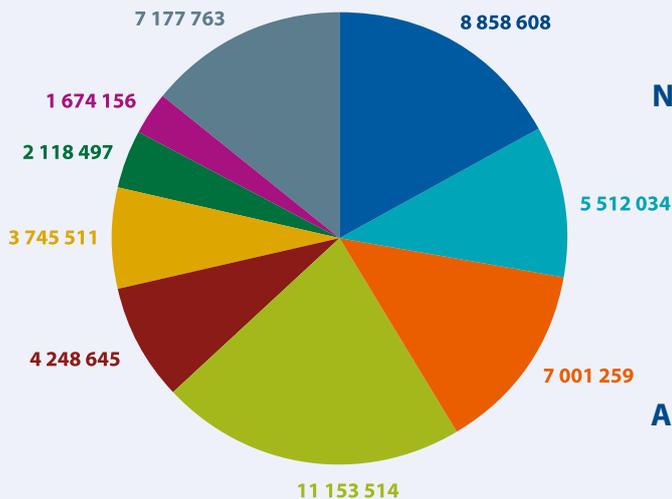
ausgebildeten Arbeitskräften. Das sollte indes auch als Chance verstanden werden, den gemeinsamen Wirtschaftsraum weiter zu stärken. Denn grenzüberschreitende Hochschulkooperationen, Double Degrees, duale Ausbildungsmöglichkeiten und ein gemeinsames Fachkräftemarketing können die gesamte Wirtschaftsregion attraktiv für neue Mitarbeitende von außerhalb machen. Zusätzlich muss die soziale Integration von Migrantinnen und Migranten in der Wirtschaft gelingen. Der steigende Zustrom ausländischer Arbeitskräfte erfordert wirksame Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft – er bietet aber auch ein enormes Beschäftigungspotenzial auf beiden Seiten der Grenze.

Eine Mammutaufgabe zwischen Regensburg und Pilsen, München und Prag ist die Vernetzung der Infrastruktur, sei es durch Straßen, Schienen, Energie oder digitale Leitungen. Gelingt sie, so trägt das entschieden zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und einer Stärkung des Wirtschaftsraums bei. Besonders hohe Energiepreise und unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen könnten indes die Wettbewerbsfähigkeit der Region im internationalen Vergleich beeinträchtigen und ausländische Standorte attraktiver erscheinen lassen. Es ist bei alledem entscheidend, Politik, Institutionen und Unternehmen im gemeinsamen Wirtschaftsraum über Plattformen wie das IHK-Regionalbüro in Pilsen zusammenzubringen. Wenn sich die Entscheidungsträger gegenseitig kennenlernen, wenn sie Best Practices beim Nachbarn erleben, innovative Unternehmen und Forschungseinrichtungen besuchen, branchen- und grenzübergreifend benchmarken, dann entsteht eine gemeinsame Dynamik für das bessere Zusammenwachsen, für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum.

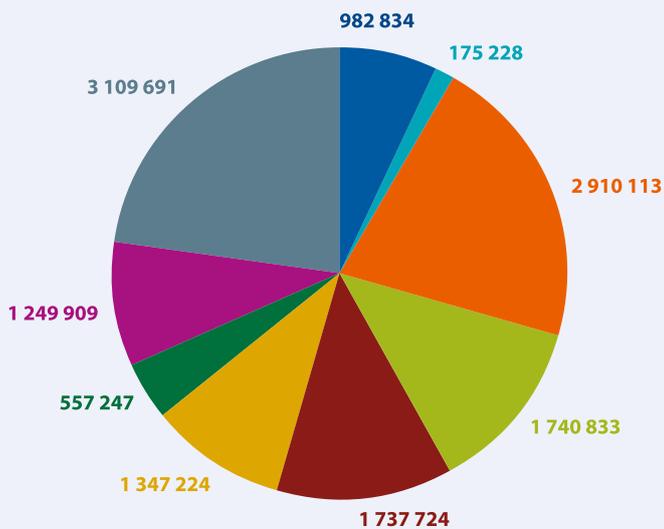


Das Verarbeitende Gewerbe im Raum Oberpfalz-Kelheim und der Region Pilsen

**Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2023
im IHK-Bezirk Oberpfalz / Kelheim**
in 1.000 €



**Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes
2023 im Bezirk Pilsen**
in 1.000 €



Neustadt a. d. Waldnaab

Amberg-Sulzbach

Amberg

Neumarkt

Kelheim

Tirschenreuth

Weiden

Frankfurt A6
Nürnberg A3

Berlin A93

A93 München



50 km

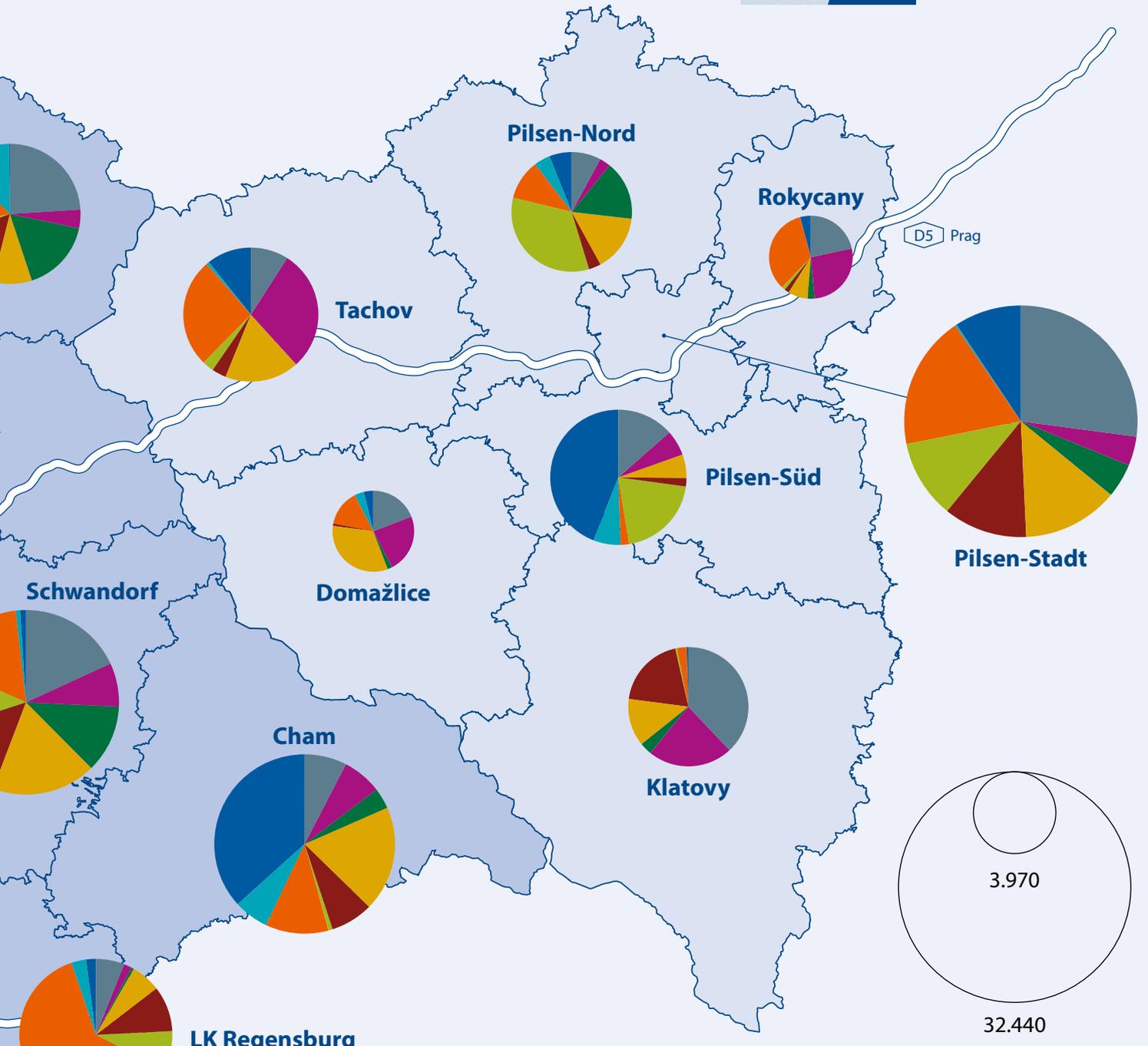
Karte erstellt in QGIS



IHK

Regensburg

für Oberpfalz / Kelheim

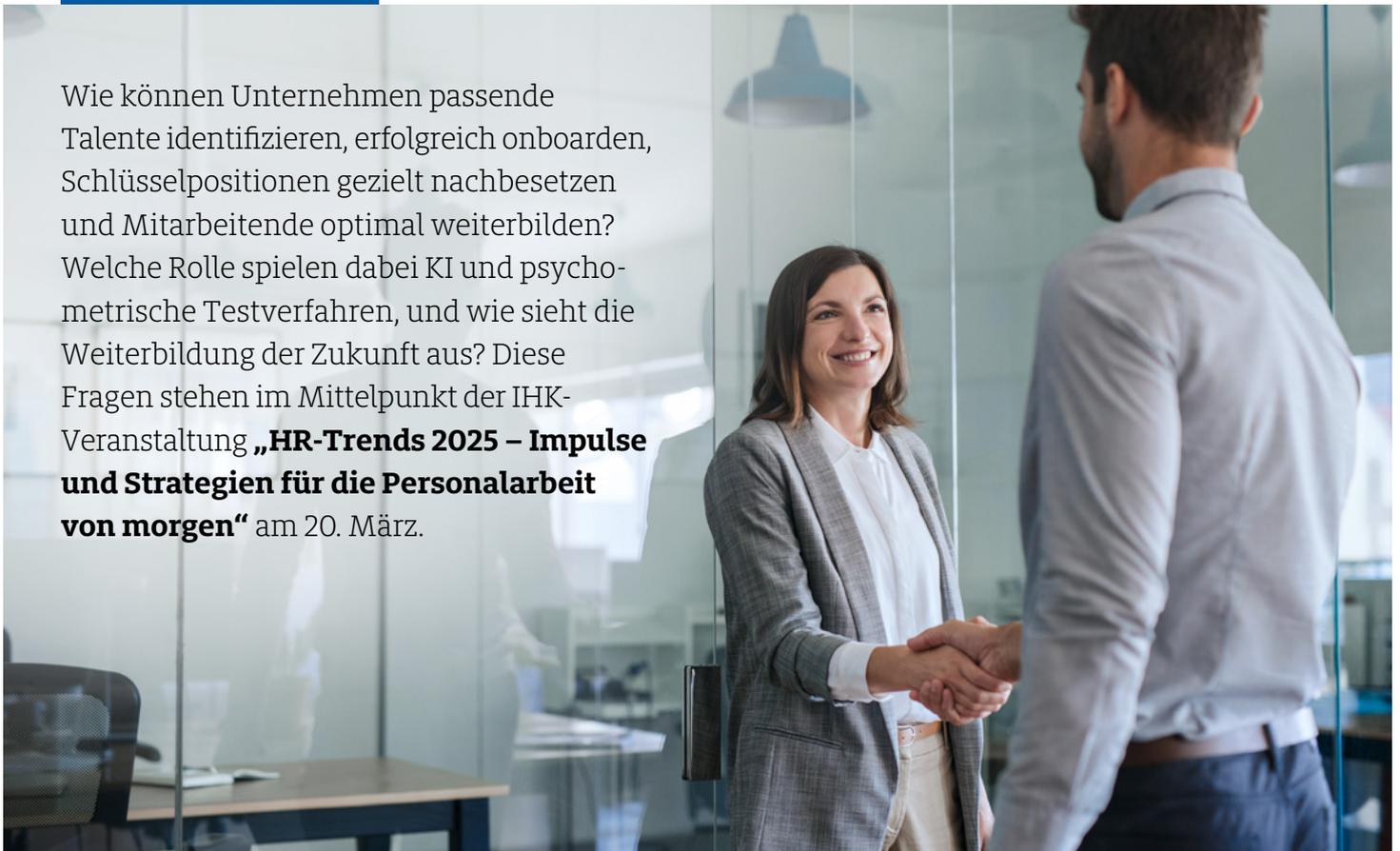


Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes (sowie Bergbau und Gewinnung von Steine und Erden) in Betrieben mit mehr als 20 Mitarbeitern im IHK-Bezirk Oberpfalz - Kelheim und in der Region Pilsen, nach Wirtschaftszweigen. Daten 2023.

- Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
- Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
- Maschinenbau
- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln und Getränkeherstellung
- Herstellung von Metallerzeugnissen
- Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
- Herstellung von Gummi- u. Kunststoffwaren
- Sonstige Branchen

Stadt Regensburg

Wie können Unternehmen passende Talente identifizieren, erfolgreich onboarden, Schlüsselpositionen gezielt nachbesetzen und Mitarbeitende optimal weiterbilden? Welche Rolle spielen dabei KI und psychometrische Testverfahren, und wie sieht die Weiterbildung der Zukunft aus? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der IHK-Veranstaltung „**HR-Trends 2025 – Impulse und Strategien für die Personalarbeit von morgen**“ am 20. März.



Die Zukunft der Personalarbeit

Karen Fisher

Die Anforderungen an die Personalarbeit werden immer vielfältiger. Firmen sind gefordert, neue Wege zu gehen, um Talente zu gewinnen, langfristig zu binden und gezielt weiterzuentwickeln. Dabei wird der Erfolg der Personalarbeit maßgeblich davon abhängen, wie Firmen die Chancen der Digitalisierung, des kulturellen Wandels und neuer Technologien nutzen. Ein erster Schritt ist die Einbeziehung psychometrischer Testverfahren im Rekrutierungsprozess. Diese ermöglichen eine präzisere Einschätzung der Kompetenzen sowie Fähigkeiten von Bewerberinnen und Bewerbern und helfen so, passgenaue Entscheidungen zu treffen. Anschließend spielt ein durchdachtes Onboarding eine wichtige Rolle. Die ersten Wochen im Unternehmen prägen die Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig. Mit Ansätzen wie Employee Experience Design können Betriebe sicherstellen, dass von Anfang an eine positive Bindung entsteht. Um Mit-

arbeitende gezielt einzusetzen und individuell weiterzuentwickeln, bieten KI-basierte Tools innovative Lösungen. Sie ermöglichen beispielsweise die Vorhersage zukünftiger Qualifikationsbedarfe, die Analyse individueller Lernbedarfe oder die Bereitstellung personalisierter Weiterbildungsformate. Besonders im Mittelstand stellt die Nachbesetzung von Schlüsselpositionen eine strategische Herausforderung dar. Diese Rollen sind oft zentral für das Wissen und die Kultur einer Firma. Eine vorausschauende Nachfolgeplanung erfordert die frühzeitige Identifikation potenzieller Nachfolgerinnen und Nachfolger sowie gezielte Entwicklungsmaßnahmen, um diese auf ihre zukünftigen Rollen vorzubereiten. Neben technologischen Innovationen sind ebenfalls kulturelle und soziale Aspekte bedeutend. Betriebe, die Diversität und Inklusion fördern, schaffen nicht nur eine offene und vielfältige Unternehmenskultur, sondern profitieren auch von einer breiteren Perspektive bei der Problemlösung und Entscheidungsfindung.

HR-Trends 2025

Impulse und Strategien für die Personalarbeit von morgen



Do., 20. März 2025
16:00-18:30 Uhr



IHK Regensburg |
D.-Martin-Luther-Str. 12 |
93047 Regensburg



kostenfrei



Anmeldung
[events.ihk-regensburg.de/
hrtrends-20250320](https://events.ihk-regensburg.de/hrtrends-20250320)



Ansprechpartnerin
Karen Fisher
0941 5694-258
fisher.karen@regensburg.ihk.de



Unternehmensförderung und Finanzierung

B2B DemoDay

Die Digitalisierung verändert die Handelswelt rasant. Unter dem Motto „Handel der Zukunft“ zeigt die Veranstaltung, wie innovative Start-up-Lösungen Handelsunternehmen voranbringen können.

Mo., 17. März | 18:00-21:00 Uhr

TechBase Regensburg | Franz-Mayer-Str. 1 | Regensburg

Julia Pirzer | 0941 5694-264 | pirzer@regensburg.ihk.de

Notfallvorsorge für Unternehmen

Unternehmerinnen und Unternehmer, die für den Ernstfall vorsorgen, gewährleisten nicht nur den Fortbestand ihrer Firma, sondern bieten auch ihren Angehörigen die nötige Sicherheit in schwierigen Zeiten. Die Veranstaltung informiert über Themen wie rechtzeitige Vorsorge, rechtliche Absicherung sowie Kommunikation und Übergabe.

Do., 22. Mai | 17:00-19:00 Uhr

kubus | Schulgasse 1 | Ursensollen

Stefanie Hoffmann | 09621 916593-14
hoffmann@regensburg.ihk.de

LfA-Finanzierungssprechtage

Firmen und Gründer können sich beim Sprechtag der LfA-Förderbank Bayern in 60-minütigen Einzelgesprächen über Finanzierungsmöglichkeiten und zinsgünstige Programme informieren.

Di., 8. April
nach Vereinbarung

IHK-Geschäftsstelle
Nordoberpfalz
Brenner-Schäffer-Str. 26
Weiden

Irmgard Pöpl | 0941 5694-215
poepl@regensburg.ihk.de

Di., 13. Mai
nach Vereinbarung

IHK-Geschäftsstelle
Schwandorf
Eichenstr. 1
Wackersdorf



Industrie

Kooperationen und Diversifizierung für Sicherheit und Verteidigung

Die Veranstaltung gibt einen Einblick in neue Geschäftsmöglichkeiten der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) und bietet Teilnehmern die Möglichkeit zur Orientierung und Sensibilisierung hinsichtlich ihrer eigenen Betroffenheit.

Mo., 7. April | 10:00-14:00 Uhr

TechBase Regensburg | Franz-Mayer-Str. 1 | Regensburg

Thomas Genosko | 0941 5694-201
genosko@regensburg.ihk.de



Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter
[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)



Energie und Umwelt

Brennpunkt Energie: Energiemanagement

Im Webinar werden der Funktionsumfang einer Energiemanagementsoftware, die Ausstattung der Produktionsanlagen mit der erforderlichen Sensorik sowie die daraus abgeleiteten Analysen und Erkenntnisse erläutert. Ebenso wird die anschauliche Abbildung der verschiedenen Energieerzeugungsanlagen und Prozessschritte als digitaler Zwilling im System dargestellt.

Fr., 21. März | 10:00 bis ca. 11:00 Uhr

online

Richard Röck | 0941 5694-245 | roeck@regensburg.ihk.de

Brennpunkt Energie: Energiepreisentwicklung

Ein wesentlicher Bestandteil der Energiekosten sind die Energiebezugsnebenkosten, zu denen Netzentgelte, Steuern, Umlagen und Abgaben zählen. Durch gezielte Analysen können Firmen erhebliche Einsparungen erzielen, indem sie alle Befreiungstatbestände optimal nutzen. Dies erfordert ein umfassendes Verständnis der gesetzlichen Rahmenbedingungen und eine ganzheitliche Betrachtung der technischen und vertraglichen Situation an jedem Standort.

Fr., 11. April | 10:00 bis ca. 11:00 Uhr

online

Richard Röck | 0941 5694-245 | roeck@regensburg.ihk.de



Digitalisierung

Social Media: DIY-Marketing mit KI

Das Webinar zeigt praxisnah, wie KI helfen kann, Konzepte und Texte für Marketingmaßnahmen zu entwickeln und damit Zeit für kreative und strategische Entscheidungen zu schaffen.

Di., 11. März | 9:30-11:00 Uhr

online

Magdalena Lerchl | 0941 5694-366
lerchl@regensburg.ihk.de

Sprechtage Websiteanalyse

Unternehmen können in einem 30-minütigen Online-Termin Nutzerführung, Navigation und Barrierefreiheit ihrer Website prüfen lassen und erhalten Tipps zur Optimierung und Vermeidung rechtlicher Fallstricke.

Mi., 26. März | nach Vereinbarung

online

Magdalena Lerchl | 0941 5694-366
lerchl@regensburg.ihk.de



International

Virtuelle Zollsprechstunde

Firmen können in bis zu 60-minütigen, vertraulichen Einzelgesprächen ihre Zollprobleme mit einem Experten erörtern.

3. März bis 11. April | nach Vereinbarung online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Incoterms im Außenhandel

Die Wahl des passenden Incoterms stellt Firmen oft vor Probleme. Das Webinar gibt einen Überblick, wann welcher Incoterm zum Tragen kommen sollte und welche Besonderheiten es im Außenhandel gibt – vor allem bei EXW und DDP.

Do., 6. März | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Tarifierung Abschnitt XVI

Im Webinar informiert ein Zollexperte über die korrekte Auslegung und Beachtung der umfangreichen Anmerkungen und Erläuterungen zu Abschnitt XVI bzw. den Maschinen- und Anlagenkapiteln 84 und 85 und zeigt Einreichungsbeispiele aus dem EZT.

Mo., 10. März | 9:00-10:30 Uhr online
 Christine Hofmeister | 0941 5694-277
 hofmeister@regensburg.ihk.de

Optimieren Sie Ihr Auslandsgeschäft – Bonitätsprüfung

Fundierte strategische Infos zum richtigen Zeitpunkt zu haben, bringt Firmen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Im Webinar zeigen Experten, wie Bonitätsprüfungen und Wirtschaftsauskünfte weltweit unterstützen können, Risiken zu minimieren, Investitionen und Lieferungen zu sichern oder neue Märkte zu erschließen.

Mi., 12. März | 10:30-11:30 Uhr online
 Markus Huber | 0941 5694-314 | huberm@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Neuigkeiten zu CBAM

Firmen innerhalb der EU, die Eisen, Stahl, Zement, Aluminium, Elektrizität, Düngemittel, Wasserstoffe sowie bestimmte vor- und nachgelagerte Produkte aus Nicht-EU-Staaten importieren, unterliegen seit Oktober 2023 ersten Meldepflichten des Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM). Das Webinar lässt Erfahrungen und Erkenntnisse Revue passieren und geht auf aktuelle nationale und internationale Entwicklungen ein.

Di., 18. März | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Grundlagen des innergemeinschaftlichen Warenhandels

Firmen müssen bei grenzüberschreitenden Geschäften im EU-Binnenmarkt diverse Vorgaben und Regelungen beachten. Das Webinar gibt Einblicke in die wichtigsten Aspekte und Besonderheiten des innergemeinschaftlichen Handels.

Mi., 19. März | 9:30-10:30 Uhr online
 Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

A.M. Hallenbau GmbH
 Ihr kompetenter Partner für Industrie- & Gewerbehallen

Hallen aus Stahl

über 25 Jahre Erfahrung

Tel. 09661/8762-0 Fax -20
 Hauptstraße 51
 92237 Sulzbach-Rosenberg

info@am-hallenbau.de
 www.am-hallenbau.de

GEBR. DONHAUSER

SCHLÜSSELFERTIGER INDUSTRIE- & GEWERBEBAU

Ettmannsdorfer Str. 47
 92421 Schwandorf
 Tel.: 09431 722-0

WWW.DONHAUSER.DE

SYSTEC fabeco
 Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH

STAHL HALLENBAU

Weberschlag 10 - 92729 Weiherhammer
 Telefon: 09605 / 9 22 48-0
 www.systec-fabeco.de
 info@systec-fabeco.de

KOMPETENT . ZUVERLÄSSIG . SCHNELL

GLOBAL-Systembau
 GEWERBEHALLEN

INDUSTRIE- UND HALLENBAU

Individuelle Hallen für: Hallenbau, Industriebau, Verwaltungsbau, Gewerbebau

Professioneller Hallenbau von der Planung bis zur Fertigstellung

Global-Systembau
 Hüttenstraße 1
 93142 Maxhütte-Haidhof

☎ 09471 / 60 51 91
 📠 09471 / 60 51 92

global-systembau@t-online.de
 www.global-systembau.de



International

Fokus Zoll: Tarifierung Abschnitt VI

Im Webinar informiert ein Zollexperte über die korrekte Auslegung der Vorschriften und Anmerkungen für Abschnitt VI und zeigt Einreihungsbeispiele für Erzeugnisse der chemischen Industrie sowie pharmazeutischer und kosmetischer Waren.

 Do., 20. März | 9:00-10:30 Uhr  online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zollpräferenzen: Kalkulieren für Präferenznachweise

Ein Zollexperte zeigt die Anwendung der präferenziellen Ursprungsregeln, mögliche Gestaltungsspielräume und das Arbeiten mit der Zollseite „WuP online“.

 Fr., 21. März | 9:00-10:30 Uhr  online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferungen

Deutsche Firmen sind bei Warenlieferungen in EU-Mitgliedsstaaten in der Regel von der Umsatzsteuerpflicht befreit – allerdings müssen die nötigen Voraussetzungen vorliegen. Das Webinar bietet einen praxisnahen Überblick, was beim innergemeinschaftlichen Handel rund um das Thema Steuern zu beachten ist.

 Di., 25. März | 9:30-10:30 Uhr  online
 Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de



Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter

[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)

Vorübergehende Verwendung & Carnet A.T.A.

Das Webinar bietet Infos über die Abwicklung des Carnets von der Antragstellung bis zu Rückgabe und zeigt den Unterschied zum Zollverfahren „Vorübergehende Verwendung“.

 Mi., 26. März | 9:00-10:30 Uhr  online
 Markus Hirtreiter | 0941 5694-378
hirtreiter@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: VuBs für Chemikalien

Das Webinar beleuchtet den Zweck der PIC-VO und REACH-VO und zeigt, welche relevanten Maßnahmen Firmen bereits vor dem Import beachten und einleiten sollten sowie zur Verfügung stehende Online-Tools.

 Do., 27. März | 9:00-10:30 Uhr  online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de



ECOPOR INDUSTRIEBAU
ZIRZLMEIER GRUPPE



PLANUNG



HALLEN- & BÜROBAU

ECOPOR GmbH
 Georg-Heller Str. 26 / 92360 Mühlhausen
 Telefon 09185 4339790
 info@ecopor-gmbh.de
 Telefax 09185 4339795
 www.ecopor-gmbh.de



Hallen für Handwerk, Gewerbe und Industrie

 **Aumer**
www.aumergroup.de

Aumer Stahl- und Hallenbau GmbH
Am Gewerbepark 30
92670 Windischeschenbach
Telefon 09681 40045-0
hallenbau@aumergroup.de

Aumer Gewerbebau
Gewerbepark B4
93086 Wörth a. d. Donau
Telefon 09482 8023-0
gewerbebau@aumergroup.de





International

China 2025 – Geostrategischer Rivale oder Zukunftsmarkt?

In Fachvorträgen und einer Paneldiskussion teilen Experten und ostbayerische Unternehmen ihre Erfahrungen, beleuchten Chancen sowie Risiken und geben praktische Tipps für den Umgang mit typischen Hürden im China-Geschäft.

🕒 Do., 27. März | 16:00-18:30 Uhr

📍 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg

👤 Dominique Mommers | 0941 5694-231
mommers@regensburg.ihk.de

Warenlieferungen nach Deutschland: EU versus Drittland

Warenlieferungen nach Deutschland können je nach Herkunftsland – aus der EU oder aus einem Drittland – unterschiedlichste Anforderungen und Prozesse mit sich bringen. Das Webinar informiert, worauf es bei Lieferungen aus den verschiedenen Regionen ankommt und gibt Tipps für eine effiziente und rechtlich korrekte Abwicklung.

🕒 Mi., 2. April | 9:30-10:30 Uhr 📍 online

👤 Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Basiswissen Ausfuhr & Einfuhr

Im Webinar werden die operative Zollabfertigung und die rechtlichen Grundlagen des Ausfuhr- und Einfuhr-Zollverfahrens an praktischen Fallbeispielen vermittelt. Es besteht die Möglichkeit, an beiden oder nur an einem der Module teilnehmen.

🕒 Do., 3. April | 9:00-12:15 Uhr 📍 online

👤 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Optimieren Sie Ihr Auslandsgeschäft – Zahlungssicherung

Das Webinar gibt einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Zahlungs-, Währungs- und Finanzierungsrisiken sowie die Instrumente zu deren Absicherung.

🕒 Do., 3. April | 13:00-14:00 Uhr

📍 online

👤 Markus Huber | 0941 5694-314
huberm@regensburg.ihk.de

Intrastat: Erfassung des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs

Deutsche Firmen müssen eine Intrastat-Meldung beim Statistischen Bundesamt abgeben, wenn sie mit ihren Ver- oder Einkäufen von Gemeinschaftsware innerhalb der EU einen bestimmten Umsatz erreichen. Das Webinar vermittelt die nötigen Grundlagen für eine korrekte Abgabe der Intrastat-Meldung und geht auf wichtige Besonderheiten ein.

🕒 Mo., 7. April | 9:30-11:00 Uhr

📍 online

👤 Marion Freitag | 0941 5694-263 | freitag@regensburg.ihk.de

Entsorgung



- Individuelle Verwertungswege für Ihre Materialien**
- nach aktuellen umweltrechtlichen Anforderungen
 - vom Kleingebinde bis zum Großcontainer
 - mit flexiblem Transport und schneller Bezahlung

ALKU GmbH Entsorgungsfachbetrieb
Hans-Böckler-Straße 6, 93142 Maxhütte-Haidhof
+49 9471 601 94-0 | info@alku-gmbh.de
www.alku-gmbh.de

Wirtschaftsmarkt von A-Z

Beruf und Studium

Mitarbeiter qualifizieren:
berufsbegleitend
weiterbilden
studieren
online

www.vwa-bayern.de
VORSPRUNG DURCH WISSEN

Bildung

ECKERT SCHULEN

WEITERBILDUNG
BERUFLICHE REHA
AUSBILDUNG + STUDIUM
ECKERT SCHOOLS DIGITAL
MEHR ALS 40 STANDORTE

www.eckert-schulen.de

Fremdsprachen lernen

Deutsch lernen

- **Gezielte** sprachliche Integration Ihrer Mitarbeiter in die Betriebsabläufe
- Sprachqualifizierung bereits vor Arbeitsantritt **weltweit** möglich

Englisch lernen

- **Individuell** abgestimmte Inhalte
- Exklusive, topmoderne Arbeitsmittel garantieren **schnelle Erfolge**

info@klemensreif.com
Tel.: 0 96 33 / 400 637



International

Fokus Zoll: Basiswissen Zollwertermittlung

Im Webinar erklärt ein Experte, worauf es beim Zollwert ankommt und mit welchen Methoden dieser korrekt berechnet wird.



Di., 8. April | 9:00-10:30 Uhr



online



Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Persönliche Mitnahmen

Die Internationalisierung bringt mit sich, dass Waren, persönliche Geräte wie Smartphones oder Laptops, aber auch Geschenke auf Dienstreisen in Drittländer mitgenommen werden. Das Webinar informiert über verschiedene Abwicklungsmöglichkeiten, die damit verbundenen Pflichten und Risiken sowie die Anforderungen an die benötigten Dokumente.



Do., 10. April | 9:00-10:30 Uhr



online



Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD

Die neue CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) bringt umfassende Veränderungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung mit sich und verpflichtet künftig deutlich mehr Unternehmen, Nachhaltigkeitsaspekte im Lagebericht darzulegen. Das Webinar vermittelt die wichtigsten Grundlagen und zeigt, wie Firmen die Verpflichtungen und Anforderungen der neuen CSRD erfolgreich umsetzen können.



Do., 10. April | 14:00-15:30 Uhr



online



Caroline Leißl | 0941 5694-318 | leissl@regensburg.ihk.de

Gebäudereinigung

picobello gmbh
Gebäudereinigung

Bahnhofstr. 19 - Weiden • Tel. 09 61/4 70 54-180

Schrankenanlagen



SCHRANKENANLAGEN UND POLLER MIT SYSTEM

Alles aus einer Hand.

- Parkmanagementsysteme
- Automatische Poller
- Schrankenanlagen
- Videoüberwachung

Telefon: 09 41-78 77 90 | www.bavaria-zeitdienst.de

Logistik



WALHALLA
GMBH

EUROPALETTEN EINWEGPALETTEN
CHEMIEPALETTEN INKA-PALETTEN
GITTERBOXEN AUFSATZRAHMEN

WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANFRAGEN PER MAIL:

INFO@WALHALLA.GMBH

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter



[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)

eUZ-Insights: Tipps für das elektronische Ursprungszeugnis

Die Veranstaltungsreihe „eUZ-Insights“ bietet Tipps und Erfahrungen zu verschiedenen Themen rund um das elektronische Ursprungszeugnis. Zudem haben Teilnehmende die Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer Firmen zu profitieren, sich auszutauschen und Fragen zu stellen.



Mi., 30. April | Mi., 21. Mai | Mi., 25. Juni
jeweils 11:45-12:15 Uhr



online



Julia Zormeier | 0941 5964-328 | zormeier@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Basiswissen Aktive & Passive Veredelung

Die „Aktive Veredelung“ und „Passive Veredelung“ gehören zu den besonderen Verfahren des UZK und bieten viel Potenzial für Kostenersparnis und Verfahrenserleichterung: Firmen können Rohstoffe oder Halbfertigerzeugnisse zollfrei einführen, veredeln oder verarbeiten und anschließend wieder ausführen. Das Webinar vermittelt Basiswissen und informiert über Vorteile und Herausforderungen für unternehmensinterne Prozesse.



Fr., 9. Mai | 9:00-10:15 Uhr



online



Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Basiswissen Versandverfahren

Das EU-Versandverfahren erleichtert den Warenverkehr innerhalb der EU, indem es den Transport unter Zollverschluss ermöglicht, ohne direkte Verzollung an der Außengrenze oder Erhebung von Einfuhrabgaben in anderen EU-Staaten. Das Webinar bietet einen Überblick über die korrekte Anwendung und Optimierungsmöglichkeiten des Verfahrens.



Di., 13. Mai | 9:00-10:30 Uhr



online



Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Veranstaltungstechnik

dams fahrner
Veranstaltungstechnik



VIDEO LICHT TON BÜHNE

VERMIETUNG ■ VERKAUF
PLANUNG ■ FESTINSTALLATION

Donaustauffer Str. 93 Tel. + 49 941 / 4099871
93059 Regensburg www.dams-fahrner.de



International

Fokus Zoll: Ablauf einer Außenwirtschaftsprüfung

Die Veranstaltung zeigt, worauf bei einer Außenwirtschaftsprüfung zu achten ist und welche Verbote und Genehmigungspflichten im Handel mit Embargoländern sowie bei Ausfuhren gelisteter Güter einzuhalten sind.

Mi., 14. Mai | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259 | ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Aktuelle Embargomaßnahmen Russland

Im Webinar informiert ein Experte über die aktuell geltenden Sanktionsmaßnahmen gegen Russland, Belarus sowie die sogenannten Volksrepubliken Donezk und Luhansk und beantwortet Fragen der praktischen Abwicklung, z.B. der korrekten Zollanmeldung.

Do., 15. Mai | 10:00-12:00 Uhr online
 Christine Hofmeister | 0941 5694-277
 hofmeister@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Einstieg für die Tarifierung im Außenhandel

In der Zollanmeldung muss jede Ware im grenzüberschreitenden Handel mit einer Codenummer/Zolltarifnummer versehen werden. Im Webinar informiert ein Zollexperte über Systematik und Grundlagen der Zolltarifierung.

Fr., 16. Mai | 9:00-10:30 Uhr online
 Christine Hofmeister | 0941 5694-277
 hofmeister@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Umgang mit verbrauchssteuerpflichtigen Waren

Wie im Zollrecht ist die Einhaltung der vorgeschriebenen Verfahren und Formalitäten im Verbrauchssteuerrecht wichtig. Das Webinar bietet einen praxisorientierten Einblick in Grundlagen, Gesetze, Pflichten sowie die Abwicklung über ECMS.

Mo., 19. Mai | 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259
 ptak@regensburg.ihk.de

Fokus Zoll: Warenursprung und Präferenz

Das Webinar informiert über die Anwendungsgebiete von Präferenz- und Ursprungsnachweisen sowie die korrekte Identifikation der unterschiedlichen Warenursprünge und zeigt, wie Ursprungsermittlungen durchgeführt werden können.

Di., 20. Mai
 9:00-10:30 Uhr online
 Kerstin Ptak | 0941 5694-259
 ptak@regensburg.ihk.de



Für Gründer

Schritt für Schritt zur Gründung

Im Webinar erfahren Gründerinnen und Gründer, welche Überlegungen im Vorfeld wichtig sind und was bei der Unternehmensgründung beachtet werden muss.

Di., 25. März
 12:00-13:00 Uhr Di., 27. Mai
 16:00-17:00 Uhr
 jeweils online
 Daniela Klemm | 0941 5694-222
 klemm@regensburg.ihk.de

UnternehmerSchule: Von der Idee zum Produkt

Die Veranstaltung beleuchtet die einzelnen Schritte, die für ein überzeugendes Geschäftskonzept wichtig sind sowie die Formalitäten und Besonderheiten, die beachtet werden müssen. Zudem berichtet ein Gründer über seine Praxiserfahrungen.

Di., 18. März | 18:00-21:00 Uhr
 Landratsamt Regensburg | Altmühlstr. 3 | Regensburg
 Julia Pirzer | 0941 5694-264
 pirzer@regensburg.ihk.de

Fehler.Frei.Denken. – Aus Fehlern lernen

Die Veranstaltung zeigt anhand Keynotes und praxisorientierter Workshops, wie Fehler für den Entwicklungsprozess nützlich sein können und welche Erfahrungen aus dem Silicon Valley auch in Deutschland umsetzbar sind.

Mo., 5. Mai | 17:00-19:00 Uhr
 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg
 Julia Pirzer | 0941 5694-264
 pirzer@regensburg.ihk.de

Immobilien



Der Top-Standort einer Top-Region: Büros, die mit Ihrem Erfolg wachsen

flexible Mietflächen provisionsfrei |
 professionelle Planung | 3.500 kostenlose
 Parkplätze | bis zu 16.000 Besucher pro Tag |
 Hotel, Tagung, Einkaufspassage | attraktives Arbeitsumfeld | 360 erfolgreiche Nachbarn

Info: 0941 4008 131 | www.gewerbepark.de

17700 m² Halle mit Rampe

Der gepflegte, multifunktional nutzbare Gewerbekomplex befindet sich gut gelegen ca. 10 km westlich von Regensburg. Die nahegelegene A 3 und B 8 sorgen für eine gute Anbindung. Das eingezäunte Gewerbeanwesen wird mit ölbefeuerten Heizlüftern beheizt und mit Kameras überwacht. Der Außenbereich ist gepflastert und kann mit LKWs umfahren werden. Es wurde ständig instandgehalten. Ein Internetanschluss mit bis zu 100 Mbit/s ist möglich. Die Halle mit Betonboden hat im eingeschossigen Bereich eine Höhe von ca. 8,50 m UKB und im zweigeschossigen Bereich eine Höhe von ca. 5,20 m UKB. Die Beleuchtung erfolgt über LED-Lichtbänder. Ein modernes Regalsystem und Kommissionieranlage sind ebenso wie zwei Lastenaufzüge mit je 3 t vorhanden. Die Belieferung erfolgt über eine überdachte Rampe mit 16 Toren sowie ein ebenerdiges Tor. Vor der Halle befinden sich ausreichend PKW- und LKW-Stellplätze.

Angebote unter www.trummer.de
TRUMMER
 IMMOBILIEN AG 0941 **44 76 33**
<http://www.trummer.de>



Innovation

Patent- und Markensprechtage

In einem vertraulichen, 30-minütigen Gespräch beantwortet ein Patentanwalt Fragen rund um den gewerblichen Rechtsschutz.

Mi., 26. März nach Vereinbarung Di., 13. Mai nach Vereinbarung

IHK Regensburg
D.-Martin-Luther-Str. 12
Regensburg online

Michael Vogel | 0941 5694-299
vogel@regensburg.ihk.de

Open Innovation (Barcamp-Format)

Wissen teilen, Netzwerken, von Organisationsentwicklung bis KI – beim Barcamp können die Teilnehmer das Programm spontan mitgestalten und sich aktiv in Sessions, Workshops und Diskussionen einbringen.

Di., 8. April | 16:45-19:30 Uhr
 „The Impulse“ | Heinrich-Hertz-Str. 1 | Amberg

Stefanie Hoffmann | 09621 916593-14
hoffmann@regensburg.ihk.de

Innovationen fördern, Steuern sparen

Die Veranstaltung informiert Unternehmen aller Branchen über Zuschüsse und steuerliche Vorteile für Forschung und Entwicklung.

Do., 10. April | 18:00-21:00 Uhr
 IHK-Geschäftsstelle Nordoberpfalz
Brenner-Schäffer-Str. 26 | Weiden

Florian Rieder | 0961 48195-13
rieder@regensburg.ihk.de

Werkstoffvielfalt: Verarbeitung von Metall und Kunststoff in Schlüsselbranchen

Am Technologie Campus Parsberg-Lupburg stehen moderne Werkstoffe und deren Verarbeitung in digitalisierten Fertigungsumgebungen im Fokus. Durch ganzheitliche Prozessbetrachtungen entstehen innovative Lösungen für automatisierte Prozessauslegungen und -monitoring, Simulation und Datenanalysen. Die Veranstaltung bietet Informationen über Kooperationsmöglichkeiten und zeigt Praxisbeispiele.

Do., 8. Mai | 16:00-18:00 Uhr
 Technologie Campus Parsberg-Lupburg
Am Campus 1 | Parsberg

Michael Vogel | 0941 5694-299
vogel@regensburg.ihk.de



Anmeldung für alle
Veranstaltungen unter

[www.ihk.de/regensburg/
events-magazin](http://www.ihk.de/regensburg/events-magazin)



Verkehr

Jahresabschluss: Kaufmännische Reihe für Verkehrsunternehmen

Ziel des Webinars ist es, den Teilnehmenden ein Verständnis für die Begriffe und Zusammenhänge des Jahresabschlusses zu vermitteln.

Di., 25. März | 8:30-14:00 Uhr online

Edeltraud Oppelt | 0941 5694-256
oppelt@regensburg.ihk.de

Transportrecht 1. Halbjahr 2025

Ob Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) oder die Berücksichtigung unterschiedlicher Haftungsregimes: Die richtige Vertragsgestaltung ist entscheidend für einen reibungslosen Ablauf und den Schutz aller Beteiligten. In der Veranstaltung informiert ein Fachanwalt praxisnah zu diesen Themen und beantwortet Teilnehmerfragen.

Fr., 23. Mai | 8:30-11:30 Uhr
 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg

Edeltraud Oppelt | 0941 5694-256
oppelt@regensburg.ihk.de



Fachkräftesicherung

HR-Trends 2025

Unter dem Titel „Impulse und Strategien für die Personalarbeit von morgen“ bietet die IHK gemeinsam mit der OTH Regensburg Einblicke in aktuelle Trends und innovative Lösungen. Absolventinnen und Absolventen der OTH präsentieren praxisnahe Ansätze aus ihren Studien- und Abschlussarbeiten. Eine Keynote beleuchtet die neuesten Entwicklungen in der beruflichen Weiterbildung.

Do., 20. März | 16:00-18:30 Uhr
 IHK Regensburg | D.-Martin-Luther-Str. 12 | Regensburg

Karen Fisher | 0941 5694-258
fisher.karen@regensburg.ihk.de

Die neuen **Vorstände der Wirtschaftsjuvenen** in der Oberpfalz und dem Landkreis Kelheim stehen fest. Gemeinsam mit der IHK engagieren sie sich in der Region und überregional für die Wirtschaft.

Junge Wirtschaft wirkt

Rund 500 Wirtschaftsjuvenen (WJ) sind im Bezirk der IHK Regensburg aktiv – aufgeteilt in sieben Juniorenkreise in der Oberpfalz und dem Landkreis Kelheim. Die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte spannen ein starkes persönliches und berufliches Netzwerk über Firmen- und Regionsgrenzen hinweg, setzen sich gemeinsam gesellschaftlich ein und teilen untereinander unkompliziert ihr Wissen. Zusammen mit den IHK-Geschäftsstellenleitern vor Ort bewegen die Junioren einiges. Mit vielen verschiedenen Projekten setzen sie sich unter anderem für die Nachwuchsförderung ein. Die Wirtschaftsjuvenen sind bei Ausbildungsmessen anzutreffen, sie bringen Schülerinnen und Schülern praktische Wirtschaftsthemen näher und setzen sich für die technische Ausstattung an Schulen ein, um dort für MINT- und kreative Berufe zu begeistern. Darüber hinaus sorgen sie durch ihren Einsatz für innovatives Unternehmertum, im vergangenen Jahr etwa durch die Organisation einer Denkwerkstatt für Manager oder verschiedene Themenformate wie „The stage is fe*male“ und „Gründerstories im Bett“.

Zum Jahresbeginn haben die Wirtschaftsjuvenen ihre neuen Vorstände gewählt. Der Regionalsprecher im WJ-Bezirk Oberpfalz-Kelheim für 2025 ist Sebastian Pohl von den Wirtschaftsjuvenen Cham. In diesem Jahr sind wieder zahlreiche Projekte und Veranstaltungen geplant. Alle Termine und aktuelle Themen der Junioren sind auf den Webseiten der einzelnen WJ-Kreise zu finden.



Roman Edel
Immobilienagentur Edel

Amberg-Sulzbach

 www.wj-as.de



Sebastian Renners
renners-it solutions & services



Waldemar Popov-Feser
Hauptgeschäftsstelle Gothaer
Versicherungen

(Foto: Heizpunk Design)

Cham

 www.wj-cham.de



Sebastian Pohl
Pohl Gärten GmbH

Foto: Christoph Ruhland



Sebastian Zahner
Zahner Containerdienst OHG

(Foto: Florian Werner)



Stefan Alt
Alt Bau GmbH

(Foto: Florian Werner)



Michael Gmach
Holzwerke Gmach GmbH

(Foto: Florian Werner)



Valentina Bruckbauer
Josef Bruckbauer GmbH & Co. KG

(Foto: Florian Werner)

Kelheim



www.wjkelheim.de



Karsten Schrepfer
ALBACH Maschinenbau AG



Herbert Schober
Herbert Schober Fitness



Stefan Koch
Kreissparkasse Kelheim



Tobias Beer
Subway Kelheim

Neumarkt



www.wjnm.de



Stefan Geitner
Geitner Tool Components GmbH



Stefan Vogt
Nürnberger Treuhand Wirtschafts-
prüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte



Melanie Ludwig
Ludwig Kunststoffgroßhandel
oHG



Anna Bärnreuther
Bärnreuther Transport GmbH



Dr. Stefan Meier
Meier Computersysteme GmbH



Andreas Hammerbacher
Hammerbacher GmbH



Johannes Kirsch
Kirsch & Haubner -
Immobilien GmbH

Nordoberpfalz



www.wj-nordoberpfalz.de



Foto: Max Niemann

Elias Ackermann
Extraktion Heinrich Hoven
GmbH



(Foto: Julia Gnan)

Christian Witt
Catering & Feinkost Witt



Patrick Konze
Konze & Krämer
Rechtsanwälte



Foto: Jennifer Zintl

Annett Raider
KS TechnoCase GmbH



Florian Schläger
KREATIVMALEINS

Regensburg



www.wj-regensburg.de



Angela Bauer
Bauer u. Partner GbR



Sebastian Listl
FRONTERIS Gruppe



Dr. Patrick Reindl
Vitesco Technologies



Agathe Elßner
Agathe Elßner - Therapie &
Mediation



Veronika Obermaier
HERZOBER.DESIGN



Christian Hendrik Wagner
Gruber Wohnbau- und
Vertriebs GmbH

Schwandorf

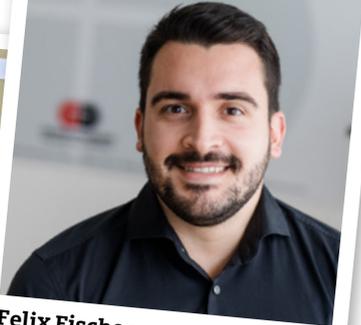


www.wj-schwandorf.de

Foto: M. Graßmann



Martin Stahl
Sparkasse
im Landkreis Schwandorf



Felix Fischer
Gebr. Donhauser Bau
GmbH & Co. KG

Foto: Jenny Dassingberger



Benedikt Göhr
R1 Werbestudio



Florian Spiegler
Elektro Spiegler

Netzwerk der jungen Wirtschaft

Die Wirtschaftsjuvenen sind mit 10.000 Mitgliedern das größte Netzwerk der jungen Wirtschaft in Deutschland. Weltweit arbeiten rund 100 Nationalverbände mit etwa 200.000 Mitgliedern in der Weltorganisation Junior Chamber International (JCI) zusammen. Durch ihr Netzwerk und ihr gemeinsames Engagement wollen die Unternehmerinnen und Unternehmer die Wirtschaftspolitik mitgestalten. In der Regel sind die Junoren, die in allen Bereichen der Wirtschaft tätig sind, nicht älter als 40 Jahre. Sie übernehmen durch ihren wirtschaftspolitischen und gesellschaftlichen Einsatz Verantwortung für die Zukunft und geben der jungen Wirtschaft eine Stimme. Gleichzeitig fördern sie die Entwicklung und den Austausch junger Unternehmer und Führungskräfte.



Ansprechpartner

Dr. Raphael Gritschmeier

0941 5694-361

gritschmeier@regensburg.ihk.de



**TAGEN IM GRÜNEN
MIT KURZEN WEGEN UND
VIELEN MÖGLICHKEITEN!**



**AMBERGER
CONGRESS CENTRUM**
ENTSPANNT
EFFEKTIV TAGEN

Schießstätteweg 8 • 92224 Amberg
Tel. 09621 4900-0 • acc@amberg.de
www.acc-amberg.de



Der **Konjunkturbericht zum Jahresbeginn** sieht bei stagnierender Geschäftslage einen leichten Aufwärtstrend bei den Geschäftserwartungen.

Vorsichtiger Optimismus

Sibylle Aumer und Benjamin Riehl

„Die Wirtschaft stagniert, gleichzeitig sehen wir die Geschäftserwartungen der Unternehmen in der Region im leichten Aufwärtstrend.“

Dr. Jürgen Helmes
IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



Bei den regionalen Unternehmen macht sich vorsichtiger Optimismus bemerkbar – trotz stagnierender Lage. Das zeigt der Konjunkturbericht der IHK zum Jahresbeginn. „Die Wirtschaft stagniert, gleichzeitig sehen wir die Geschäftserwartungen der Unternehmen in der Region im leichten Aufwärtstrend“, interpretiert IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes die Zahlen des Berichts. Im Exportgeschäft etwa könnte es wieder aufwärts gehen. Die Unternehmen bauen ihr Engagement im Ausland weiter aus, auch wegen der zaghaften Nachfrage auf dem heimischen Markt. Unsicherheiten bestehen bezüglich des USA-Geschäfts wegen zu erwartender Zölle der Trump-Regierung. „Damit das zarte Pflänzchen bei den Geschäftserwartungen aufgehen kann, braucht es eine politische Wende bei Energiepreisen, Bürokratiebelastung, der Digitalisierung der Verwaltung, Investitionen in die Infrastruktur und Steuerreformen“, so IHK-Vizepräsident Christian Volkmer bei der Vorstellung des Berichts.



IHK-Konjunktur-Klimaindikator: **108,2**



Bauwirtschaft

- 44 Prozent der Baubetriebe melden unterdurchschnittlichen Auftragsbestand im Winter; insbesondere Hochbau betroffen
- Historischer Tiefststand bei Angaben zu Aufträgen im Wohnungsbau
- Anhaltend steigende Personal-, Energie- und Materialpreise bei gleichzeitig hohem Wettbewerb mit „Kampfpreisen“ in der Branche: 27 Prozent mit schwierigem Liquiditätsstatus
- Öffentlicher Bau: nicht bewilligte Haushalte der Kommunen und damit verbundene Sparmaßnahmen bremsen
- Weiterhin fehlende Impulse aus Wirtschaftsbau für kommende Monate
- Saisonstart im Frühjahr: 16 Prozent rechnen mit ansteigender Auslastung

Lage in Teilen positiv

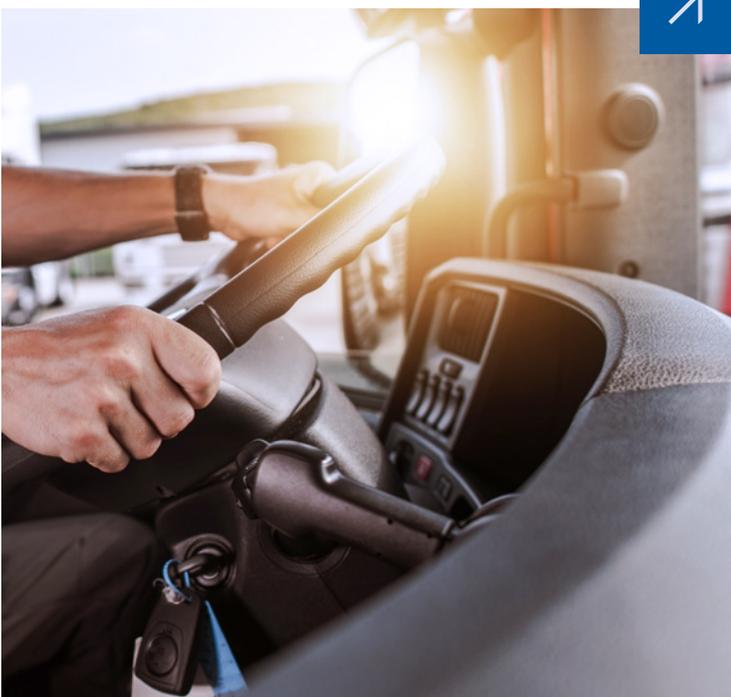
Die aktuelle Geschäftslage bezeichnen die meisten der von der IHK befragten Unternehmen weiterhin als stagnierend. Nur Dienstleister, ein Teil der Tourismusunternehmen und Tiefbauunternehmen sind positiver gestimmt als im Herbst. Fehlende Wachstumsimpulse in den Wintermonaten melden indes die heimische Industrie und der stationäre Handel. Saisonale Effekte und die gedämpfte Verbraucherstimmung zeigen Auswirkungen auf einige Tourismusbetriebe. Die gestiegenen Arbeits- und Lohnnebenkosten setzen die Unternehmen bei

gleichzeitigem Auftragsrückgang unter Wettbewerbs- und Kostendruck. Verstärkt werden die negativen Einflüsse nach Angaben der Unternehmen von der zunehmenden Bürokratiebelastung. „Die Bürokratie ist katastrophal. Das ist weit über dem europäischen Mittel“, sagt etwa Umfrageteilnehmer Martin Hess vom Energiezulieferer INTER-TEC-Hess GmbH aus Neustadt an der Donau.

Neben vielen konjunkturellen Herausforderungen kämpfen die Betriebe auch an anderen Fronten. Datensicherheit spielt angesichts virulent wachsender Cyberkriminalität eine immer größere Rolle. „Die Nachfrage nach Beratungen für Datenschutz und Cyber-Sicherheit wird massiv ansteigen“, weiß IHK-Vize Volkmer, der als Unternehmer mit seiner P29 Group aus Regensburg Fir-



IHK-Konjunktur-Klimaindikator: **122,1**



Dienstleistungen für Unternehmen

- Branche am höchsten ausgebucht: 48 Prozent der Betriebe unter Vollaustattung
- 36 Prozent der Beratungsdienstleister melden Umsatzanstieg seit Herbst; Bedarf an IT-Unterstützung steigt weiter
- Unternehmensnahe Dienstleister mit Abhängigkeit von anderen Branchen: Unverbindlichkeit und Unsicherheit bei politischen Entscheidungen hemmt Auftragsentscheidungen der Kunden
- Logistik: Rückgang der Transportmengen senkt Fahrermangel
- Zinsentwicklung ohne auffallende Wirkung: Geschäftslagebeurteilungen der regionalen Finanz- und Versicherungsdienstleister konstant im grünen Bereich
- Saldo der Geschäftserwartungen im Dienstleistungsbereich wieder positiv: 25 Prozent setzen auf Lageverbesserung

„Die Bürokratie ist katastrophal. Das ist weit über dem europäischen Mittel.“

Martin Hess
INTERTEC-Hess GmbH



men hierzu berät. Die Regulierung der Technologien komme hinzu. „Wir werden die Entwicklungen in Deutschland mit der Bundestagswahl, in den USA und China genau betrachten und müssen gegebenenfalls schnell auf Entwicklungen reagieren.“ In Deutschland verzögere sich die Umsetzung bestimmter EU-Vorgaben. „Wir warten auf Klarheit, was die gesetzlichen Regelungen zur Cyber-Sicherheit angeht.“ Nicht nur die großen und mittleren, auch kleine Unternehmen gerieten in jüngster Zeit verstärkt in den Fokus von Cyberkriminellen. „Digitalisierung und Cyber-Sicherheit sind Schlüsselthemen für die Wettbewerbsfähigkeit“, ist Volkmer überzeugt. Die Erwartungen an die neue Bundesregierung sind hoch.

Entspannung im Export?

Die heimischen Betriebe sehen erste Anzeichen einer leichten Beruhigung auf den internationalen Märkten. Trotzdem besteht große Unsicherheit aufgrund der drohenden Sonderzölle im US-Geschäft. Für Unternehmer Martin Hess ist das kein Grund zur Sorge. „Wenn Märkte zu schwierig werden, finden wir andere Regionen. Wir machen auch viele Geschäfte im Nahen Osten und in Afrika, das funktioniert weiter,“ zeigt er sich optimistisch. Eine Mehrheit der Exporteure von Vorleistungsgütern geht trotz der politischen Unwägbarkeiten in den nächsten Monaten von einem Anstieg der Aufträge aus Nord- und Mittelamerika aus. Begleitet werden diese Tendenzen von einem Ausbau der ausländischen Kapazitäten in der Industrie. Vier von zehn Industrieunternehmen wollen im Ausland investieren, die Hälfte davon sogar ihren Finanzeinsatz steigern. Neben Nachbestellungen nennen 36 Prozent Kapazitätserweiterungen in anderen Ländern als Ziel.

Weniger Mitarbeitende erwartet

Angesichts der wirtschaftlichen Lage verliert der Fachkräftemangel weiter an Bedeutung, kritisch sehen dieses Thema noch 41 Prozent und damit fast zwei Drittel weniger als noch vor zwei Jahren. Eine Ausnahme bildet die Tourismusbranche: 58 Prozent der Betriebe melden, dass fehlendes Personal das Geschäft hemmt. Die Beschäftigungsabsichten der übrigen Branchen geben jedoch keine Entwarnung. Ein Viertel aller Befragten



IHK-Konjunktur-Klimaindikator: **94,8**

Tourismusbetriebe

- Umsatzeinbruch bei Geschäftsreisen: 69 Prozent mit Einbußen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung im Beherbergungsgewerbe bei 60 Prozent
- Gastronomie: starke Standortunterschiede zwischen Stadt und Land. Ein Drittel der Befragten mit guter Auslastung in den Wintermonaten, vor allem in zentralen Lagen
- Investitionsstau in Teilbereichen der Hotellerie: Ersatzbeschaffungen und Produktinnovationen geraten wieder mehr in den Vordergrund
- 68 Prozent der Tourismusbetriebe sehen hohe Arbeitskosten als Risikofaktor
- Erwartungen der regionalen Tourismusbetriebe an Urlaubsgeschäft 2025 optimistischer als im Vorjahr





IHK-Konjunktur-Klimaindikator: **93,9**



Industrie

- Positive Rückmeldungen aus Sondermaschinenbau puffern Negativmeldungen aus anderen Industriebereichen ab
- Anteil der Firmen mit voller Kapazitätsauslastung halbiert sich seit Jahresbeginn 2024 auf 16 Prozent
- Produktion muss laufen: Betriebe verzichten auf Margen zur Sicherung der Auslastung
- Investitionspläne im Ausland: Anstieg gestoppt
- Negative Rückmeldungen zu wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen erreichen, u.a. getrieben durch die Bürokratiebelastung, historischen Höchststand
- Auslastungserwartungen steigen wieder, vor allem im Bereich Ge- und Verbrauchsgüter
- Mitarbeiterreduktion bei 35 Prozent der Betriebe prognostiziert, davon zwei Drittel mit Personalabbau, ein Drittel reduziert über Unterlassen der Nachbesetzung

„Wir warten auf Klarheit, was die gesetzlichen Regelungen zur Cyber-Sicherheit angeht.“

Christian Volkmer

P29 Group

Vize-Präsident der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim



IP-Centrex: Ihre Business-Telefonie aus der Cloud!

Ohne eigene Telefonanlage, aber mit vollem Funktionsumfang. Flexibel, skalierbar, 100 % regional.

Jetzt 3 Monate gratis testen!



 **Ihre Ansprechpartner:**
0941 6985-110

 r-kom.de/ip-centrex

R,KOM

Aktion:

3 Monate gratis!

gültig bis 31.05.



IHK-Konjunktur-Klimaindikator: **78,1**

Handel

- Lageverschlechterung in Einzel- und Großhandel bei einem Viertel spürbar; Einzelhändler unter fünf Beschäftigten am stärksten betroffen
- Umsatzangaben aus dem Einzelhandel erstmals seit 2022 wieder negativ
- Vorsichtige Ordertätigkeiten durch Großhandel bewirken Rückgang an dessen Warenbeständen
- Liquiditätsstatus in Groß- und Einzelhandel bleibt konstant und nicht bedrohlich
- Preisentwicklung und unsicherer Arbeitsmarkt: 80 Prozent der Händler sehen Nachfrageentwicklung bei Konsumenten als hohen Risikofaktor
- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen: sieben von zehn Handelsbetrieben bewerten diese als ausschlaggebend für ihre weiteren Geschäftsentwicklungen

erwartet eine abnehmende Mitarbeiterzahl in diesem Jahr. Insbesondere in Industrie und Handel soll der Personalbestand sinken.

Steigerung von Investitionen

Die Zahl der Unternehmen, die optimistisch in die Zukunft blicken, hat sich seit Herbst verdoppelt: von zehn auf 20 Prozent. Dabei spielt auch ein psychologischer Impuls mit. Die Betriebe setzen auf ein Ende der Unsicherheit nach den politischen Veränderungen in den USA und der Bildung einer neuen Bundesregierung, um unternehmerische Entscheidungen treffen und Investitionen planen zu können. An heimischen Standorten wollen 23 Prozent der Betriebe ihre Investitionen in den nächsten Monaten steigern. Dabei stehen Ersatzbeschaffungen im Fokus: 64 Prozent der Betriebe planen, hier aktiv zu werden. Die Zeichen stehen primär auf Erhalt, weniger auf Expansion oder zusätzliche Umweltschutz-Maßnahmen. „Mit Blick auf die neue Bundesregierung und geopolitische Entwicklungen wünschen sich die Unternehmen stabile politische Rahmenbedingungen, die die richtigen Weichen für die Zukunft und auf Wachstum stellen“, sagt IHK-Chef Helmes. Trotz des gestiegenen Optimismus bleiben die bestehenden Wirtschaftsrisiken hoch, insbesondere die Energie- und Rohstoffpreise, die zum Jahresstart weiterhin als kritisch eingestuft werden.

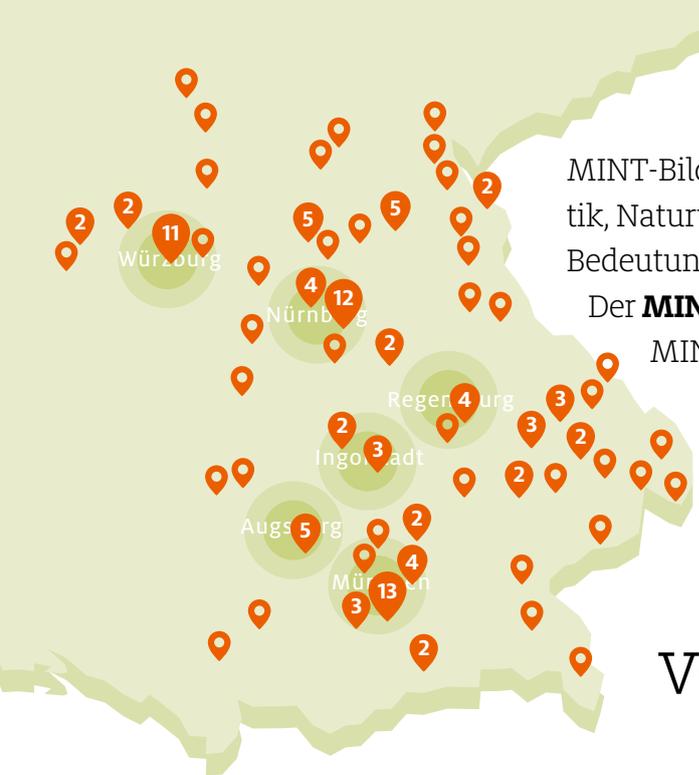
Weitere Infos



www.ihk.de/regensburg/konjunkturbericht

Kurz und kompakt

- Liquiditätsangaben: keine Verschlechterung gegenüber den Vor-Umfragen. Nur ein Prozent mit existenzbedrohlicher Lage
- Insolvenzen von Kunden und Lieferanten: höchste Branchenbetroffenheit mit 30 Prozent in der Industrie
- Rohstoffe und Waren bleiben teuer, 13 Prozent mit erheblichen Geschäftshemmnissen durch fortwährende Preisanstiege
- 37 Prozent der Industriebetriebe von erneuten Energiepreiserhöhungen betroffen
- Investitionsstimmung bleibt negativ. Ausnahme: mit 29 Prozent erreicht Dienstleistungsbranche höchsten Anteil an Betrieben mit aufgestocktem Investitionsetat 2025
- Saldo zu Beschäftigungsabsichten mit minus 11 Punkten auf niedrigstem Wert seit 2020



MINT-Bildung – die Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – ist von entscheidender Bedeutung für die künftige wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit.

Der **MINTraum bayern** widmet sich der Mission, flächendeckende MINT-Bildungsangebote zugänglich zu machen, indem er die regionalen Bildungsnetzwerke, die sogenannten MINT-Regionen und MINT-Cluster, koordiniert und verbindet.

MINT-Bildung voranbringen

Ramona Bayreuther

In einer zunehmend digitalisierten Welt sind MINT-Kompetenzen unverzichtbar, um wissenschaftliche Durchbrüche zu erzielen und innovative Lösungen zu entwickeln. Dafür benötigt es genügend junge Talente, die mit Neugier und Kreativität an Naturwissenschaften und Technik herangeführt werden. Denn während der MINT-Arbeitsmarkt boomt, steigt der Fachkräftemangel in diesem Bereich. In Bayern existieren bereits viele regionale Bildungsnetzwerke, die Kinder und Jugendliche frühzeitig für MINT-Berufe begeistern möchten. Die sogenannten MINT-Regionen und MINT-Cluster koordinieren Angebote entlang der Bildungskette, unterstützen Akteure vor Ort, setzen Impulse und regen neue Angebote an. Auf Landesebene übernimmt der MINTraum bayern die Koordination zwi-

schen diesen regionalen Verbundnetzwerken. Ziel ist es, das MINT-Bildungsangebot in Bayern auszubauen und allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Geschlecht, sozialer Schicht oder Herkunft zugänglich zu machen.

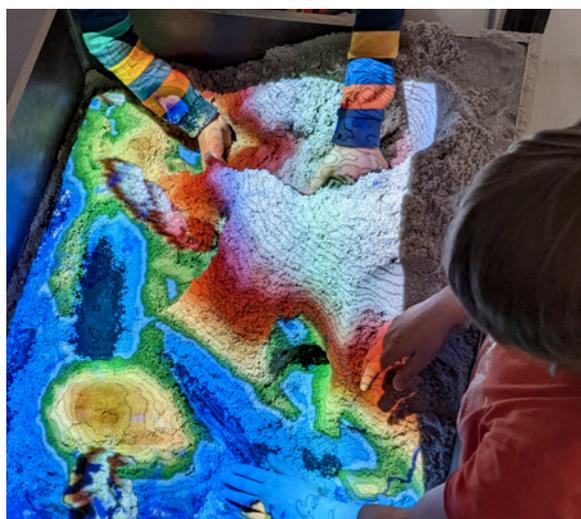
Karte mit Unternehmenspraktika

Seit 2024 bietet der MINTraum bayern eine interaktive Karte für MINT-Angebote im Freistaat an. Rund 150 Anbieter sind bereits dabei – jetzt gibt es auch ein Angebot für Unternehmen. Schülerinnen und Schüler können auf der Karte nach Unternehmenspraktika suchen. „Betriebe, die Praktikumsplätze mit einem technischen oder konkreten MINT-Bezug anbieten, können sich kostenfrei in die MINT-Karte eintragen lassen. Eine kurze Mail mit

einer Beschreibung genügt“, sagt Susanne Knotzer, eine der beiden Referentinnen der Koordinierungs- und Vernetzungsstelle. Ihre Kollegin Petra Scheuermayer ergänzt: „Nachdem ein kurzes Formular vom Unternehmen ausgefüllt wurde, prüfen wir das Angebot und geben den Eintrag frei.“ Dr. Fabian Queck, Geschäftsführer des MINT-Labs Regensburg und MINT-Manager für die MINT-Region Regensburg, ist vom Nutzen des Netzwerks sowie der neuen digitalen Karte überzeugt: „Es ist essenziell, MINT vor Ort sichtbar zu machen und zu fördern. Das Zusammenspiel von Initiativen und der Wirtschaft wirkt dabei wie ein Katalysator für die MINT-Bildung.“

Weitere Infos
 www.mint-bayern.de/entdecken
 Kontakt
 entdecker@mint-bayern.de

In den MINT-Labs Regensburg können Kinder ab acht Jahren experimentieren. (Foto: MINT-Labs Regensburg e.V.)



MINT-Koordinierungs- und Vernetzungsstelle

Die MINT-Koordinierungs- und Vernetzungsstelle, eine von vier Landeskoordinierungsstellen in Deutschland, wird mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und der Vogel Stiftung Dr. Eckernkamp umgesetzt. Projektträgerin ist die Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF). Die IJF ist eine Bildungsinitiative mit Sitz in Würzburg, die sich seit 2010 für die Förderung von MINT-Bildung in Süddeutschland einsetzt. Aktuell nutzen rund 30 MINT-Regionen und MINT-Cluster – darunter Regensburg, Neumarkt, Schwandorf, Cham und Tirschenreuth – das Serviceangebot der Koordinierungsstelle.

Der Umgang mit Passwörtern ist ein Punkt, der im Unternehmensalltag immer wieder auftaucht. Die meisten Menschen können sich keine Passwörter merken – zumal sie mit Blick auf die IT-Sicherheit komplex aufgebaut sein sollten. Neben dem klassischen Passwortmanager kann der **Einsatz von Passkeys** eine Alternative sein. Dabei erledigen Maschinen die Arbeit. Wie genau das funktioniert, erklären Experten.



Alternative zum Passwort

Dr. Christian Götz

„Mittlerweile bieten so ziemlich alle Hersteller eine Lösung an, um Passkeys umzusetzen.“

Alexander Karls
Pegasus GmbH



Passkeys sind kein neues Zugriffskonzept, dennoch bieten sie einen entscheidenden Vorteil: Sie erlauben den Zugang zu Systemen ganz ohne Passworteingabe. Alexander Karls, Senior IT-Consultant bei der Pegasus GmbH aus Regensburg, beschreibt das Verfahren: „Mittlerweile bieten so ziemlich alle Hersteller eine Lösung an, um Passkeys umzusetzen. Man muss aber unterscheiden, ob der Schlüssel nur auf eigener Hardware existiert oder ob es eine Möglichkeit gibt, den Schlüssel in der Cloud des jeweiligen Anbieters zu speichern. Sobald es um Unternehmensdaten geht, würde ich keinem Cloud-Anbieter wirklich vertrauen. Besser geeignet sind hier entweder Hardwareschlüssel, zum Beispiel ein Yubikey, oder hardwaregebundene Zertifikate wie bei Windows Hello for Business.“

Dadurch ergeben sich jedoch neue Herausforderungen: Hardware-Dongle können verloren gehen und hinter Windows Hello steckt Biometrie. Dazu weiß Christian Volkmer, IT-Security-Spezialist und Inhaber der Regensburger P29 Group: „Unternehmen müssen sicherstellen, dass die Nutzung von Passkeys den geltenden rechtlichen und regulatorischen Standards entspricht.“ Ein zentraler Punkt sei Transparenz. „Mitarbeitende müssen verständlich über Funktionsweise und Vorteile der neuen Authentifizierungsmethode informiert werden. Falls biometrische

„Passkeys bieten KMU zahlreiche Vorteile, die über die reine Sicherheit hinausgehen.“

Christian Volkmer
P29 Group



Daten verarbeitet werden, ist eine Datenschutz-Folgenabschätzung erforderlich.“ Diese Analyse identifiziere Risiken und dokumentiere Maßnahmen zu deren Minimierung. Darüber hinaus müssten interne Prozesse und Dokumentationen angepasst werden. „Das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten gemäß Artikel 30 DSGVO ist zu aktualisieren, um die neuen Verfahren korrekt abzubilden. Sicherheitskonzepte sollten regelmäßig überprüft und durch internationale Standards wie ISO 27001 ergänzt werden“, beschreibt Volkmer die Anforderungen des Datenschutzes und der Informationssicherheit.

Sicher ohne Passwörter

Aber wie funktionieren Passkeys genau? Ein Blick zurück: In der Zeit, bevor jedes Gerät vernetzt war, gab es in der Regel nur ein Verfahren, das nach und nach erweitert und sicherer gemacht wurde. Das System verlangte die Eingabe des Benutzernamens und Passworts. Vielfach ist das noch immer Standard. Vor 20 Jahren nahm man aber an, dass ein System mit achtstelligen Passwörtern sinnvoll geschützt ist. Eine permanent steigende Rechnerleistung und ausgeklügelte Angriffsverfahren sorgten dafür, dass Angreifer mittels Durchspiellens aller Möglichkeiten schnell Zugriff auf einen Account erlangten. Immer längere Passwörter waren die Antwort – und sorgten für immer mehr Frust bei den Nutzern.

Alexander Karls beschreibt, wie hingegen Passkeys funktionieren: „Vereinfacht gesagt, besteht die Kombination häufig aus einem privaten und einem öffentlichen Schlüsselpaar. Daten können mit dem privaten Schlüssel signiert und mit dem öffentlichen Schlüssel verifiziert werden. Dadurch, dass ein Hardwarebezug in der Authentifizierungskette eine Rolle spielt, beziehungsweise bei der Microsoft-365-Anmeldung die Bindung des Schlüssels an eine feste Identität, nämlich die Websites von Microsoft, gekoppelt wird, besteht hier kein Risiko für Man-in-the-Middle-Angriffe.“ Der Clou dabei: „Selbst wenn man meinen privaten Schlüssel kopieren würde, fehlt immer noch die exakte Zuordnung zur verwendeten Hardware, mit welcher ursprünglich die Verbindung abgesichert und registriert wurde.“

Hohe Benutzerfreundlichkeit

Neues Verfahren, neuer Stress? Nein. Passkeys lassen sich relativ einfach in die Infrastruktur integrieren. „Man muss sich lediglich die geeignete Hardware besorgen. Ein Hardware-Schlüssel, mit dem man die meisten Dinge bereits absichern kann, kostet zwischen 40 und 60 Euro“, erläutert Alexander Karls. „Aufwendig wird das Ganze nur, wenn man versucht, alles von Hand zu konfigurieren. Hier wäre es besser, mit einer zentralen Lösung zu arbeiten und die Schlüssel entweder über eine eigene Public-Key-Infrastructure (PKI) zu verteilen oder sie über eine Verwaltungsoberfläche wie Microsoft Intune an die Endgeräte auszuliefern.“

Christian Volkmer betont den generellen Nutzen der Standards und Technologie: „Passkeys bieten KMU zahlreiche Vorteile, die über die reine Sicherheit hinausgehen. Sie eliminieren Sicherheitsrisiken wie Phishing und Datenbank-Leaks, da keine zentral gespeicherten Zugangsdaten existieren, die kompromittiert werden könnten. Dies stärkt die IT-Sicherheit erheblich und reduziert potenzielle haftungsrechtliche Risiken. Zudem verringert sich der Aufwand für IT-Support, da vergessene Passwörter und damit verbundene Rücksetzungen entfallen.“ Außerdem punkte die Lösung durch ihre Benutzerfreundlichkeit: „Passkeys ermöglichen eine schnelle und intuitive Authentifizierung, die besonders in mobilen und hybriden Arbeitsumgebungen Vorteile bietet. Mitarbeitende können sich sicher und komfortabel über biometrische Merkmale anmelden, ohne sich komplizierte Passwörter merken zu müssen. Für KMU, die häufig mit begrenzten Ressourcen arbeiten, bietet dies eine erhebliche Entlastung.“

Volkmer berichtet jedoch auch über Hürden: „Die Integration in bestehende Systeme kann ressourcenintensiv sein. Ältere oder speziell angepasste Software erfordert Anpassungen. Hinzu kommen die Kosten für die Anschaffung neuer Hardware und die Schulung der Mitarbeitenden.“ Es gebe zudem Vorbehalte gegenüber der Verwendung biometrischer Daten. Unternehmen sollten daher großen Wert auf eine transparente Kommunikation legen und die Belegschaft frühzeitig einbinden. Ein weiteres Risiko kann die Abhängigkeit von großen Technologieanbietern sein. „Deren Plattformen beeinflussen die Nutzung von Passkeys maßgeblich“, meint Volkmer und empfiehlt: „Unternehmen sollten sicherstellen, dass die Lösungen langfristig tragfähig und plattformübergreifend einsetzbar sind.“

4. Regensburger Cybersecurity-Kongress

Gemeinsam veranstalten der IT-Sicherheitscluster e. V., die IHK, die HWK Niederbayern-Oberpfalz sowie die Stadt Regensburg und das Polizeipräsidium Oberpfalz den 4. Regensburger Cybersecurity-Kongress am 28. April im Jahnstadion. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Infos und Anmeldung
 eveeno.com/cybersecurity-kongress-2025

Mitarbeiter-Benefits – auch Corporate Benefits genannt – sind nicht mehr nur freiwillige Zusatzleistungen eines Arbeitgebers, sondern ein **wichtiger Faktor, um Fach- und Arbeitskräfte zu gewinnen und zu halten**. „Wirtschaft konkret“ gibt einen Überblick über die verschiedenen Arten von Benefits – in dieser Ausgabe geht es um **monetäre Benefits**. Diese zählen zu den effektivsten Instrumenten, um Mitarbeitende zu motivieren und langfristig ans Unternehmen zu binden.

Monetäre Benefits: Mehr als nur das Gehalt

Karen Fisher



Neben dem Gehalt gewinnen Boni, Zuschüsse und kapitalbasierte Anreize zunehmend an Bedeutung. Die Mitarbeiterkapitalbeteiligung ist beispielsweise ein wachsender Trend, der verschiedene Modelle umfasst: Belegschaftsaktien bieten vergünstigte Unternehmensanteile, stille Beteiligungen gewähren eine finanzielle Beteiligung ohne Mitspracherechte, Genussrechte eröffnen flexible Renditechancen ohne Mitbestimmungs- oder Stimmrechte, und Gewinnbeteiligungen sowie Fondsmodelle ermöglichen erfolgs- oder anlageorientierte Einkünfte. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren dabei vom langfristigen Unternehmenserfolg und Vermögensaufbau, während Betriebe die Verantwortung und den Unternehmensegeist ihrer Belegschaft fördern. Zudem ist die betriebliche Altersvorsorge ein zentraler Bestandteil moderner Benefits. Sie unterstützt die private Vorsorge zusätzlich zur gesetzlichen Rente und wird durch den Arbeitgeber gefördert. Modelle wie Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds, Unterstützungskasse und Direktzusage bieten Mitarbeitenden verschiedene Optionen zur Altersabsicherung.

Steuerliche Vorteile nutzen

Unterstützung bei der Kinderbetreuung ist ein weiterer wichtiger Benefit, der nicht nur Eltern entlastet, sondern auch die Zufriedenheit und Produktivität steigert. Zu den Angeboten zählen Zuschüsse zu Kita-Kosten, Betriebskindergärten, flexible Notfallbetreuungen und Ferienprogramme, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Zahlreiche Benefits bieten sowohl für Arbeitgeber als auch Mitarbeitende steuerliche Vorteile. Zuschüsse für Fahrt- und Kinderbetreuungskosten oder Essenzuschüsse sind häufig steuerfrei oder steuerlich begünstigt. Auch Sachbezüge wie Dienstwagen oder Dienstfahrräder werden oft steuerlich begünstigt, wobei der geldwerte Vorteil versteuert wird. Monetäre Benefits sind mittlerweile ein essenzieller Bestandteil einer erfolgreichen Personalstrategie. Sie müssen auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und die Ziele des Unternehmens abgestimmt sein und sollten transparent kommuniziert werden. Besonders langfristige Modelle wie die Mitarbeiterkapitalbeteiligung können die Bindung und Motivation der Mitarbeitenden nachhaltig stärken.

Weitere Infos
 www.ihk.de/regensburg/fachkraefte-binden

 **Ansprechpartnerin**
 Karen Fisher | 0941 5694-258
 fisher.karen@regensburg.ihk.de



Ein Start, der begeistert

Moderatorin Franziska Glaser motivierte zum Mitmachen.
(Fotos: Lara Aberle)

Die IHK hat mit der Pilotveranstaltung „Cheers to Your Career“ ein neues Kapitel in der Förderung der beruflichen Ausbildung aufgeschlagen. Im Regensburger Jahnstadion kamen mehr als 350 Auszubildende aus dem ersten Ausbildungsjahr mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern zusammen, um einen Nachmittag voller Energie, Inspiration und Gemeinschaft zu erleben. Die Veranstaltung war die bisher größte, die von der IHK organisiert wurde. Das Event bot eine dynamische Atmosphäre, die durch inspirierende Gespräche und ein starkes Gemeinschaftsgefühl geprägt war. Moderatorin Franziska Glaser führte durch den Abend, während die Initiative „Just Your Mindset“ rund um Tatjana und Lorena Bittner mit wertvollen Tipps zu Motivation und Durchhaltevermögen einen bleibenden Eindruck hinterließ. Die ermutigenden Worte von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes trugen ebenfalls zur positiven Stimmung bei. „Die Veranstaltung hat gezeigt, wie wichtig der gemeinsame Austausch für den Start

ins Berufsleben ist“, betonte Helmes. Die IHK setze damit ein starkes Zeichen für die Bedeutung der beruflichen Ausbildung in der Region. „Viele der Auszubildenden werden den Tag sicherlich noch lange in Erinnerung behalten.“ Die IHK unterstützt Unternehmen in allen Belangen der beruflichen Ausbildung und fördert junge Talente in der Region, damit diese optimal in ihre berufliche Laufbahn starten können.

Weitere Infos
 www.ihk.de/regensburg/ausbildungsberatung

 **Ansprechpartnerin**
 Ute Schwarz | 0941 5694-219 | schwarz@regensburg.ihk.de

Dr. Jürgen Helmes berichtete darüber, dass am Anfang seiner beruflichen Karriere eine Ausbildung zum Industriekaufmann stand.



Auslandsportal: Digitale Visumverfahren

Das Auslandsportal des Auswärtigen Amtes ist am 1. Januar 2025 nach einer zweijährigen Pilotphase an den Start gegangen. Es bietet einen direkten Zugang zu allen online verfügbaren Informationen und Verwaltungsleistungen der deutschen Auslandsvertretungen, unter anderem die digitale Antragstellung im Visumverfahren. Künftig können weltweit bei 167 Visastellen in 28 Kategorien digitale Visumanträge zu Erwerbs-, Ausbildungs- und Studienzwecken sowie zur Familienzusammenführung gestellt werden. Damit werden lange Postlaufzeiten eingespart und Wartezeiten verkürzt.

Weitere Infos
 digital.diplo.de

 **Ansprechpartnerin**
 Karen Fisher | 0941 5694-258
fisher.karen@regensburg.ihk.de

Sechs Nachwuchstalente aus der Oberpfalz haben ihre berufliche Ausbildung als **deutschlandweit Beste** abgeschlossen. Unter ihnen sind **Julian Kaiser**, Koch im Drahthammer Schloß'l in Amberg, und **Maria Rittivoïn**, Fachkraft für Wasserwirtschaft bei S2 BERATENDE INGENIEURE in Barbing im Landkreis Regensburg.

Mit Leidenschaft zum Spitzenabschluss

Antonia K pferling

(Firmenfoto)

Julian Kaiser ist Koch mit Leib und Seele. Am Herd, zwischen Töpfen, Pfannen und vielen frischen Zutaten, hat er seinen Traumberuf gefunden. Seine Ausbildung hat der 19-Jährige im Drahthammer Schloß'l in Amberg abgeschlossen. Dass es so kommen würde, war bei seinem Ausbildungsbeginn noch nicht absehbar. „Bis zur neunten Klasse war ich recht planlos, was ich mal beruflich machen möchte“, erinnert sich Kaiser. „In der Schule hat mir im Hauswirtschaftsunterricht das Kochen Spaß gemacht. Also habe ich ein Praktikum in der Großküche im Krankenhaus gemacht, um herauszufinden, ob der Beruf Koch etwas für mich wäre.“ Nach dem Praktikum stand fest: Dieser Beruf ist es!

Kaiser bewarb sich sowohl für eine Ausbildung in der Großküche des Klinikums als auch im Restaurant des Drahthammer Schloß'ls. Nach zwei Zusagen entschied er sich für die Küche, in der er sein Praktikum gemacht hatte. „Dort kannte ich das Team und die Aufgaben schon. Außerdem denkt man mit 15 erst einmal: Im Krankenhaus habe ich am Wochenende frei, ich verdiene etwas mehr. Und man hört immer wieder, dass in Restaurantk chen

der Ton etwas rauer sein soll“, erinnert er sich. Im September 2021 begann die Ausbildung in der Großküche, in der im Schichtsystem mehr als 50 Personen arbeiten. Jeden Tag mussten große Mengen Essen für die Patienten strikt nach Plan gekocht werden und zu einer festen Zeit fertig sein. „Da war wenig Kreativität möglich“, sagt Kaiser. „Aber Zweifel an meiner Berufswahl hatte ich nie.“

Eine neue Welt

Wenn man den 19-Jährigen heute nach den Highlights in seiner Ausbildungszeit fragt, sagt er ohne zu zögern: „Mein erster Tag im außerbetrieblichen Praktikum!“ Damals, im Februar 2023, tat sich für ihn eine neue Welt auf. Teil seiner Ausbildung in der Großküche war ein außerbetrieblicher Ausbildungsteil in einer Gaststätte. Er entschied sich für das Drahthammer Schloß'l. „Dort habe ich zum ersten Mal erlebt, wie der Beruf Koch auch aussehen

kann. Wie man im Team gemeinsam kreativ wird und herumprobiert, um coole und moderne Gerichte zu kreieren.“ Kaiser merkte, was ihm in der Ausbildung bisher unbewusst gefehlt hatte, und entschied sich, den Ausbildungsbetrieb zu wechseln.

„Natürlich hab ich sofort gesagt: Ja, komm zu uns ins Team!“, erinnert sich Margit Michel-Trettenbach. Die Chefin des Drahthammer Schloß'ls hat schon viele Azubis erlebt. Jemanden wie Julian Kaiser zu finden, sei selten. „Wir haben sofort gesehen, dass er viel Potenzial hat: wie er seinen Arbeitsplatz vorbereitet, wie er die Rohmaterialien wertschätzt, wie filigran und fein er arbeitet“, erzählt Michel-Trettenbach. „Man muss mit Herzblut kochen, dann ist man für diesen Beruf geboren. Julian ist nicht nur ehrgeizig, engagiert und strebsam, man spürt bei ihm auch die Liebe und Leidenschaft für den Beruf. Dass er seine Ausbildung nun als Bester in ganz Deutschland abgeschlossen hat, macht unser ganzes Haus sehr stolz!“

Weiterbildung zum Küchenmeister

Kaiser ist einer, der bei allem Erfolg bescheiden bleibt. „Ich bin froh, dass ich meine Ausbildung hier mit der Unterstützung meiner Chefin, der Küchenchefin, des Sous-Chefs und auch meiner Eltern machen konnte“, sagt der 19-Jährige und verrät seine Zukunftspläne: „Ich mache bald die Weiterbildung zum Küchenmeister, möchte aber während dieser Zeit an den Wochenenden hier weiterarbeiten.“

An die Arbeitszeiten am Abend und an den Wochenenden hat er sich längst gewöhnt. „Natürlich nervt es auch mal, wenn man im Sommer immer dann zur Arbeit muss, wenn die Freunde Feierabend haben und das schöne Wetter draußen genießen können. Aber meist denke ich darüber nicht mehr nach.“ Auch an den Umgangston in der Restaurantküche, der in stressigen Situationen auch mal

rauer wird, hat er sich schnell gewöhnt. „Gerade, wenn viel los ist, braucht man ein gutes Durchhaltevermögen, um sich behaupten zu können. Aber dadurch habe ich mich persönlich weiterentwickelt und viel Selbstbewusstsein bekommen.“ Inzwischen sind Tage wie Ostern, Valentinstag oder Silvester, an denen das Restaurant voll besetzt ist, ein Highlight für ihn. „Da sieht man, was man aus fünf Leuten in der Küche herausholen kann. An solchen Tagen gehe ich besonders stolz in den Feierabend.“

Vom Praktikum zur Ausbildung

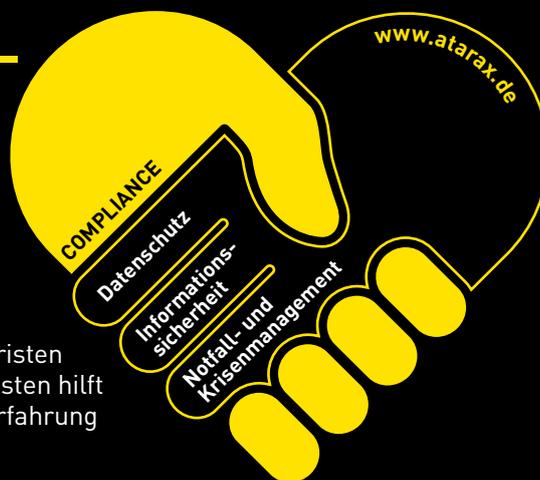
Auch Maria Rittivoain ist die Beste ihres Faches. Sie hat ihre Ausbildung zur Fachkraft für Wasserwirtschaft im Ingenieurbüro S2 BERATENDE INGENIEURE in Barbing absolviert. Eigentlich wollte die 19-jährige Bauzeichnerin werden. Im Praktikum bei ihrem späteren Ausbildungsbetrieb durfte sie nicht nur in diesen Beruf hineinschnuppern, sondern auch die weiteren Aufgabenfelder des Ingenieurbüros kennenlernen. „Bis dahin kannte ich den Beruf ‚Fachkraft für Wasserwirtschaft‘ nicht“, erzählt sie. „Im Praktikum fand ich das Thema Wasser total spannend und die Ausbildung viel spezifischer und interessanter als die Bauzeichner-Ausbildung.“

Als Fachkraft für Wasserwirtschaft arbeitet sie am Puls der Zeit. Sie befasst sich mit Hochwasserschutzmaßnahmen wie beispielsweise der Planung von Rückhaltebecken oder Renaturierungen, sie begleitet Baumaßnahmen wie den Bau von Dämmen und erstellt Sturzflutkonzepte. Ihr Arbeitsort sind oft sogenannte Gewässer der 3. Ordnung, also kleine Gewässer und Bäche, die bei Starkregen schnell mal über die Ufer treten. „Wir arbeiten nicht nur eng mit Gemeinden zusammen, sondern informieren auch die Bevölkerung und sensibilisieren sie für Gefahren durch Wasser.“

STRATEGISCHE UNTERNEHMENS SICHERHEIT AUS EINER HAND

Synergien nutzen – zum Schutz des Herzstücks Ihres Unternehmens

Unser professionelles Team aus Juristen und Informationssicherheitspezialisten hilft Ihnen mit jahrzehntelanger Praxiserfahrung bei der pragmatischen Umsetzung.



www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00

Vermessungen im Winter

Im Spätherbst, wenn es in vielen Berufen die Menschen zurück ins Büro zieht, beginnt für Rittivoin und ihre Kollegen die Vermessungssaison. „Im Sommer arbeite ich fast nur im Büro. Im Winter bin ich 80 Prozent der Zeit draußen unterwegs“, erzählt Rittivoin. „Wenn die Bäume nicht mehr belaubt sind, können wir leichter Vermessungen durchführen.“ Die Kälte macht der 19-Jährigen wenig aus. „Dann muss man sich einfach noch etwas Warmes unter die Wathose anziehen, ehe man in die Gewässer geht“, sagt sie mit einem Schmunzeln. „Ich liebe es, schon unterwegs zu sein, wenn es morgens noch ganz ruhig ist.“

Der Beruf „Fachkraft für Wasserwirtschaft“ wird klassisch in Wasserwirtschaftsämtern ausgebildet. In ihrem Betrieb hat Rittivoin davon profitiert, dass sie auch einen Teil der Bauzeichner-Ausbildung, für die sie sich ursprünglich interessiert hatte, erhalten hat. „Im Ingenieurbüro sind wir breit aufgestellt und arbeiten oft über mehrere Fachbereiche hinweg an Lösungen“, erklärt ihr Ausbilder Daniel Höchstetter. „Die Kunst ist es, Spezialist im eigenen Fachbereich zu sein, aber auch die Basics der angrenzenden Bereiche zu kennen.“

Als Fachkraft für Wasserwirtschaft befasst sich Maria Rittivoin u.a. mit Hochwasserschutzmaßnahmen oder Renaturierungen. (Fotos: Andreas Schwarz – SCHWARZFOTOS)



Maria Rittivoin's Arbeitsort sind oft sogenannte Gewässer der 3. Ordnung – das sind kleine Gewässer und Bäche, die bei Starkregen schnell über die Ufer treten können.



Modellerstellung ist das Highlight

Höchstetter hat Rittivoin schon während ihres Praktikums bei S2 BERATENDE INGENIEURE kennengelernt. „Sie war sehr offen und interessiert und ist uns direkt positiv aufgefallen. So war es leicht, uns für sie als Auszubildende zu entscheiden“, erinnert er sich. Bereits nach einem halben Jahr sei die heute 19-Jährige fester Bestandteil des Teams gewesen. „Maria wollte immer mehr wissen und lernen. Sie hat sich aktiv eingebracht, bereits früh Konzepte mitentwickelt und Vermessungen eigenverantwortlich organisiert. Als Ausbilder war es eine Freude, sie durch die Ausbildung zu begleiten.“

Maria Rittivoin würde sich wieder für genau diese Ausbildung entscheiden. Ihr Highlight ist bis heute die Modellerstellung am Computer. „Es haut mich jedes Mal um, wenn ich sehe, wie aus ein paar Punkten und Linien am Ende ein umfassendes 3D-Modell entsteht“, erzählt sie. „Die Ergebnisse zu sehen, macht mich stolz!“ Um sich noch mehr Wissen anzueignen, möchte Rittivoin in zwei Jahren die Weiterbildung zur Bautechnikerin in Vollzeit beginnen. Schon heute plant sie, danach zu ihrem Ausbildungsbetrieb zurückzukommen. „Die Aufgaben, die Themen, die Kollegen: Von Anfang an war dieser Beruf genau meins!“

Irreführende Werbung mit Kundenbewertungen

Das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. hat am 20. Juni 2024 (Az. 6 U 128/23, noch nicht rechtskräftig) entschieden, dass ein Onlineshop irreführend handelt, wenn er mit Kundenbewertungen in Form von Sternen wirbt, ohne ausreichend darauf hinzuweisen, dass die Abgabe dieser Bewertungen mit der Teilnahme an einem Gewinnspiel verbunden war. Im vorliegenden Fall hatte der Betreiber eines Fahrrad-Onlineshops ein Gewinnspiel ausgelobt, bei dem Kunden durch die Abgabe von Produktbewertungen einen Gutschein gewinnen konnten. Das Gericht stellte fest, dass solche Anreize die Objektivität der Bewertungen beeinflussen können, auch wenn die Gewinnchancen nicht von der Anzahl der vergebenen Sterne abhängen. Für Verbraucher entsteht dennoch der falsche Eindruck, die Bewertungen seien unbeeinflusst und ausschließlich ehrlich. Der Onlineshop hatte zwar Hinweise zu den Bedingungen des Gewinnspiels auf seiner Website hinterlegt, diese waren jedoch nach Ansicht des Gerichts nicht ausreichend sichtbar oder verständlich. Besonders problematisch war nach Auffassung der Richter, dass die Informationen nicht bei der prominent dargestellten Sternbewertung, sondern an unscheinbaren Stellen der Seite platziert waren. Das Gericht bekräftigte, dass Kundenbewertungen aufgrund ihres Einflusses auf Kaufentscheidungen besonders schützenswert seien. Werden diese durch Anreize wie Gewinnspiele beeinflusst, müsse dies klar und unmissverständlich kommuniziert werden.



Ansprechpartnerin

Susanne Kroiß
0941 5694-344
kroiss@regensburg.ihk.de

Gesetzliche 20-Stunden-Regel bei Arbeit auf Abruf

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat in einem Urteil (Az.: 5 AZR 22/23) klargestellt, dass bei „Arbeit auf Abruf“ gemäß § 12 Abs. 1 Satz 3 TzBfG eine Arbeitszeit von 20 Stunden pro Woche gilt, wenn keine anderslautende Vereinbarung besteht. Die Klägerin war seit 2009 als Abrufkraft bei dem Beklagten tätig. Der Arbeitsvertrag enthielt keine Regelung über die wöchentliche Arbeitszeit. 2020 verringerte der beklagte Arbeitgeber die Abrufe erheblich, was zu einem Streit über die Höhe der Vergütung führte. Die Klägerin machte Annahmeverzugsvergütung für 2020 und 2021 geltend. Sie forderte eine Feststellung, dass die regelmäßige und damit zu bezahlende Arbeitszeit dem höheren Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 entspreche. Das BAG hat entschieden, dass die vom Arbeitgeber praktizierte Abrufarbeit in einem bestimmten Zeitraum (hier 2017 bis 2019) nicht automatisch als konkludente Vereinbarung einer höheren Arbeitszeit gewertet werden kann. Wenn die Parteien keine wöchentliche Arbeitszeit festlegen, gilt automatisch eine 20-Stunden-Woche als vereinbart. Nur wenn objektive Hinweise vorliegen, dass beide Parteien dies bei Vertragsschluss so vereinbart hätten, wäre eine abweichende Auslegung möglich. Bei „Arbeit auf Abruf“ sollte also unbedingt darauf geachtet werden, dass die Arbeitszeit schriftlich festgelegt ist.



Ansprechpartnerin

Birgit Zorger
0941 5694-335
zorger@regensburg.ihk.de



Kein Anspruch des Maklers auf anteilige Bürokosten

Das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. (OLG) hat in seinem Urteil vom 23. Oktober 2024 (Az. 19 U 134/23) entschieden, dass der Kunde eines Immobilienmaklers diesem nur Aufwendersersatz für konkret mit dem Auftrag entstandene Kosten schuldet. Eine Regelung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), wonach zu den erstattungspflichtigen Aufwendungen auch anteilige allgemeine Bürokosten des Maklers zählen, sei unwirksam. Im entschiedenen Fall hatte der Kunde des Maklers die Verkaufsabsicht hinsichtlich seines Hauses fallengelassen. Der Makler hat daraufhin mit Hinweis auf seine AGB unter anderem „allgemeine Bürokosten“ als Aufwendersersatz verlangt. Das OLG hat entschieden, dass eine Pflicht des Kunden zum Aufwendersersatz grundsätzlich in den AGB vereinbart werden kann. Diese müsse sich aber „wirklich und ausschließlich auf den Ersatz von konkretem Aufwand beziehen“. Eine darüber hinausgehende Pflicht zum Aufwendersersatz lasse sich in den AGB nicht wirksam vereinbaren. Sonst könnte „im Gewand des Aufwendersatzes in Wahrheit eine erfolgsunabhängige Provision vereinbart“ werden.



Ansprechpartner

Winfried Riedl
0941 5694-326
riedl@regensburg.ihk.de

Am 28. Juni 2025 tritt in Deutschland das **Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG)** in Kraft. Dieses Gesetz setzt die europäische Richtlinie 2019/882 in nationales Recht um und verpflichtet Unternehmen, digitale Produkte und Dienstleistungen barrierefrei zu gestalten. Ziel ist es, Menschen mit Beeinträchtigungen den Zugang zu modernen Technologien und Dienstleistungen zu erleichtern. „Wirtschaft konkret“ zeigt die wichtigsten Rahmenbedingungen.

Barrierefreiheit nicht nur Pflicht, sondern Kür

Susanne Kroiß und Magdalena Lerchl



Öffentliche Einrichtungen waren bisher schon verpflichtet, z.B. ihre Internetseiten barrierefrei zu gestalten. Dies wird nun auf Unternehmen ausgeweitet und gilt sowohl für Produkte als auch Dienstleistungen. Das BFSG betrifft dabei verschiedene Akteure. Darunter sind Hersteller von Produkten, Händler, die diese Produkte vertreiben, Importeure, die Produkte aus

dem Ausland nach Deutschland bringen oder Erbringer von Dienstleistungen, die digitale Angebote bereitstellen. Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten und einem Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro sind von den Anforderungen des BFSG ausgenommen, sofern sie Dienstleistungen anbieten. Diese Ausnahme gilt jedoch nicht, wenn sie die im Gesetz genannten Produkte in Verkehr bringen.

Produkte und Dienstleistungen

Das neue Gesetz umfasst digitale Produkte wie Computer und Notebooks, Smartphones und Mobiltelefone, Selbstbedienungsterminals (z.B. Geldautomaten), Fahrausweisautomaten oder Check-in-Automaten, Fernseher mit Internetzugang, Router oder E-Book-Reader. Grundsätzlich

gilt: Ab 28. Juni dürfen diese Produkte nur mehr verkauft werden, wenn sie den Barrierefreiheitsanforderungen entsprechen, ein Konformitätsbewertungsverfahren durchlaufen haben, eine EU-Konformitätserklärung vorliegt sowie eine CE-Kennzeichnung angebracht wurde. Zudem sind digitale Dienstleistungen betroffen. Dazu gehören Websites, wenn sie interaktive Funktionen wie Online-shops, Kontaktformulare, Terminvereinbarungstools oder Newsletter-Anmeldungen enthalten. Telefondienste, E-Book-Dienstleistungen, Messengerdienste, Apps und digitale Dienste im überregionalen Personenverkehr, digitale Bankdienstleistungen, elektronischer Geschäftsverkehr oder Personenbeförderungsdienste fallen ebenso unter das BFG. Insbesondere Onlineshops müssen sicherstellen, dass ihre Angebote die Barrierefreiheitsanforderungen erfüllen. Das gilt auch für Dienstleistungen, die über Websites oder Apps angeboten werden und zu einem Verbrauchervertrag führen.

Das bedeutet barrierefrei

Was aber bedeutet digitale Barrierefreiheit genau? Produkte und Dienstleistungen müssen künftig so gestaltet werden, dass sie von allen Menschen – unabhängig ihrer individuellen Fähigkeiten – genutzt werden können. Informationen oder Angebote müssen dabei mindestens über zwei verschiedene Sinneskanäle wahrnehmbar sein. Das sind beispielsweise Texte, die von einem Computer vorgelesen werden können, oder Bedienmöglichkeiten, die auch bei motorischen Beeinträchtigungen funktionieren.

Die Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) geben klare Vorgaben, wie digitale Inhalte barrierefrei gestaltet werden können. Diese Richtlinien wurden vom World Wide Web Consortium (W3C) entwickelt und setzen internationale Standards für Web-Technologien. Wichtige Prinzipien sind die Wahrnehmbarkeit – Inhalte müssen auch bei Einschränkungen von Hören oder Sehen zugänglich sein – und die Bedienbarkeit. Das heißt, Produkte müssen auch bei motorischen Einschränkungen nutzbar sein. Eine große Rolle spielen darüber hinaus die Verständlichkeit – Inhalte sollen intuitiv und klar strukturiert sein – sowie die Robustheit. Codes müssen so program-

miert sein, dass sie von Hilfsmitteln wie Screenreadern interpretiert werden kann. Die europäische Norm EN 301 549 baut auf den WCAG auf und ergänzt spezifische Anforderungen für digitale Produkte und Dienstleistungen. Damit wird eine konsistente Umsetzung der Barrierefreiheit sichergestellt. Die Einhaltung des BFG wird durch eine Marktüberwachungsbehörde kontrolliert. Unternehmen müssen sicherstellen, dass ihre Produkte und Dienstleistungen rechtzeitig den Anforderungen entsprechen, um Sanktionen zu vermeiden.

Chancen durch Barrierefreiheit

Betriebe sollten das Gesetz aber nicht missverstehen. Es geht um weit mehr als eine Website für Personen ohne Sehvermögen. Ein Beispiel: Für alle Nutzer stellt ein zu geringer Kontrast eine

Barriere dar, z.B. bei Sonneneinstrahlung auf den Monitor. Ausreichend gute Kontraste sind daher nicht nur ein Element der Barrierefreiheit, sondern auch der angenehmen Nutzerführung (Usability). Das BFG ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern bietet zahlreiche Chancen. Barrierefreie Angebote erreichen eine größere Zielgruppe und können neue Kundengruppen erschließen. Gleichzeitig leisten Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe. Barrierefreie Websites haben zudem Vorteile für die Suchmaschinenoptimierung (SEO). Strukturierte Inhalte und alternative Texte (Alt-Tags) verbessern nicht nur die Zugänglichkeit, sondern auch die Auffindbarkeit in Suchmaschinen. Fakt ist: Wer sich frühzeitig mit den Anforderungen des Gesetzes auseinandersetzt, kann langfristig von einer barrierefreien Gestaltung profitieren und Wettbewerbsvorteile erzielen.

Angebote zum BFG

Im Webinar am 31. März erklärt ein Experte die rechtliche Einordnung des BFG und zeigt anhand eines Leitfadens, wie Fallstricke auf der Website erkannt und behoben werden können.

Bei den IHK-Sprechtagen Websiteanalyse wird die Website mit Blick auf Usability und digitale Barrierefreiheit individuell durchleuchtet sowie Optimierungen aufgezeigt.



Infos und Anmeldung
[events.ihk-regensburg.de/
 digitalebarrierefreiheit-
 20250331](https://events.ihk-regensburg.de/digitalebarrierefreiheit-20250331)



Infos und Anmeldung
[events.ihk-regensburg.de/
 sprechtagewebsiteanalyse-
 2025](https://events.ihk-regensburg.de/sprechtagewebsiteanalyse-2025)



Weiterbildung

Arbeitsschutzmanagementbeauftragter und interner Auditor nach DIN ISO 45001
 21.05.2025 und 23.10.2025
 990,- Euro zzgl. MwSt



Beratung

- Arbeitssicherheit
- Arbeitsmedizin
- Onlineunterweisung
- Eingliederungsmanagement
- Gesundheitsmanagement

IfG GmbH in Sulzbach-Rosenberg
www.gesundheitsmanagement.com



Handelsregister-Recherche

Unter www.handelsregister.de kann kostenfrei nach Firmeneinträgen recherchiert werden – am besten über die Funktion „Erweiterte Suche“. Bei Bedarf kann das Suchergebnis über die verschiedenen Filterfunktionen wie z.B. „Bundesland“ oder „Niederlassung / Sitz“ weiter eingegrenzt werden. Bei Fragen zum Gebrauch unterstützt die Servicestelle des gemeinsamen Registerportals der Länder.

Eine Übersicht von Handelsregister-Eintragungen wird vonseiten der Registergerichte nicht mehr zur Verfügung gestellt.



Weitere Infos
www.handelsregister.de



Kontakt Servicestelle
02331 985-112
service@handelsregister.de

| |
|--------------------------|
| Startseite |
| Normale Suche |
| Erweiterte Suche |
| Registerbekanntmachungen |
| Länderinformationen |
| Informationen |
| Hilfe |
| Kontakt |



AIGNER+WURM

KOMPLETTBAU | FERTIGTEIL- UND BAU GMBH
Industriestraße 5-7 Tel: 09424 / 94 04 0
94342 Straßkirchen www.aigner-wurm.de

HALLEN
Industrie | Gewerbe | Stahlbau

PLANUNG
PRODUKTION
MONTAGE

wolf
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen

09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Impressum

Herausgeber

IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim
„Wirtschaft konkret“ –
Mitteilungsblatt der Industrie-
und Handelskammer Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim
D.-Martin-Luther-Straße 12
93047 Regensburg
Telefon 0941 5694-0 | Fax -279
info@regensburg.ihk.de
www.ihk.de/regensburg

Verantwortlicher Redakteur

Dr. Jürgen Helmes
Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur auf Anfrage und mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.
Die in dieser Publikation gewählte Form des generischen Maskulinums bezieht sich inhaltlich gleichermaßen auf alle Geschlechter.
Haftung: Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich, jeweils zum ersten Werktag im Monat
Bezug und Abonnement: IHK-Mitglieder erhalten „Wirtschaft konkret“ im Rahmen ihrer grundsätzlichen Beitragspflicht.

Grafik

faust kommunikation KG
Ohmstr. 1 | 93055 Regensburg
Telefon 0941 92008-0
info@faust-kommunikation.de
www.faust-kommunikation.de

Fotos und Illustrationen

Fischer Automobile GmbH / Verena Kraus Fotografie (Titel, 22), Erich Spahn & Peter Martner (4), Spangler GmbH / Kerstin Obermeyer (4, 24), Christian Schön (25), GOLDSTEIG Käseerei Bayerwald GmbH / Mona Handwerker (27), DIHK / Paul Aidan (28), Anna Mörtl (66) stock.adobe.com – venimo (6), zolotons (6), IrinaStrelnikova (6), GraphicsR (6), PureSolution (7), absent84 (7), antikwar1 (7), kristerki (7), Ouahdou (9), Ryan (18), GoodStudio (21, 61), mavoimages (36), Kadmy (48), Pippa West (49), Tomasz Zajda (49), AntonioDiaz (50), THINK b (51), industrieblick (52), Formatoriginal (54), Parradee (56), Diflope (62), kelvn (66)

Anzeigen

Media + Werbeservice Anna Maria Faust
Ohmstraße 1 | 93055 Regensburg
Telefon 0941 92008-25 | Fax -10
annamaria.faust@faust-kommunikation.de

Druck

Fr. Ant. Niedermayr GmbH & Co. KG
Leibnizstraße 3 | 93055 Regensburg
Telefon 0941 78 72-0 | Fax -222
info@niedermayr.de | www.niedermayr.de



Pflichtinformationen zum Datenschutz
www.ihk.de/regensburg/infos_dsgvo

Auflage im 1. Halbjahr 2025: 55.276

Daten aus der Region

| Region | Arbeitsmarkt Januar 2025 ¹ | | Baugewerbe November 2024 ² | | Tourismus November 2024 ³ | | Verarbeitendes Gewerbe November 2024 ⁴ | | | |
|--------------------------|--|---------------------|---|-----------------------------------|---|-----------------------------------|--|-----------------------------------|---|-----------------------------------|
| | Arbeitslosenquote in Prozent | | Baugewerblicher Umsatz in Tausend Euro | | Gästekünfte | | Gesamtumsatz in Tausend Euro | | darunter Auslandsumsatz ⁵ | |
| | Januar 2025 | Vorjahres- monat | November 2024 | Veränderung zum Vorjahresmonat | November 2024 | Veränderung zum Vorjahresmonat | November 2024 | Veränderung zum Vorjahresmonat | November 2024 | Veränderung zum Vorjahresmonat |
| Kreisfreie Städte | | | | | | | | | | |
| Amberg | 6,5 | 5,9 | 11.973 | -46,9 % | 6.356 | 12,5% | 201.980 | -43,9 % | 94.391 | -16,2 % |
| Regensburg | 4,9 | 4,2 | 20.037 | 14,0 % | 53.701 | 4,4 % | 1.977.412 | 27,1% | 1.438.812 | 24,8 % |
| Weiden i.d.Opf. | 7,0 | 6,4 | 8.346 | -16,0 % | 3.508 | 13,0 % | 45.151 | -11,4 % | 12.455 | -31,7 % |
| Landkreise | | | | | | | | | | |
| Amberg-Weizsäckchen | 3,9 | 3,5 | 14.840 | -17,0 % | 7.400 | -8,1 % | 113.807 | -9,5 % | 37.605 | -25,2 % |
| Cham | 4,3 | 4,3 | 85.738 | 16,6 % | 28.241 | -1,9 % | 342.022 | -10,3 % | 155.288 | -4,3 % |
| Neumarkt i.d.Opf. | 3,1 | 2,9 | 147.679 | -22,4 % | 15.721 | 7,6 % | 287.168 | -5,5 % | 100.398 | 2,7 % |
| Neustadt a.d. Waldnaab | 4,1 | 3,9 | 14.395 | -18,6 % | 6.121 | -11,6 % | 307.496 | -11,3 % | 151.457 | -13,0 % |
| Regensburg | 3,2 | 2,9 | 18.373 | 2,6 % | 11.862 | 3,4 % | 343.693 | -4,6 % | 245.378 | -0,8 % |
| Schwandorf | 4,0 | 3,7 | 21.045 | -5,1 % | 8.621 | -4,0 % | 432.179 | -12,7 % | 149.652 | -20,4 % |
| Tirschenreuth | 4,2 | 4,2 | 24.687 | -18,6 % | 7.408 | -1,7 % | 277.148 | -15,9 % | 72.159 | -37,2 % |
| Kelheim (Niederbayern) | 3,9 | 3,6 | 21.296 | 57,0 % | 17.944 | 10,6 % | 309.838 | 7,2 % | 100.957 | 32,2 % |
| Oberpfalz | 4,1 | 3,8 | 367.115 | -12,6 % | 148.939 | 1,0 % | 4.328.056 | 0,4 % | 2.457.594 | 6,0 % |
| IHK-Bezirk | 4,1 | 3,8 | 388.411 | -10,4 % | 166.883 | 2,5 % | 4.637.894 | 0,9 % | 2.558.551 | 6,8 % |
| Bayern | 4,2 | 3,9 | 2.234.276 | -2,2 % | 2.705.220 | 9,9 % | 39.869.735 | -10,5 % | 23.200.812 | -12,1 % |

¹ Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen;
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

² Baubetriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten sowie alle Arbeitsgemeinschaften;
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

³ Ankünfte von Gästen in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 10 Betten und auf

Campingplätzen mit mehr als 10 Stellplätzen;
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
⁴ Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) mit 50 oder mehr Beschäftigten;
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

⁵ grenzüberschreitender Warenverkehr mit dem Ausland (alle körperlich ein- und ausgehenden Waren sowie elektrischer Strom); berichtspflichtig sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, deren Warenverkehre den Wert von 500.000 € nicht übersteigen

| Region | Einzelhandel November 2024 ⁶ | | | | Gastronomie November 2024 ⁷ | | | |
|-------------|---|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|--|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|
| | Umsatz in jeweiligen Preisen | | Beschäftigte | | Umsatz in jeweiligen Preisen | | Beschäftigte | |
| | November 2024 2015 = 100 | Veränderung zum Vorjahresmonat | November 2024 2015 = 100 | Veränderung zum Vorjahresmonat | November 2024 2015 = 100 | Veränderung zum Vorjahresmonat | November 2024 2015 = 100 | Veränderung zum Vorjahresmonat |
| Bayern | 186,9 | 9,1 % | 109,9 | 2,3 % | 122,1 | 4,0 % | 105,0 | 0,6 % |
| Deutschland | 154,8 | 3,9 % | 107,4 | 0,3 % | 84,1 | -0,8 % | 96,0 | -1,3 % |

Daten werden nicht auf Stadt- und Landkreisebene ausgewiesen.

⁶ Betriebe des Einzelhandels (ohne Kfz-Handel) mit einem Jahresumsatz von 250.000 € und mehr

⁷ Betriebe mit einem Jahresumsatz von 150.000 € und mehr

Quellen: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistisches Bundesamt



Ansprechpartnerin

Maria Gruber | 0941 5694-242 | gruber@regensburg.ihk.de

| Überblick IHK-Bezirk | Vergleich zum Vorjahresmonat |
|---|---------------------------------|
| Arbeitslosenquote | ↑ |
| Baugewerbe Umsatz | ↓ |
| Tourismus Gästekünfte | ↑ |
| Verarbeitendes Gewerbe Gesamtumsatz | → |
| Überblick Bayern | |
| Einzelhandel Umsatz | ↑ |
| Gastronomie Umsatz | ↑ |

Verbraucherpreisindex 2025

Für Deutschland – Verbrauchsverhältnisse von 2020

| Monat | Basis 2020 = 100 | Veränderung zum Vorjahr in % |
|----------------|---------------------|---------------------------------|
| August 2024 | 119,7 | + 1,9 |
| September 2024 | 119,7 | + 1,6 |
| Oktober 2024 | 120,2 | + 2,0 |
| November 2024 | 119,9 | + 2,2 |
| Dezember 2024 | 120,5 | + 2,6 |
| Januar 2025 | 120,3 | + 2,3 |

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Basiszinssatz

| Geltungs- zeitraum | Zinssatz in % |
|-------------------------|---------------|
| 1.1.2025 - 30.6.2025 | 2,27 |

Die Deutsche Bundesbank berechnet nach den gesetzlichen Vorgaben den Basiszinssatz. Er verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres um die Prozentpunkte, um welche die Bezugsgröße seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist.

Wirtschafts- news der IHK

Die wichtigsten
Wirtschaftsinfos für die
Region nur einen Klick
entfernt.



Exklusive
Branchennachrichten
und kostenfreie
Veranstaltungen

30 Themen zur Auswahl –
auf Ihre Interessen
zugeschnitten

Wirtschafts- und
Politik-Updates von
IHK-Hauptgeschäftsführer
Dr. Jürgen Helmes

Thema „Helmes' Wirtschaftsupdate“



Melden Sie sich an unter
www.ihk.de/regensburg/news



Titelthema der nächsten Ausgabe

Nachhaltig in die Zukunft

Von Energie-Projekten bis hin zu verantwortungsvollem Lieferkettenmanagement: Unternehmerische Nachhaltigkeit ist zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor geworden. Für die regionalen Betriebe in der Oberpfalz und im Landkreis Kelheim ist Nachhaltigkeit dabei nicht nur ein leeres Versprechen, sondern gelebte Unternehmenskultur. „Wirtschaft konkret“ beleuchtet die Herausforderungen und Chancen für Firmen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.

Ihr Kontakt zur Redaktion des IHK-Magazins



Ramona Bayreuther
0941 5694-224
bayreuther@regensburg.ihk.de



Peter Burdack
0941 5694-308
burdack@regensburg.ihk.de

Anzeigenschluss der Mai-Ausgabe: **27. März 2025**

Die Redaktion des IHK-Magazins ist vom Anzeigengeschäft unabhängig. Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung erhalten Sie alle Informationen bei:



Ansprechpartnerin

Anna Maria Faust | 0941 92008-25
annamaria.faust@faust-kommunikation.de



www.ihk.de/regensburg/mediadaten

NUTZEN SIE DIE CHANCEN DER KI

Schulen Sie Ihre Mitarbeiter im sicheren Umgang mit KI.
Bestellen Sie einen externen AI-Officer.

KI-FÜHRERSCHEIN: MEHR KOMPETENZ FÜR IHRE MITARBEITER

Das bietet der KI-Führerschein:

- › Verständliche & praxisnahe Inhalte
- › Schulung zu aktuellen KI-Gesetzen & Compliance-Vorgaben
- › Sensibilisierung für ethische & rechtliche KI-Aspekte
- › Erfüllung der regulatorischen Pflichten der KI-Verordnung
- › ab 10 Euro/Teilnehmer

AI-OFFICER: DER EXPERTE FÜR KI-NUTZUNG

Warum ein AI-Officer?

- › Identifikation konkreter KI-Potenziale für mehr Wachstum und Produktivität
- › Reduzierung juristischer & reputationsbezogener Risiken
- › Minimierung von Haftungsrisiken durch rechtliche Absicherung von KI-Anwendungen
- › Unterstützung bei Awareness, KI-Nutzung & -strategien



Jetzt beraten lassen und
KI-Potenziale sichern!





Besser mit dir

Fachleute für Steuern und Recht gesucht Werden Sie Teil unserer Teams in **Ostbayern**

Jetzt bewerben. Wir freuen uns auf Sie! www.ecovis-karrierewelt.com

Wir bieten:

- » Eine tolles Team und eine **wertschätzende Atmosphäre** in den Kanzleien vor Ort
- » Sicherheit und vielfältige **Mitarbeiterangebote** in einem großen Unternehmen
- » Wachstumsmöglichkeiten durch **interne Weiterbildungen** und passende **Karrierechancen**
- » Umfassende Einarbeitung für einen reibungslosen Start in neue Aufgabenfelder
- » **Flexible Arbeitszeiten** und -modelle zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- » Fachliche Unterstützung durch unser **Backoffice** mit dem Know-how der gesamten Unternehmensgruppe
- » Vielfältiges Aufgabenspektrum, Freiräume und leistungsorientierte Vergütung
- » **Top-Company 2025** unter den beliebtesten Unternehmen auf Kununu



Jetzt gleich online bewerben unter www.ecovis-karrierewelt.com oder per Mail an personal@ecovis.com

Ecovis ist in Bayern an über 40, in Deutschland an über 100 Standorten sowie international in mehr als 90 Ländern vertreten. Was Ecovis macht und ausmacht unter: www.ecovis.com.

